

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).  
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Trüfunddreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.).  
Redaktion u. Administration: V., Váci-körút (Wagnering) 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

## Der Donau-Theiß-Kanal.

Seit mehr denn zwei Jahrhunderten schon zieht sich die Frage eines Donau-Theiß-Kanals durch die Geschichte unserer Verkehrspolitik. Kaum daß die Verheerungen der Türkenkriege nur ein wenig überwunden waren und man wieder begann, das Alfvöld der Kultur zurückzugewinnen, tauchte sofort dieser Gedanke auf und wurden auch im Jahre 1722 von der Regierung dem Reichstage mehrere Pläne zur Schaffung von Kanälen vorgelegt, die die Donau mit der Theiß verbinden sollten. Aber da bei uns stets gut Ding Weile braucht, dauerte es beinahe drei Vierteljahrhunderte, bis der eine dieser Kanäle, der eine Verbindung der beiden Flüsse an ihrem unteren Laufe bezweckte, auch wirklich hergestellt wurde. So treffliche Dienste aber auch besonders zu Beginn des vorigen Jahrhunderts der 1802 eröffnete Franzenskanal leistete, konnte doch die Frage der zweiten Kanalverbindung, die für den oberen Lauf von Donau und Theiß geplant war, nicht vorwärtskommen. Es wurde wohl zum Theil von Privaten, zum Theil auf staatliche Anregung Plan auf Plan angefertigt, aber in ein ernstes Stadium gelangten dieselben erst mit der Wiederherstellung der Verfassung. Damals war ein Plan der Verwirklichung so nahe, daß sogar schon die Verhandlungen mit den Bauunternehmern abgeschlossen waren. Doch im letzten Augenblicke wurde durch einen Ministerrathsbeschluß die ganze Kanalfrage ausgeschaltet, indem entschieden wurde, daß vorerst das Eisenbahnnetz auszubauen sei und dann erst an die Herstellung der Wasserstraßen gegangen werden könne.

Seit jener Zeit hat die Kanalfrage geruht, bis sie in den jüngsten Jahren mit erneuter

Macht von der öffentlichen Diskussion aufgenommen worden ist. In jener Enquete, die eben jetzt über Berufung des Handelsministers diese Frage behandelt, macht sich wohl zum Theile noch immer dieselbe Stimmung geltend, die vor vierzig Jahren den Kanalplan zu Falle brachte, die Kur-Eisenbahner machen kräftige Opposition, und noch dazu mit einem gewissen Geschick, indem sie die ganze Frage statt vom sozialwirtschaftlichen, nur vom rein verkehrspolitischen Standpunkte aus beleuchten. Aber wenn man bedenkt, daß dieser Plan nun seit Jahrhunderten uns verfolgt, allen Schwierigkeiten und Gegnerschaften zum Trotz immer und immer wieder mit erneuter Kraft auflebte, so muß man sich doch veranlaßt fühlen, ein wenig tiefer zu forschen nach den Weggründen.

Wer nur einen Blick auf die Karte Ungarns wirft, muß sofort erkennen, daß der eigenthümliche Lauf unserer beiden Hauptflüsse, der Donau und der Theiß, die ganze östliche Hälfte Ungarns von dem Wasserverkehr mit Westeuropa abschließt. Da aber gerade dieser Theil die sogenannte Kornkammer Ungarns ist, wird es begreiflich, warum sofort nach der Neukultivierung des Alfvöld die Kanalfrage aufgeworfen wurde. Bei den Schwierigkeiten, die sich dort der Herstellung gut fahrbarer Straßen entgegenstellten, war das Wasser der einzig mögliche Weg, auf dem sich das damals noch dünn bewohnte Tiefland seiner Reichthümer an Naturalprodukten hätte entledigen können. Da nun sowohl die Schwierigkeiten für den Straßenbau, wie der extensive, nur auf Körnerbau beruhende landwirtschaftliche Betrieb bis auf den heutigen Tag sich nicht geändert haben, so besteht naturgemäß auch noch immer das Bedürfnis nach einer billigen, nach dem Westen gerichteten Wasserstraße. Wenn in den Sechziger- und Achtziger-Jahren des vorigen Jahrhunderts die Frage mehr in den Vordergrund trat, so geschah dies nur, weil bei den hohen Weizenpreisen und billigen Arbeitslöhnen damals der neugeschaffene Eisenbahnverkehr als vollauf genügend empfunden wurde. Sowie aber seit dem letzten Jahrzehnt die Tendenz zum Sinken der Weizenpreise und gleichzeitig ein Streben nach

Steigerung der Löhne sich geltend machte, trat auch sofort die Kanalfrage wieder in den Vordergrund.

Daß eine Verbilligung der Transportspesen nicht nur für Getreide, sondern auch für andere Rohprodukte angesichts der überfeischen und der russisch-rumänischen Konkurrenz, die uns auch schon in Oesterreich selbst bedroht, überaus wichtig wäre, ist zweifellos. Aber ebenso zweifellos ist es, daß, nachdem fast das gesammte Bahnnetz dem Staate gehört, diese Verbilligung der Transportspesen auch ohne neue Kanalbauten, einfach durch Herabsetzung der Eisenbahntarife erfolgen kann. Eine andere Frage ist aber, ob eine solche Herabsetzung der Tarife für jene Relationen, die durch den Donau-Theiß-Kanal tangirt werden, auch in staatswirtschaftlicher und sozialpolitischer Bedeutung denselben Werth hätte wie der Kanal selbst.

Von dem Motiv, das in den Verhandlungen der Enquete vorgebracht wurde, wonach der Kanal auch den großen Vortheil hätte, daß für Jahre hinaus reiche Absatzgelegenheit geschaffen und damit die Spannung der Arbeiterfrage besonders im Alfvöld gemildert würde, wollen wir ganz absehen. Denn als Nothstandsarbeit im großen Stile gedacht, wäre der Kanalbau wirklich widersinnig, da damit nach Beendigung des Baues nur eine Verschärfung der Arbeiterfrage hervorgerufen würde. Wohl aber muß berücksichtigt werden, ob nicht etwa durch den Kanalbau eine ständige Besserung in den Arbeits- und Erwerbsverhältnissen des Alfvöld geschaffen würde. Und darauf deuten alle Faktoren. Vorerst ist es unzweifelhaft, daß durch den Kanalbau die Möglichkeit einer Industrie-Entwicklung im Alfvöld stark gefördert würde, da dann erst die billige Fracht von Kohlen, Steinen und anderen der Industrie nöthigen Materialien gesichert wäre. Noch schwerer fällt aber ein zweites Moment ins Gewicht. Mit dem Kanal würde auch eines der dringendsten Bedürfnisse des Alfvöld, nämlich ein großes Veriefelungsnetz, der Verwirklichung näher rücken. Da ohne Veriefelungsnetz an ein Verlassen des jetzigen extensiven Betriebs kaum zu denken ist, vom Uebergang zum intensiven Betrieb aber unsere man könnte sagen ganze wirtschaftliche Zukunft abhängt, so läge es wohl nahe, den Schiffahrtskanal

## Die Beichte einer Frau.

(Original = Reprint des „Neuen Pester Journal“.)

Wenn ich mich in müßigen Stunden in meine Jugendtage zurückträume, gewahre ich wohl, daß ich unter dem Drucke der seltsamsten Vorurtheile aufwuchs. Die Leute, die ich in meiner Kindheit kennen lernte, waren alle Journalisten. Lange war mir zu Muth, als gäbe es überhaupt keinen anderen Beruf, als finge der Mensch eigentlich beim Redaktionsdiener an. Später erweiterte sich mein Gesichtskreis einigermaßen. Und der erste Schriftsteller, den ich von Angesicht betrachten durfte, war Leopold v. Sacher-Masoch. Er kam oft in das Haus meines Vaters. Ich weiß mich noch sehr gut zu erinnern, mit welcher aufrichtigen Respekt der liebe Mensch, dem ich das Leben verdanke, von dem Gaste sprach. „Das ist ein Schriftsteller“, sagte er mir in einem belehrenden Ton, als gälte es, mir irgend eine seltsame Thierpezies vorzuführen. — „Papa, was ist denn der Unterschied zwischen einem Schriftsteller und einem Journalisten“, fragte ich. Die Antwort war meinem damaligen Verständnisse angepaßt. — „Ein Journalist unterzeichnet das, was er schreibt, nicht; was er ausspricht, das gilt als Meinung des Blattes, bei dem er arbeitet. Der Schriftsteller dagegen setzt unter das, was er geschrieben hat, seinen Namen; das Blatt druckt dann, was er sagt.“ Unvergeßlich wird mir das Kopfzerbrechen sein, dem ich mich alsbald hingab. Denn kam es nur auf die Unterschrift an, so war es doch für den Schriftsteller leicht, ein Journalist zu werden; er unterschrieb ein Manuscript eben nicht. Und nicht schwieriger mocht es für den Journalisten sein, sich in einen Schriftsteller zu verwandeln; er mußte seinen Aufsatz nur fertigen. Gewiß war die empfan-

gene Erklärung nicht ganz richtig. Und doch mußte jedem Beruf ein besonderes Gebiet eigen sein. Meinem Vater war der Journalist und insbesondere der Publizist ein Wesen höherer Art, das sich kritisch zu bethätigen hatte, das über jedes Ding von öffentlichem Interesse als Richter sein Urtheil sprach, das Lob und Tadel für die Weisen und Mächtigen mit Weisheit und Macht erwo. Ueber dem Zeitungsmenschen stand dieser Anschauung gemäß nur der Staatsmann; gleich oberhalb des Politikers aber waltete Gott; sogar ein Monarch war nur insofern der Verehrung würdig, als er sein Geschäft verstand: das Regieren. Alle anderen Leute waren Pöbel, Mob sogar. Nun hörte ich mit einemmal von einem Mann, der sich nicht mit den Angelegenheiten des Gemeinwesens befaßte und doch nicht zur Hefe zu rechnen war. Mit knabenhafter Neugier betrachtete ich daher den Erzähler, der damals in Mode war.

Leopold v. Sacher-Masoch war in jenen Tagen ein junger Mann von statlichem Wuchs, breiter Brust und ritterlicher Haltung. Sonderbar muthete mich sein Anlich an. Es war bartlos wie das eines Schauspielers und von ausnehmend scharfem Schnitt. Die dunkeln, flackernden Augen lagen tief in den Höhlen und hatten einen phantastischen, fast wirren Ausdruck. Die Züge sahen aus, als hätten grimme Leidenschaften sie verzerrt, durchfurcht, zerstört. Die Stimme war wohlklingend. Jemand etwas Geheimnisvolles stieß mich von dieser Persönlichkeit ab. Wenn der Schriftsteller mit dem Vater über einen Roman sprach, den er für die Zeitung liefern wollte, dann bemerkte ich mit regem Erstaunen, wie ihm die Sprache botmäßig war, wie ihm das Wort gehorchte. Aber das seltsame Entzücken, mit dem er Berworftheit, Niedrigkeit und Grausamkeit erörterte, ließ mir ein Frösteln über den Rücken laufen. Vielleicht ahnte

ich, daß diesen kuriosen Fabulisten irgend ein mystischer Zusammenhang mit dem Wahnsinn der Césaren verknüpfte. Des gleichen befremdlichen Gefühls wurde ich inne, als ich dann später zufällig einer Novelle habhaft wurde, die der Wunderliche verfaßt hatte. Mit jugendlicher Empfänglichkeit erfreute ich mich an der gefälligen Darstellung. Mit Meisterschaft war da eine Mondnacht geschildert. Aber die Art, in welcher dieser Autor menschliche Leidenschaften vorführte, war mir unverständlich. Heute freilich begreife ich, warum er auf seine Zeitgenossen so faszinierend wirkte. Wir haben Dichter, wir haben Denker, die sich dem Dienste widmen, verkehrten Trieben zu huldigen. Die Väter hatten keinen Nießsche, keinen Medekind, keinen Hofmannsthal; was diese der Gegenwart sind, das besorgte Sacher-Masoch allein für die Vergangenheit. Und seine Gestalt wird nun wieder vor mir lebendig, da seine Witwe ihre „Lebensbeichte“ veröffentlicht.

Es ist ein Buch, in dem eine starke Begabung zum Ausdruck gelangt. Wahrheit oder Dichtung, gleichviel; die Geschichte dieser Ehe hat etwas eigenthümlich Ergreifendes an sich. Vielleicht hat jedes Herzensbündnis ein Skelett im Hause; vielleicht weißt jede menschliche Gemeinschaft Züge auf, die zugleich grauenhaft und lächerlich sind; vielleicht wird unsere Zeit, die an bekenntnißlustigen — ja an bekenntnißtollen Weibern Gefallen zu finden scheint, von allen Intimitäten die hüllenden Läden herunterreißen, um sich an allen Blößen, an allen Schwächen zu ergötzen. Schon diese unbestimmten Möglichkeiten drücken dem besonderen Falle, den Wanda v. Sacher-Masoch vorträgt, das Gepräge einer allgemeinen Bedeutung auf. Sie war eine arme Handjuchnählerin, die mit ihrer alternden Mutter eine Grazer Mansarde bewohnte. Hier arbeitete sie, hier hungerte sie. Da

fallen zu lassen und alle Kraft auf die Schaffung des Veriefelungsnetzes zu konzentrieren. Das wäre aber erst recht eine verfehlte Politik, da der intensive Betrieb ohne billige Wasserstraße überhaupt nicht denkbar nicht. Es gilt hier dasselbe wie bei den Eisenbahnen. So wie diese sich den Verkehr schaffen, würde gewiß auch der Donau-Theiß-Kanal bald eine Intensivierung des landwirtschaftlichen Betriebes und damit eine ganz unberechenbare Steigerung des Frachtenverkehrs hervorrufen. Zu wünschen wäre deshalb nur, daß die Kanalsfrage je eher aus dem Stadium der Beratungen, die nun schon zwei Jahrhunderte dauern, in jenes der Verwirklichung treten möge. Die in dieser Angelegenheit einberufene Enquête hat heute ihre Beratungen beendet und Handelsminister Kossuth schloß dieselbe mit einer gediegenen sachmännischen Rede, in welcher er die Wichtigkeit und Nothwendigkeit des Kanals schon mit Rücksicht darauf hervorhob, daß wir unser Verkehrsweisen von dem österreichischen unabhängig machen müssen.

**Die Lage.**

Die ungarische Regierung wird in den nächsten Tagen ihre Aufmerksamkeit verschiedenen wichtigen Verhandlungen zuwenden müssen. Abgesehen von den Delegationsberatungen tagt seit gestern die für die wirtschaftlichen Ausgleichsverhandlungen mit Oesterreich reich eingesetzte ungarische Kommission, deren Mitglieder sich nächste Woche nach Wien begeben werden, um mit den österreichischen Fachorganen zu konferieren. Ueberdies haben sich heute Vertreter der ungarischen Regierung nach Wien begeben, um morgen an den Beratungen über den wirtschaftlichen Konflikt mit Serbien theilzunehmen.

**Wekerle in Budapest.**

Ministerpräsident Alexander Wekerle ist heute Mittags aus Wien in Budapest wieder eingetroffen. Der Ministerpräsident begibt sich zu Beginn der nächsten Woche wieder nach Wien.

**Die Ausgleichsverhandlungen.**

Die vom Ministerialrath entsendete Kommission der Fachreferenten zwecks Vorbereitung der Ausgleichsverhandlungen mit Oesterreich ist gestern unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Dr. Joseph Szternyi im Handelsministerium zu seiner ersten Sitzung zusammengetreten. Es haben an derselben theilgenommen: Vom Ackerbauministerium Staatssekretär Béla Mezöffy, Ministerialrath Ivan Dittlik und Sektionsrath Lorand Roth, vom Finanzministerium die Sektionsräthe Marschalko, Teleky, Schreiber und König, vom Handelsministerium Ministerialrath Viró, Chef der Sektion für den Außenhandel, ferner Hofrath Hendel, Referent für Eisenbahntarife, und Ministerialrath Hoppóky, Referent für Seewesen Ministerialrath Vargha, sowie die Sektionsräthe Karl Neumann und Friedrich Wimmerberg. Schließlich waren in Vertretung des Justizministeriums Ministerialrath Gustav Törö und

Sektionsrath Polner erschienen. Als Schriftführer fungirten Sekretär Alexander Szternyi und Konzipist Peter. Die gestrige erste Konferenz nahm vier Stunden in Anspruch und fand heute Mittags ihre Fortsetzung. Die Beratungen werden Samstag und Sonntag fortgesetzt, damit je eher das gesammte Material aufgearbeitet werden könne.

**Die gemeinsamen Aktiven.**

Wien, 22. Juni. (Privat-Telegramm.) Bekanntlich wurde im Finanzausschuß der ungarischen Delegation in den letzten Tagen auch die Frage der gemeinsamen Aktiven zur Sprache gebracht, darüber jedoch kein Beschluß gefaßt, weil Dr. Wekerle darauf verwies, daß die auf die gemeinsamen Aktiven bezüglichen Ausweise dem Finanzausschuß des ungarischen Abgeordnetenhauses unterbreitet zu werden pflegen. Diese Aktiven, welche der Verwaltung des gemeinsamen Finanzministeriums unterstehen, müßten bei einer Beratung der schwebenden Fragen zwischen Oesterreich und Ungarn gleichfalls geregelt werden. Nach dem 1867er Ausgleich betrug dieselben 93.4 Millionen Kronen und wuchsen durch allerlei Zuflüsse bis über 220 Millionen Kronen an. Daraus wurden noch in den Siebziger-Jahren einige Heeresordinarien in der Höhe von 66 Millionen, Ausgaben für die bosnisch-herzegowinischen Flüchtlinge per 19 Millionen, für Eisenbahnen im Okkupationsgebiet 46 Millionen, dann wieder außerordentliche Heeresausgaben in den Neunziger-Jahren mit 70 Millionen, die Errichtung von Botschafts- und Gesandtschaftsgebäuden mit 5 Millionen und andere Ausgaben bestritten, so daß sich die gemeinsamen Aktiven schließlich auf 7 Millionen reduzierten.

**Handelsvertragsverhandlungen mit Serbien.**

Die Vertragsverhandlungen mit Serbien, die vor einigen Wochen abgebrochen wurden, werden morgen abermals in Wien aufgenommen. Die Unterhändler der ungarischen Regierung haben sich heute Abends zu diesem Behufe nach Wien begeben. Wie verlautet, handelt es sich darum, über den weiteren modus procedendi gegenüber Serbien schlüssig zu werden, da nach Mittheilungen aus Belgrad die Verhandlungen bis zum Herbst verschoben werden sollen, andererseits aber das Vertragsprovisorium abgelaufen ist, ohne daß eine neue Vereinbarung an deren Stelle getreten wäre.

**Beschluß der österr. Quotendeputation.**

Wien, 22. Juni. (Privat-Telegramm.) Die österreichische Quotendeputation hielt Abends unter Vorsitz des Freiherrn v. Chlumeczký ihre zweite meritorische Sitzung. Seitens der Regierung wurden dem in der letzten Sitzung durch die Ausschußmitglieder geäußerten Wünsche entsprechend die erforderlichen Ausweise über die Zolleinnahmen vorgelegt. Hierauf erstattete Freiherr v. Schwegel sein Referat und beantragte, die Quote nach der Bevölkerungsziffer festzusetzen und sie im Verhältnis von 57.6 zu 42.4 zu normiren. Für das vergangene Jahr, in welchem bekanntlich weder durch den Monarchen eine Entscheidung getroffen, noch durch Parlamentsbeschluß die Quote festgesetzt wurde, beantragte Baron Schwegel, die alte Quote beizubehalten. Was die Verwendung der Zolleinnahmen betrifft, erklärte der Referent, daß die österreichische

Quotendeputation in dieser Beziehung bei ihrem heutigen Standpunkt nur insolange beharren könne, als die Gemeinsamkeit zwischen beiden Staaten der Monarchie intakt aufrecht bleibt, was schon bei der Beschließung eines ungarischen autonomen Zolltarifs nicht mehr der Fall wäre. Daran knüpfte sich eine Debatte, in welcher der ganze Ausgleichskomplex, speziell die Unterbreitung des autonomen ungarischen Zolltarifs eingehend erörtert wurde. Die Anschauungen des Referenten und sein Antrag fanden einstimmige Annahme und der Referent wird nunmehr seinen Antrag als Nuntium an die ungarische Quotendeputation leiten. Für den Fall der Nothwendigkeit mündlicher Verhandlungen mit der ungarischen Quotendeputation wurde ein engeres Komitee, bestehend aus Freiherrn v. Chlumeczký, Freiherrn v. Schwegel, Rhomeberg, Kaiser, Ritter v. Abrahamovicz, Pövsch und Dr. Straneky, gewählt.

**Die Sitzungen des Abgeordnetenhauses.**

Wie wir erfahren, wird das Abgeordnetenhause seine meritorischen Beratungen am 2. Juli aufnehmen, und zwar mit der Verhandlung des Abrechenentwurfes. Am 30. Juni wird eine formelle Sitzung stattfinden, in der die Tagesordnung der nächsten meritorischen Sitzung festgestellt und der Abrechenentwurf eingebracht wird.

**Ein neuer Staatssekretär.**

Wie in Abgeordnetenkreisen verlautet, soll zum administrativen Staatssekretär im Handelsministerium der Ministerialrath Franz Csöke ernannt werden.

**Der Obergespanwechsel.**

Das Amtsblatt „Budapesti Közlöny“ veröffentlicht heute die von uns bereits mitgetheilten Aenderungen im Obergespankorps.

**Das Elisabethstädter Mandat.**

Béla Barabás erschien heute im Klub der Unabhängigkeits- und Arbeiterpartei des VII. Bezirks, um sich dort über die Angelegenheit seines strittig gewordenen Mandates zu äußern. Barabás protestirte dagegen, als hätte ihn bei seinem Vorgehen irgendwelche Absichtlichkeit oder mala fides geleitet. Er betont, daß er seit seiner Wahl stets das Elisabethstädter Mandat behalten wollte. Am 8. Juni sei er in jener Sitzung, in welcher der Präsident die Liste der endgiltig verifizirten Abgeordneten vorgelesen habe, nicht im Saal gewesen, weil er an einer Vorbereitungsberatung der Delegation theilnehmen mußte. Von dem Beschlusse des Hauses, wonach jene Abgeordneten, die in mehreren Bezirken gewählt wurden, sich innerhalb 8 Tage äußern müssen, welches Mandat sie behalten wollen, wurde er nicht verständigt, obwohl über viel geringere Beschlüsse die betreffenden Abgeordneten stets verständigt werden. Am 9. Juni sei er bereits bei den Delegationsberatungen in Wien gewesen. Sonntag, am 10. Juni, schrieb er seinen Abbanungsbrief betreffs des Araber Mandats, konnte diesen aber erst Montag aufgeben, so daß ihn der Präsident des Abgeordnetenhauses thatsächlich am Dienstag erhielt. Darin habe er Recht, daß der Brief spät ankam. Es gibt aber kein Gesetz oder Hausordnung, welche es dem Abgeordneten unmöglich machen würde, eine bestehende Inkompatibilität

geschieht es, daß sie eine Dame kennen lernt, die mit dem jungen Dichter inkognito korrespondirt hatte. Die Briefschreiberin fürchtet, sich zu weit vorgewagt zu haben und bittet das arme Mädchen, den Umtausch der Schriftstücke zu bewerkstelligen. So lernt Wanda ihr Schicksal kennen. Sie stellt sich dem Gefährlichen als Frau vor, um höhere Achtung beanspruchen zu können. Gerade dadurch aber entflammt sie die Phantasie des abenteuerlustigen Schwärmers. Der Prinz aus Genieland sucht gerade nach einem „dämonischen Weibe“. Denn es gelüftet ihn, in einer wilden Liebe zugrunde zu gehen. Das Gefasel vom vernichtenden, zerstörenden, tödtenden Frauenzimmer, das jeder Jüngling in einer gewissen Entwicklungszeit zum Westen zu geben weiß, macht einen tiefen Eindruck auf die durch Hintertreppentomane entzündete Einbildungskraft der einjamen Heimarbeiterin. Bald verknüpft ein Briefwechsel die beiden überspannten Naturen. An den lyrischen Ergüssen, die ihm der Postbote ins Haus bringt, erkennt der Mann, daß das Jüngferchen Talent habe. Er fordert es auf, für den Druck zu schreiben. Wanda läßt sich nicht lange bitten. Sie verfaßt eine kleine Novelle. Der Schriftsteller empfiehlt sie; sie wird gedruckt, ja sogar bezahlt. Die darbindenden Frauen in ihrem Dachkammerlein sehen mit freudigem Erstaunen, daß sich ihnen eine neue Geldquelle eröffne. Nun schreibt das anstellige Mädchen gar einen kleinen Roman. Auch er wird gedruckt — gedruckt und bezahlt. Die Zeitung sendet dreihundert Gulden — ein Vermögen für die kleine Handschuhnäherin. Sie begleitet ihr Schulden, sie verläßt ihr Gelag, ein wohllicheres Gemach wird bezogen, neue Schuhe werden gekauft, ein neues Kleid schmiegte sich um ihre schlanken Glieder; sie ist sich satt; ihre bleichen Wangen röthen sich, ihre Augen werden

heller und lebhafter. Umgeben von einem selbstgeschaffenen Glanze, fühlt das bescheidene Geschöpf, wie eine unfähliche Dankbarkeit sich seines Herzens bemächtigt. Dieser Mann hatte sie aus Noth und Elend gerettet, hatte ihr eine Pforte des Lebens aufgethan, hatte ihr Dasein auf eine ehrenvolle Grundlage gestellt. Sie kann ihm nicht sagen, daß er ihr Wohlthäter ist. Denn ihre falsche Scham bannt sie in den Umkreis ihrer Lüge. So beschließt sie denn, um sich doch irgendwie erkenntlich zu erweisen, sich dem stürmischen Freier nicht zu versagen. Dieser wähnt immer noch, die Frau des Nächsten erbeutet zu haben. Redet doch Wanda dem Leichtgläubigen ein, daß sie ihren Gatten seinetwegen verlassen habe und nun bei der Mutter lebe. Sie begleitet den Geliebten nach Wien. Hier bringt sie ein Kind zur Welt. Es stirbt bald nach der Geburt. Wanda wird von schwerer Krankheit erfaßt. Als sie den Tod nahen fühlt, wird ihr vor der Lüge bange, auf die ihr Glück gebaut ist. Sie will so nicht sterben. Mit matter Hand winkt sie den Freund heran und bekennt ihm Alles. Eine Lebensbeichte. Sie war keine sündige Frau, sondern eine Mühselige und Beladene, die sich um targa Lohn die Finger wundstochen mußte. Sie hat gefroren, gehungert, gelitten. Er hat ihr das Glück, die Freude, die Liebe gebracht. Darum war sie die Seine geworden. Als der Dichter die einfache Geschichte des armen Wesens hört, strömen ihm die Thränen aus den Augen, er bedeckt das Antlitz der Kranken mit tausend Küßen und gelobt ihr, daß er sie zu seiner Gattin machen wolle. Sie glaubt es nicht. Sie wünscht es nicht einmal. Nach der Art der Enterbten, die sich im Dunkel ihres Daseins nach einem Strahl des Lichtes sehnen, will sie nur eine kurze Frist hindurch die Gefährtin des

Trauten gewesen sein. Aber als sie der Genesung theilhaft wird, vollzieht sich das Wunder. Sie wird die Frau des Dichters... Darf ich es gestehen? Ich finde diese Geschichte reizend. Und ich wünschte nur, ein Mann von wirklicher Begabung hätte sie erzählt. Freilich, sie kommt mir unwahrscheinlich vor. Denn entspräche sie auch nur einigermaßen den Thatsachen, kein Zweifel, der stoffhungrige Romancier hätte aus ihr sein bestes Werk gestaltet... Wanda hat nun ihr Ziel erreicht. Sie wähnt sich im Himmel. Sie ahnt nicht, daß just vor dem Altare ihr Lebensglück in den Abgrund gesunken ist. Mit matter Hand malt sie das Bild ihrer Ehe. Vielleicht ist es naturgetreu. Immerhin scheint es oft, als wären alle Schatten auf die Gestalt des Gemals gehäuft, damit ihr Haupt der hellste Schimmer überfließe, damit die Schuld, die sie auf sich geladen, verzeihlich scheine. Leopold ist ein Phantast. In der Enge kleiner Städte festgehalten, in denen das Leben sich pfahlbürgerlich gestaltet, langt er immer nach dem Erstaunlichen, Abenteuerlichen, Absurden sogar, um seine erlahmende Einbildungskraft neu zu beleben. Ueberdies ist er eine Art Uebermensch, der halb unbewußt mit der Umwertung aller Werthe spielt. Sein Dunkel geht dahin, sich von der Menge zu unterscheiden, weil er gehört hat, daß das Genie mit ihr nichts gemein habe. So will er denn mit der Menge nichts gemein haben, um ein Genie zu sein. Das äußert sich zunächst in seiner Auffassung der Ehe. Liebe, die nicht ein freies Geschenk des Augenblicks ist, macht ihm keine Freude; nebenbei ist er verschwenderisch und verlogen. So oberflächlich ist sein Sinn, daß er sein Leben nach den weisen Rathschlägen des Traumbuches einrichtet, bei dem er sich Rathsholt. Und gelegentlich schenkt er der

zu sistieren. Die Hausordnung verfügt bloß über Fälle, wo Abgeordnete mit mehreren Mandaten sich überhaupt nicht darüber äußern, welches Mandat sie behalten wollen.

Eine Erklärung Graf Béla Hadik's.

Graf Béla Hadik, der von einem hauptstädtischen Blatte wegen seiner bei der Ganz'schen Fabrik innegehabten Direktionsstelle angegriffen wurde, ersucht uns um die Veröffentlichung folgender Erklärung:

Ein Organ der Fortschrittspartei gefällt sich schon zum zweiten Male in der Rolle, gegen mich aus dem Anlasse, daß ich in die Direktion der Ganz'schen Fabrik gewählt worden bin, Angriffe zu richten.

Budapest, 22. Juni 1906.

Béla Hadik.

Wahlbewegung.

Man meldet aus Töketerebes: Heute fand hier eine Wählerversammlung statt, in welcher der Minister des Innern Graf Julius Andrássy den Grafen Moriz Esterházy zum Kandidaten empfahl.

Aus Repprem wird gemeldet: In Folge der Ernennung Ulbul Kállay's zum Obergespan ist das Mandat der Stadt Repprem frei geworden.

Das Verböer Mandat.

Gegen das Mandat des am 17. Mai l. J. in Verbó zum Abgeordneten gewählten Georg Rudnyánsky wurde bekanntlich die Petition überreicht.

Budapest, 22. Juni.

Der Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses hielt heute Nachmittags 5 Uhr unter dem Vorsitz Julius Sagh's eine Sitzung, an welcher seitens der Regierung Ministerpräsident Alexander Bekerele, die Minister Graf Albert Apponyi, Darányi und die Staatssekretäre Popovics und Szterényi teilnahmen.

Der Schlufrechnungsausschuß des Abgeordnetenhauses hat heute Vormittags unter dem Präsidium Ludwig Hentaller's eine Sitzung gehalten, an welcher seitens des Staatsrechnungshofes Präsident Stephan Rakovskiy, Vizepräsident Alexander Darday und Rath Szukováthy teilnahmen.

Aus den Delegationen.

Oesterreichischer Budgetausschuß.

Der Budgetausschuß der österreichischen Delegation verhandelte in seiner heutigen Sitzung das Heeres-Extraordinarium.

Oesterreichische Delegation.

Sitzung des Budgetausschusses.

Wien, 22. Juni. Die in der gestrigen Plenarsitzung beantragten Resolutionen Kofac und Steiner

wurden den betreffenden Referenten zugewiesen. In der Berathung des

Heeres-Extraordinarium

stellt Berichterstatter Ritter v. Koslowski folgende Anfragen an den Kriegsminister: 1. Wie stellt sich der Kriegsminister die zukünftige Gestaltung des Budgets des Ordinariums und des Extraordinariums des Heeres vor, und wann ungefähr wird notwendigerweise der 400 Millionen-Kredit erschöpft sein?

Berichterstatter Vaerwilt gibt Mittheilungen über die Verhandlungen mit Ungarn betreffs der Refundierungskosten. Er verweist auf den von der ungarischen Delegation in dieser Sache eingenommenen Standpunkt und beantragt, in den Referaten über die Marine und das außerordentliche Heereserforderniß die auf die Refundierung bezughabenden Beschlüsse vorläufig in suspenso zu lassen.

An der Debatte betheiligten sich die Delegirten Tollinger, Veser, Dulemba, Döbernick, Graf Clam-Martiniß und Sileny.

Kriegsminister Vitreich gibt zunächst Aufschluß über die Verwendung der bisher bewilligten Kredite. Gegenüber den Klagen über die großen Militärlasten verweist der Minister darauf, daß seit dem Jahre 1869 das Rekrutencontingent bei dem Prozentsatz von 28 der Bevölkerung stehen geblieben sei, während sich dieses Verhältnis in Deutschland auf 48, in Frankreich auf 54 und bei Einführung der zweijährigen Dienstzeit auf 8 Prozent stellte.

Nachdem noch Sektionschef Drnic dem Wunsche des Delegirten Tollinger nach Vorlage der in den Zeitungen besprochenen Abmachungen zwischen den beiderseitigen Handelsministerien dahin beantwortet hatte, daß die Heeresverwaltung hierüber keine Auskunft erteilen könne, da die diesbezüglichen Vereinbarungen erst von den beiderseitigen Regierungen genehmigt werden müssen, und nach dem Schlufworte des Berichterstatters Ritter v. Koslowski, welcher gegen die Ausführungen des Kriegsministers bezüglich der künftigen Erhöhung

Magd einen kostbaren Pelz. Das könnte man immerhin als Künstlerlaune gelten lassen. Allein sein Gelüsten langt bald nach den wunderlichsten Gesüßen. So naht er denn der eigenen Frau als Verfuchter. Er findet, dem Weibe wohne ein natürliches Begehren nach Untreue inne. Er fordert die Mutter seiner Kinder auf, ihrem sündigen Verlangen Folge zu leisten.

unsägliches Weh steigt in ihrer Seele auf; alsbald eilt sie zum Spiegel, um das Bild ihrer entstellten Züge im Gedächtnisse festzuhalten; denn es könnte sich ja ereignen, daß die peinvolle Stunde für eine Rolle verwertbar wäre! Der tragikomische Desterreicher, den es drängt, des Erzählens halber alles Menschliche zu erleben, und der sogar die eigene Brust zerfleischen will, den lieben Leser zu ergötzen, ist nur eine kurze Spanne von den französischen Beispielen entfernt.

Und das Ende? Je nun, es ist das unvermeidliche. Wanda wird die Freundin des Pariser Journalisten Saint-Gere. Ein paar Jahre lebt sie mit dem Franzosen; sie ebnet dem verlassenen Gatten die Wege zu seinen Erfolgen an der Seine. Der Roman ihrer Liebe klingt wie der ihrer Ehe aus. Das letzte Wort ist Verzweiflung. Da gibt es insbesondere eine Zeile, die über das ganze Buch ein grelles Licht wirft. Sie lautet: „Es gibt viele Tage im Monat, an denen ich mich nicht fatteresse...“

So schließt sie denn ihr Werk mit einer Art von Weltanschauung ab. Sie wettet, schmält — sie keift gegen die „alte, faule Institution der Ehe, die unserem modernen Denken und Empfinden ins Gesicht schlägt“. Dann lehrt sie aus der Fülle ihrer Erfahrungen heraus: „Die Frauen sollen nicht Eigentum des Mannes werden — als Freie sollen sie sich geben und Niemand soll sie zwingen dürfen, im Falle einer Scheidung die intimsten Angelegenheiten öffentlich darzulegen. Sie sollen die Freiheit haben, einen moralisch gesunkenen Mann zu verlassen, der für seine und ihre Kinder eine Gefahr bildet, ohne daß der Richter sie deshalb verfolgen könnte.“

Julius v. Ludaschy.

des Budgets für die Kriegsverwaltung außerhalb des 400 Millionenkredits polemisierte, wurde der Antrag des Delegierten Baernreither angenommen und das Extraordinarium des Heeres in allen Theilen genehmigt.

Der Ausschuss zog sodann den Vorschlag des gemeinsamen Finanzministeriums in Berathung. Delegirter Dulemba erstattete das Referat. Delegirter Baernreither protestirt gegen die Transferirung der sogenannten ungarischen Urkunden des Hofkammerarchives nach Budapest.

Delegirter Kramarz sagt, was den von der ungarischen Delegation geäußerten Wunsch nach Verlegung des gemeinsamen Finanzministeriums nach Budapest betrifft, so hätte Redner dagegen keine prinzipiellen Bedenken.

Der gemeinsame Finanzminister v. Burian erklärt, daß das Archiv dem gemeinsamen Finanzministerium zur Verwaltung und Verwahrung übertragen sei und bleibe daselbst bis zu dem Moment, wo die kompetenten Faktoren, das sind die österreichische und die ungarische Regierung, eine Aenderung dieses Zustandes treffen werden. Bezüglich der Verlegung des gemeinsamen Finanzministeriums nach Budapest erinnert der Minister an die von ihm trotz seiner gänzlichen Inkompetenz im ungarischen Ausschuss dagegen geltend gemachten Bedenken.

Die Vorgänge in Rußland.

Die Meldungen aus Rußland lauten fortwährend trostlos. Die erwiesenermaßen von den Behörden angezettelten Judenmassacres nehmen kein Ende, in mehreren Garnisonen meutert das Militär, der Konflikt zwischen der Regierung und der Duma aber verschärft sich von Tag zu Tag. Heute liegen uns folgende telegraphische Meldungen aus Rußland vor:

Meuterei in Krasnojarsk.

Petersburg, 22. Juni. Das Blatt „Duma“ meldet aus Krasnojarsk, daß unter den Truppen eine Meuterei ausgebrochen ist, welche durch folgenden Zwischenfall hervorgerufen wurde:

Oberst Schurin vom Regiment Schurja ging an einer Kompagnie des Regiments Krasnojarsk vorüber. Er war stark betrunken und konnte sich kaum auf den Füßen halten. Der Oberst vernahm, daß in einer Gruppe Soldaten, die ruhig plaudernd vor der Kaserne standen, gelacht wurde. Schurin drückte sich um und fragte, wer gelacht habe. Niemand meldete sich. Der Oberst wiederholte seine Frage, erhielt jedoch abermals keine Antwort. Da zog er den Säbel und stürzte sich auf die Soldaten. Einen verwundete er schwer. Der Soldat stürzte blutüberströmt zu Boden. Da ergriff ein Soldat einen Stock, schlug Schurin auf den Kopf und fügte ihm drei Wunden zu. Auf Befehl des Regimentskommandeurs wurden einige Soldaten der 7. Kompagnie verhaftet.

Das Vorgefallene rief unter den Soldaten der Garnison große Erregung hervor. Die Soldaten hielten geheime Versammlungen ab. Das 25. Schützenregiment berieth über die Verhaftung ihrer Kameraden, die in Verdachte standen, Schurin verwundet zu haben und forderten die sofortige Freilassung der Verhafteten. Als Antwort auf diese Forderung wurde eine reitende Batterie requirirt, um die erregten Soldaten zu beschwichtigen. Stabskapitän Kosmin, der das Kommando führte, war ebenfalls völlig berauscht. Er ließ seine Kompagnie ins Gewehr treten, ohne dazu ermächtigt worden zu sein, und marschirte gegen die 15. Kompagnie, welche zusammen mit den Schützen und Soldaten vom Regiment Krasnojarsk dastanden. Kosmin verwundete zwei Soldaten durch Säbelhiebe am Kopf, einen schwer, den anderen leichter. Die Verwundeten waren Schützen. Ein Soldat der 16. Kompagnie erschoss hierauf den Stabskapitän Kosmin.

Die Bevölkerung der Stadt ist durch das Vorgefallene sehr erregt. Man befürchtet den Ausbruch von Unruhen.

Die Meuterei in Sebastopol.

Petersburg, 22. Juni. Die „Petersburger Telegraphenagentur“ verbreitet folgende amtliche Meldung aus Sebastopol:

Am 19. d. erhielt die erste Kompagnie der hiesigen Festungsartillerie Befehl, auf Wache zu ziehen. Andere Kompagnien widersetzten sich dem und verbündeten die Kameraden unter Mißachtung der Befehle der Offiziere, ihre Karabiner zu nehmen. Durch andere Truppen der Garnison wurde das Bataillon entwaffnet und am 20. d. nach der nördlichen Küste geschickt. Dort drangen die Meuterer in das Quartier des zweiten Bataillons ein, zerstörten die Magazine, bemächtigten sich der Gewehre und der Munition und zogen gegen die Batterie Feuer. Sie wurden aber von Artilleriemannschaften umzingelt, in der Nacht des 20. d., nachdem sie einige wirkungslose Schüsse abgegeben hatten, ohne Widerstand gefangen genommen und in der Kaserne der Batterie Michel internirt. Das zweite Artillerie-Bataillon hat sich an den Ausschreitungen nicht betheiligt. Später entdeckte man mehrere geladene Geschütze, die auf die Stadt gerichtet waren. Zahlreiche Einwohner an der nördlichen Küste wurden von Panik ergriffen und flohen, doch trat wieder Beruhigung ein. Weitere Verwicklungen sind nicht zu befürchten.

Die Meuterei in Kijasan.

Petersburg, 22. Juni. (Privat-Telegramm.) Aus Kiew wird gemeldet: Die Militärmeuterei in Kijasan konnte bisher trotz gegentheiligter Erklä-

rungen nicht niedergeworfen werden. Zwar gelang es, das revoltirende Bataillon zu entwaffnen und in der Kaserne einzuschließen, doch bald darauf revoltirten auch die übrigen drei Bataillone, umzingelten das Militärkasino, tödteten mehrere Offiziere und nahmen die übrigen gefangen. Das internirte Bataillon wurde von den Meuterern befreit und wieder mit Waffen versehen.

Das Gemetzel in Bialystok.

Berlin, 22. Juni. Immer entsetzlicher werden die Berichte über die Gräuelt von Bialystok. So heißt es in einer Darstellung:

Es sind furchtbare Verbrechen festgestellt worden. Mädchen wurden vor den Augen ihrer Mütter furchtlich verstümmelt, einem Manne wurden beide Beine abgesägt. Viele Leichen haben Nägel in Rumpf und Kopf. Ein Arzt des jüdischen Hospitals wurde, während er in dem Hofe des Hospitals Verwundete verband, mit Eisenstangen geschlagen, bis sein Leichnam unkenntlich war. Die Gesamtzahl der Todten wächst beständig. Viele Leichen wurden heimlich bestattet. In den Feldern und Wäldern der Nachbarschaft werden Leichen gefunden. 55 schwerverwundete Personen befinden sich im Hospital.

Augenzeugen erzählten der Dummalommission furchtbare Einzelheiten. Der Friedensrichter Derewin erklärte, er habe sich am Freitag dabei befunden, als die Truppen den Befehl erhielten, den Häusern, die vom Böbel geplündert wurden, den Rücken zuzuwenden. Ein anderer Friedensrichter, Namens Oldenburg, gab eine ähnliche Erklärung ab. Ein russischer Pope bestritt, daß eine Bombe geschleudert worden sei; es sei auch nicht auf die Prozession geschossen worden.

Die Alliance Israelite erhielt folgendes Telegramm:

Die Abgesandten der Reichsduma sind abgereist. Die Bevölkerung bedauert dies sehr, weil die Anwesenheit der Dumamitglieder beruhigend und vorbeugend wirkte. Der Kommissar der Reichsregierung, Frisch, ist mit der Vernehmung von Zeugen beschäftigt. Nach seiner Versicherung sieht man an höchster Stelle in den Mezeleien ein großes Unglück für Rußland und verlangt die Feststellung der reinen Wahrheit. Hunderte bedürfen alsbaldiger Unterstützung.

Petersburg, 22. Juni. Der aus Bialystok zurückgekehrte Deputirte Schtschepkin behauptet, die dortigen Judenhegeleien von Polizeibeamten organisiert worden. Das Signal zum Beginn der Hege sei die Explosion vielleicht einer Betarde, aber keinesfalls einer Bombe gewesen. Der Gouverneur habe die vollste Unthätigkeit an den Tag gelegt. Sobald die überfallenen Juden zum Selbstschutze feuerten, hätten Truppen auf sie geschossen, weil sie Revolutionäre seien.

Petersburg, 22. Juni. Die „Nowoje Wremja“ meldet: Der Ministerrath beantragte einen Betrag von zwei Millionen Rubel zur Entschädigung der Bewohner von Bialystok, Griwan, Elisabethpol und Tiflis, welche bei den letzten Unruhen hart mitemgenommen wurden. Die Summe wurde jedoch nicht bewilligt. Wahrscheinlich wird der Ministerrath eine diese Frage betreffende Vorlage in der Duma einbringen, von der sodann die weitere Entscheidung abhängen wird.

Wien, 22. Juni. (Abgeordnetenhause.) Straucher, Skedel und Genossen interpellirten wegen der Judenmezeleien in Bialystok. Die Interpellanten weisen auf die planmäßig an Juden verübten Morde und Plünderungen hin. Angesichts dieser Vorgänge könne kein Kulturstaat sich in Stillschweigen hüllen. Der Ministerpräsident wird gefragt, ob er geneigt sei, das Ministerium des Außenern zu veranlassen, erste Vorstellungen gegen die bei der russischen Regierung wegen dieser Ereignisse zu erheben.

Berlin, 22. Juni. Die „Russische Korrespondenz“ erfährt aus Paris: Die Vereinigung der „Amis du peuple Russe“ sammelt Unterschriften für eine Adresse an die französische Regierung mit der Bitte, in Petersburg Vorstellungen zu erheben, damit den Mezeleien Einhalt gethan werde.

Washington, 22. Juni. Der Senat nahm einen Beschluß an, in welchem erklärt wird, daß Volk der Vereinigten Staaten sei entsetzt über die Berichte von Mezeleien, die an Juden in Rußland wegen ihrer Rasse und Religion verübt worden seien. Alle diejenigen, die davon betroffen seien, hätten die herzlichsten Sympathien des Volkes der Vereinigten Staaten.

Die Duma.

Petersburg, 22. Juni. (Duma.) Die Sitzung wird Mittags eröffnet. Das Haus setzt die Debatte über die Erklärungen der Minister fort.

Der sozialistische Deputirte Ramischwili (Raukasus) erhebt Einsprache gegen die Interpellationen über einzelne Verbrechen der Verwaltung, da die Regierung ohne Aufhören ungeheuerlichkeiten begehe. Redner verhöhnt den Minister des Innern. Ramischwili schloß, die feindliche Haltung

der Duma dem Ministerium gegenüber widerspiegeln noch lange nicht die wahre Stimmung im Lande, die noch viel erregter sei.

Deputirter Aladdin (Arbeitergruppe) gibt seinem Erstaunen Ausdruck über das plötzliche Erscheinen der Minister in der Duma. Die Tragödie von Bialystok hat die Gefühle Europas revoltirt. Sogar der „Temps“, ein Rußland sehr wohlwollendes Blatt, hat einen heftigen Artikel gegen die russische Regierung veröffentlicht.

Petersburg, 22. Juni. (Privat-Telegramm.) Alle in Kronstadt stationirten Kriegsschiffe sind plötzlich nach Libau abgedampft. Die Besatzungen sämtlicher Forts wurden durch Gardetruppen abgelöst. Mehrere Truppentheile wurden entwaffnet und internirt.

Petersburg, 22. Juni. (Privat-Telegramm.) Aus Moskau wird telegraphirt: Bei einer Versammlung strikender Schuhmacher, welcher 500 Personen beizwohnten, kam es zu einem Zusammenstoß mit dem Militär, welches feuerte. Ein Arbeiter wurde getödtet, zwei verwundet.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 22. Juni.

\* Steuererhöhung auf allen Linien. Den Steuerzahlern der Hauptstadt wurde bei der Einnahme in die Listen, welche die auf die Erwerbsteuer III. Klasse bezüglichen Vorschläge der Steuerbehörde enthalten, eine ziemlich Ueberraschung zutheil. Es erhellte, daß die Steuerinspektorate eine geradezu exorbitante Erhöhung der Steuerfüße, oft die doppelte Summe der bisherigen Steuerleistung, proponiren. Dieses Vorgehen der Organe des Staatsärars, durch die obwaltenden triftigen Erwerbsverhältnisse und die in der Hauptstadt herrschenden, schier unerhörlichen Lebensmittelpreise und Wohnungsmiethe keineswegs gerechtfertigt, hat im Kreise der Bürgerschaft größte Bestürzung hervorgerufen, und allgemein herrscht die Ansicht, daß, falls die Steuerbemessungskommissionen die Steuervorschläge nicht auf das entsprechende Maß reduzieren, der Lebensnerv des Budapester Handels und Gewerbes unterbunden wird. Der Landesverband der ungarischen Kaufleute stellte sich an die Spitze einer Bewegung, welche im Interesse der Allgemeinheit bestrebt ist, die drohende Kalamität von den Steuerzahlern abzumwenden. In fast sämtlichen Bezirken der Hauptstadt wurden überdies zu demselben Behufe Bureaus eröffnet, welche der Bürgerschaft in der Steuerfrage mit Rath und That an die Hand gehen. Der Landesverband der ungarischen Kaufleute unterbreitete dem Finanzministerium eine dringliche Repräsentation, in welcher gebeten wird, das Finanzärar möge die in die Steuerbemessungskommissionen delegirten Steuerreferenten anweisen, in möglichst billiger Weise vorzugehen. Eventuell sei behufs gründlicher Revision der Steuervorschläge die Thätigkeit der Steuerbemessungskommissionen auf kurze Zeit zu suspendiren. In Angelegenheit der gravamindösen Steuerbemessungen wird morgen, Samstag, 8 1/2 Uhr Abends im Josephstädter Kasino eine Konferenz stattfinden. Zur Besprechung derselben Angelegenheit werden auch die Kleinwerkbetreibenden und Detailhändler des hauptstädtischen II. Bezirks am Samstag, Abends 8 Uhr, im Klublokale der Unabhängigkeitspartei (Schulgasse 44) eine Versammlung halten.

\* Konfiskation der Kommunalwähler. Heute Mittags 12 Uhr ist der Termin zur Einreichung von Rekursen gegen die kürzlich beendete Konfiskation der Kommunalwähler für 1906 abgelaufen. Die Zahl der Rekurse übersteigt 4000. Es gibt darunter Kumulativrekurse, welche die Streichung von 1000 Wählern und darüber aus der Liste anstreben. Die hauptstädtische Verifikationskommission wird demnächst eine Sitzung halten.

\* Wohlthätige Stiftung. Der Budapester Bürger weiland Karl Arman terzte die Hälfte seines Vermögens wohlthätigen Zwecken. Die Erben unterbreiteten nun der Hauptstadt die Stiftungsurkunde der mit den Zinsen auf 24,135 Kronen angewachsenen Stiftung, deren Zinsen dem Elisabeth-Armenhause zufallen. Die Stiftungsurkunde wird dem Minister des Innern behufs Genehmigung unterbreitet werden.

\* Der hauptstädtische Munizipalausschuss wird in seiner am nächsten Montag, den 25. d., stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung die Wahl des Vizebürgermeisters vornehmen, ferner die restlichen Gegenstände der jüngsten ordentlichen Generalversammlung verhandeln. Auf der Tagesordnung der am Mittwoch, den 27. d., stattfindenden ordentlichen Generalversammlung stehen die folgenden Berathungsgegenstände:

Gesuch der Centralmilkhalle wegen Ueberlassung eines Platzes im Stadtwaldchen. — Reskript des Ministers des Innern betreffend die Verrechnung der Kosten des St. Gerhards Hospitals und der Central-Desinfektionsanstalt vom Jahre 1905 und Feststellung der Kosten pro 1906. — Reskript des Ministers des Innern in Angelegenheit der Aufrechterhaltung der Trachoma-Abtheilung des St. Stephans Hospitals. — Reskript des Ministers des Innern betreffend das projekirte Kinderspital des Weißen Kreuzvereins. — Subvention des ophthalmologi-

sehen Poliklinikums. — Urkunde der Paul ...

\* Pensionierung eines Finanzraths. Finanzrath ...

\* Statut über den Automobilverkehr. Die ...

Das Statut enthält genaue Verfügungen über ...

\* Das Budget der Kommunalspitäler für 1907. ...

\* Einschreibung in die Handelsschule des ...

\* Steuerbemessung. Die Steuerbemessungs- ...

I. Bezirk: die Gr.-Nr. 556 (Hadnagygasse 27), ...

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen ...

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. Juli beginnt ein neues Abonnement. ...

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements- ...

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 22. Juni.

\* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: ...

\* Wetterbericht. Heute hatten wir hier zu- ...

\* Ein neuer Hofrath. Se. Majestät hat dem ...

\* Von der französischen Botschaft in Wien. ...

\* Die Krankheit des Justizministers. Im ...

\* Personalnachrichten. Der Kapitän der ungarischen ...

\* Magnatenhausmitglied Graf Jakob Elj. ...

\* Konvent. Die Pester deutsche evangelische ...

11 Uhr Vormittags im Festsaale der evangelischen ...

\* Bürgermeister Dr. Lueger über seine rumänische ...

\* Ein neuer politischer Klub in der Hauptstadt. ...

\* Advancement bei der Südbahn. Auf Vorschlag ...

**\* Ministerialrath Lukas Cnyedy †.** Heute Mittags 12 Uhr fand im Trauerhause (Dromgasse 3) die feierliche Einsegnung des Leichnams Lukas Cnyedy's in Anwesenheit eines zahlreichen vornehmen Trauerpublikums statt. Der Trauerzeremonie wohnten bei: die früheren Minister Geheimrath Karl Hieronymi und Andreas György, Sektionschef Baron Ludwig Dóczy, die Staatssekretäre Alexander Popovics, Albin Márfy und Franz Volgár, die früheren Staatssekretäre Béla Graenzstein und Michael Szilinsky, Ministerialrath Kammerer, der Richter am Verwaltungsgerichtshof Alexander Ledóczy, Kuzialrichter Hugo Bedl, Ministerialrath Ladislaus v. Jankovich, Titularbischof Árpád L. Bárány, der Provinzial der ungarländischen Bistümer Gabriel Magyar, Karl Götvös, der pens. Chef des reichstädtigen Stenographenbureaus Emanuel Rónyi, Hofrath Georg Szerb, die Universitätsprofessoren Dr. Emanuel Herczel und Kovács, die Sektionsräthe Huszár, Mocsáry, Dr. Ignaz Reiner und Graf Eugen Bongrácz, die Reichstagsabgeordneten Ludwig Nagy, Koloman Mikszáth, Sándor, Ladislaus Förster und Edmund Barta, die Bankdirektoren Adolf v. Ullmann, Arnold Barta, Friedrich Kellner, Béla Schöber, die Redaktion des „Neuen Pester Journal“ korporativ unter Führung des Chefredakteurs Dr. Ludwig Bródy, Direktor Dr. Gabriel Térey, die Bildhauer Béla Radnáy und Richard Fürédi, kön. Rath Ladislaus Fürst de Maróth, der behandelnde Arzt des Verbliebenen Dr. Jászó Révai, eine Deputation der ungarischen Agrarbank und eine Deputation der Stadt Szeged unter Führung des Oberstadthauptmanns Rainer. Den Sarg schmückten zahlreiche prächtige Kränze, darunter derjenige der ungarischen Agrar- und Rentenbank, des Magnatenhausmitglieds Leo Lánosz, Kornel Emmert, Baron Radosevich, der Frau Andor Vánay, des Grafen Klebelsberg, Béla Nemeshegyi, des Professors Emanuel Herczel, des Chefredakteurs Dr. Ludwig Bródy, der Redaktion des „Neuen Pester Journal“ und andere. Die Einsegnung vollzog Pfarrer Gustav Rónyi mit großer geistlicher Assistenz. Während der Ceremonie trug der Gesangschor des Opernhauses Trauerchoräle vor. Nach der Einsegnung wurde der Sarg nach dem Westbahnhof gebracht, um nach Szeged überführt zu werden, wo er im Kulturpalais aufgebahrt werden wird. Das Leichenbegängniß findet morgen Vormittags um 10 Uhr statt. Im Namen der Stadt Szeged wird Bürgermeister Dr. Georg Lázár einen Nachruf halten.

**\* Verhaftete Frauenrechtlerinnen.** Aus Berlin telegraphirt man uns: Der „Bosnischen Btg.“ wird aus London gemeldet: Heute Vormittags wurden vier Frauenrechtlerinnen verhaftet, welche vor dem Palais des Schatzkanzlers mit Fahnen und Standarden auf- und abmarschirten und die Hausglocke zu ziehen drohten. Die Verhafteten, unter denen sich auch die bekannte Frauenrechtlerin Miss Kelley befand, wurden Nachmittags zum Polizeirevier citirt.

**\* Die 8 Uhr-Sperrstunde.** Die kaufmännischen Angestellten setzten heute die Demonstrationen im Interesse der 8 Uhr-Sperrstunde fort. Heute wurde auch in Ofen demonstriert. Am vehementesten ging es auf dem Elisabethring zu, wo zwei Auslagenfenster der Firma Radó u. Komp. im Werthe von 800 Kronen durch Steinwürfe eingeschlagen wurden. Vier Demonstranten wurden zur Polizeistation geführt. Die wiederholten Demonstrationen haben in kaufmännischen Kreisen Erregung hervorgerufen, und es ist eine Bewegung im Zuge, um stärkeren polizeilichen Schutz zu fordern. Morgen wird eine Deputation beim Oberstadthauptmann vorsprechen, um radikalere Maßregeln gegen die Demonstranten zu erbitten.

**\* Säbelfaire im Stadtwaldchen.** Heute um Mitternacht war das Stadtwaldchen nächst Os-Budavára der Schauplatz einer Standalsszene. Ein Offizier der Verpflegsbranche provozierte ohne besondere Veranlassung einen Streit, in dessen Verlauf er den Säbel zog und sich in antimagyarischen und antisemitischen Expletationen erging. Zahlreiche Personen, welche Zeugen dieser Szene waren, versuchten, dem Offizier, der mit seinem Säbel herumfuchtelte, die Waffe zu entreißen. Der Offizier versorgte indessen über Zureden eines seiner Kameraden den Säbel. Da aber der Offizier die Schmähungen fortsetzte, wollte ihn die Menge thätlich insultiren. Erst durch die Intervention eines Polizei-Inspektors, der den Militärsmann genöthigt hatte, in einem Wagen davonzufahren, entran der Offizier der Gefahr, in welcher er in Folge der drohenden Haltung der auf mehrere Hunderte Köpfe angewachsenen Menge sich befunden hatte.

**\* Doktorpromotion einer Dame.** Fräulein Karoline Herzfeld wurde Samstag in Anwesenheit eines zahlreichen distinguirten Publikums zum Doktor der Medizin promovirt. Fräulein Dr. Herzfeld hat bereits ihre Praxis im Landeshospital zu Pozsony begonnen.

**\* Todesfall.** Heute ist hier Herr Béla Bárány, der Gründer der gleichlautenden Herren-Modewar-

firma, gestorben. Bárány war es, der durch sein sachmännisches Wissen und seinen ausgezeichneten Geschmack der hiesigen, auf hohem Niveau stehenden Herren-Modewarthe die Richtung gegeben hat.

**\* Der Schnitterstreik.** Aus Nagybacs-Kerek wird gemeldet: Der landwirtschaftliche Verein des Komitats hat unter Theilnahme der Grundbesitzer in Angelegenheit des immer mehr um sich greifenden Schnitterstreikes eine Sitzung gehalten, in welcher beschlossen wurde, den Minister des Innern um die Entsendung von Militär auf die gefährdeten Punkte zu ersuchen und vom Ackerbauminister Reserveschnitter zu verlangen. Es wurde ferner beschlossen, im Herbst einen Landwirthekongress abzuhalten, in welcher das einheitliche Vorgehen der Grundbesitzer bestimmt werden soll. — Aus Nagykiskinda wird gemeldet: Die Bewegung der Torontáler Feldarbeiter nimmt von Tag zu Tag an Ausdehnung zu. In Nagykiskinda treiben sich auch heute die arbeitslosen Feldarbeiter zu Tausenden herum. Das Hauptquartier ist der Nagykiskindaer Feldarbeiterverband, von wo die Verhörung und die Organisation ausgeht. Für den 24. d. war nach Vasahida eine große organisirte Versammlung einberufen, in welcher auch die Budapester Arbeiterführer Anton Keller, Julius Magyar und Stephan Magyar hätten erscheinen sollen. Die Versammlung wurde jedoch mit Rücksicht auf die aufgeregte Stimmung nicht gestattet. Die Landwirthe haben sich zum größten Theile bereits mit Reserve-Arbeitern und Erntemaschinen versehen; umso größerem Elend geht jedoch die arbeitende Bevölkerung entgegen, welche zur Erntezeit ihren ganzen Winterbedarf zu verdienen pflegt, jetzt aber aus eigenem Fehler dieses Verdienstes verlustig gehen wird. Die administrativen Behörden befürchten bereits den Eintritt eines Nothstandes.

**\* Kirchenmusik.** In der Mathias-Krönungskirche gelangen am Sonntag, 24. d., Vormittags 10 Uhr, während der Festmesse Karl Clement's Cdur-Messe, zum Graduale Clement's Tenorsolo-Einlage und zum Offertorium Durant's Mitsolo-Einlage zum Vortrage. Die Solopartien werden von Frau Pavrinecz (Sopran), Frau Kasits (Alt), Franz Juhász (Tenor) und Rudolf Hoppe (Bass) gesungen. Die Messe wird vom Komponisten selbst dirigirt werden.

**\* Tucht eines Fahrradhändlers.** Aus Hamburg wird telegraphirt: Der Inhaber der Firma Hammonia Fahrradfabrik und Metallwaarenmanufaktur A. S. Uelken ist unter Hinterlassung einer Schuldenlast in der Höhe von drei Viertelmillionen Mark gescheitert. Er hat über hunderttausend Mark Baargeld mitgenommen. Gegen die Firma wurde der Konkurs beantragt. Gegen den Flüchtigen ist das Verfahren wegen Konkursverbrechens eingeleitet worden.

**\* Ein verunglückter Tourist.** Aus Bern telegraphirt man: Die stark verweste Leiche des Kunstmalers Ludwig Bernáth, welcher aus Budapest stammt, wurde im Mischerenthälchen (Berner Oberland) nebst Rucksack, Hut und Schirm gefunden. Bernáth war über eine 50 Meter tiefe Felswand gestürzt. Bernáth ist im Jahre 1888 geboren. Er wohnte früher in München.

**\* Die Sonntagsruhe der Privatbeamten.** Der Landesverband der Privatbeamten setzt alle Hebel in Bewegung, um bei den kompetenten Faktoren die Durchführung der ganzen Sonntagsruhe zu erreichen.

Der Verband hat dem Handelsminister ein Memorandum unterbreitet, in welchem er gegen die häufige ungerechtfertigte Aufhebung der Sonntagsruhe protestirt und die Regierung bittet, sich in erster Reihe an den Landesverband der Privatbeamten zu wenden, ehe sie irgendwelche Verfügung trifft. Eine zweite Unterbreitung wurde an den Minister des Innern gerichtet. In derselben wird darüber Klage geführt, daß die Provinzpolizei die Kontrolle zu nachlässig ausübe. Der Verband hat beim Szegeder Stadthauptmann gegen 26 solche Firmen Beschwerden erhoben, welche ihre Angestellten auch am Sonntag Bureauarbeiten verrichten ließen. Trotz dieser Beschwerde dauert der Mißbrauch fort. Das Memorandum hebt zum Schluß hervor, daß es endlich an der Zeit sei, die vollständige Sonntagsruhe gesetzlich zu inartikuliren.

**\* Rabbinerwahl.** Aus Duna-Szerdahely wird uns berichtet: In der gestern abgehaltenen Generalversammlung der hiesigen isr. orthodoxen Kultusgemeinde wurde der Oberrabbiner von Nagybánya Samuel Weinberger mit Akklamation zum Bezirksrabbiner von Duna-Szerdahely gewählt.

**\* Blitzschlag.** Aus Udafeß wird uns geschrieben: Der hiesige Einwohner Johann Frank aderte gestern Nachmittags auf dem Felde, als plötzlich ein Blitz niederfuhr und seine zwei Pferde erschlug. Frank selbst blieb unversehrt.

**\* Unglück auf den Schienen.** Aus Bestercebánya wird gemeldet: Zwischen den Stationen Garamberzenze und Selmezbánya stieß eine Draisine, auf welcher ein Eisenbahningenieur und zwei Arbeiter saßen, bei einer Kurve mit einem Personenzug zusammen. Der Ingenieur und die Arbeiter erlitten so schwere Verletzungen, daß sie zwischen Leben und Tod schweben. Die Verunglückten wurden mit dem Zuge nach Selmezbánya gebracht.

**\* Eine Vorladung an Martin Dienes.** Die heutige Nummer des Amtsblattes enthält eine Vorladung, welche kaum von Erfolg begleitet sein wird. Dieselbe ist an Martin Dienes adressirt, der von

einer hauptstädtischen Blumenhändlerin auf 95 R. 20 H. geklagt wurde. Der Held der Bestechungs-affaire wird zur Tagfahrt beim Budapester VIII.-X. Bezirksgericht gewiß nicht erscheinen und die Blumenhändlerin wird trotz des in seiner Abwesenheit zu erbringenden Kontumazurtheils nicht zu ihrer Forderung gelangen.

**\* Streik in einer Bierbrauerei.** 250 Tagelöhner der auf der Jägerbergerstraße befindlichen Aktienbrauerei forderten statt 2 Kronen 40 Heller 3 Kronen Lohn. Die Direktion verweigerte die Lohn-erhöhung, worauf die Tagelöhner, sowie 50 Schlosser, Schmiede und Metallarbeiter, die sich mit den Tagelöhnern solidarisch erklärten, die Arbeit einstellten. Inzwischen änderte die Direktion ihren Standpunkt und erklärte sich heute Früh bereit, die Wünsche der Tagelöhner zu erfüllen. Nun traten aber auch die fünfzig qualifizirten Arbeiter mit Lohnforderungen auf. Da diese keine Erfüllung fanden, erklärten sich die Tagelöhner mit den qualifizirten Arbeitern solidarisch und wollen nicht eher in Arbeit treten, bis auch diese Forderungen erfüllt sind. Der Betrieb der Brauerei steht still. — Wie wir in späterer Nachtstunde erfahren, ist der Streik beigelegt worden.

**\* Die letzten zwei Tage.** Nach den heutigen Vorstellungen bleiben nur noch Samstag und Sonntag übrig, an welchen das Publikum von Budapest die wundervollen Vorstellungen von Buffalo Bill's Wild- West im Tatterjall wird sehen können. Die absolut letzte Vorstellung wird Sonntag um 8 Uhr gegeben, wonach die ganze Gesellschaft ungefähr um Mitternacht nach Miskolcz abreist. Niemand sollte unterlassen, diese große Schauvorstellung zu sehen, bevor die Gesellschaft Budapest verläßt.

**\* Polizeinachrichten.** Am Mittwoch fiel das fünfjährige Töchterchen des in der Dorotheagasse 11 wohnenden Agenten Julius Strelinger in ein mit heißer Lauge gefülltes Schaff und zog sich schwere Brandwunden zu. Das unglückliche Kind wurde ins Adele Bródy-Spital überführt, wo es heute seinen Verletzungen erlag. — In der Nähe der Neupester Gelseninsel ist gestern Abends die Leiche einer etwa 20- bis 25jährigen Frau aus der Donau gezogen worden. Die Leiche wurde in das gerichtsarztliche Institut überführt, wo sie als die der Arbeitergattin Frau Johann Fiala agnoszirt wurde. — Der Bauzeichner Anton Hofmann sprang gestern Abends in selbstmörderischer Absicht von der Margarethenbrücke in die Donau. Als er jedoch im Wasser war, erwachte in ihm wieder die Lebenslust und er begann aus Leibesträften um Hilfe zu rufen. Ein Konstabler fuhr dem mit den Wellen kämpfenden jungen Mann in einem Kähne nach und es gelang ihm, denselben noch lebend ans Ufer zu bringen.

**Familien-Nachrichten.**

Der hauptstädtische Kaufmann Herr Anton Rothauer hat sich mit Fräulein Sidonie, Tochter des Herrn Jonas Kraus, Chef der Firma Jonas Kraus u. Sohn in Budapest, verlobt.

Herr Salomon Stern aus Nagy-Födemes, Geschäftsleiter der Firma Joseph Fischman, Nagykombat, verlobte sich mit Fräulein Mariska, Tochter des Herrn Max Engel in Duna-Szerdahely (Kom. Pozsony).

**Hochzeitsgeschenke sind nur im „Párisi Nagy Áruház“** in fabelhafter Auswahl und zu billigen Preisen zu haben. Budapest, Kerepesi-ut 38. Illustriertes Katalog nach der Provinz gratis. Bade- und Schwimmkostüme, Matrosenhemden, Kappen in reicher Auswahl bei Jof. Sigmund, Wäitnergasse 28.

**Eokbauer Endre,** Tuchhandlung, Budapest, Erzsébet-ter 6, empfiehlt die zur Frühjahrsaison bereits angelangten original englischen Neuheiten: Stoffe für Herrenanzüge, sowie Lagerung ungarischer Fabrikate.

**Unwiderstehlich ist der Reiz** Ihrer Schönheit wenn Sie selbe durch ständigen Gebrauch mit Salissa's Gurkenmilch pflegen und steigern. Sie wirkt staunenhaft und rasch. Sommerprossen und Wimmerl verschwinden sofort. Per Flasche 2 K. in den Apoth. und Droguerien.

**Verhaftung eines Bankdirektors.**

Eine bekannte Persönlichkeit der hauptstädtischen Gesellschaft, der 34jährige Bankdirektor Géza v. Gostonyi, wurde wegen Betrugs, Defraudation und anderer verbrecherischen Handlungen verhaftet. Gostonyi entstammt einer altadeligen Familie und er erbt vor einigen Jahren einen bedeutenden in Aerekudvar, nächst Jägerberg, befindlichen Gutsbesitz. Durch noble Passionen schmolz sein großes Vermögen vollständig zusammen und Gostonyi wurde, dank seiner gesellschaftlichen Verbindung, Direktor der auf dem Elisabethring 35 befindlichen landwirtschaftlichen Handels- und Gewerbank. Er setzte aber seine flotte Lebensweise fort und, um zu Geld zu gelangen, nahm zu verbrecherischen Manipulationen Zuflucht. Er verlor vor Kurzem die Bankdirektorstelle, da man mehreren Unregelmäßigkeiten auf die Spur gekommen war. Am 18. Mai d. J. ver schwand Gostonyi aus der Hauptstadt. Er richtete an seine Frau, eine geborene Baroness Bongrácz, ein Abschiedsschreiben, in welchem er mittheilte, daß er in Folge Intriguen seinen Direktorposten verloren habe und keine neue Stelle erlangen könne. Da er weder seine Frau noch sein Kind erhalten könne, wählte er freiwillig den Tod. Er hat seine Frau, den über ihn kursirenden diffamirenden Gerüchten keinen Glauben zu schenken. Auch an mehrere Freunde, welche hochgestellte Persönlichkeiten sind, hatte er geschrieben, daß er einen Selbstmord verüben werde.

Der einstige Großgrundbesitzer und Bankdirektor hatte alle Ursache, Budapest fluchtartig zu verlassen. Unmittelbar nach der Flucht liefen gegen ihn zahlreiche

Straf beschw sur auf Wech mehre Straf ring um 3 einen Er ff Zweck den C diate präste Lo v Longa auf 1 schla schul Mob Er h täten Ange brach meld und Kom Befehl Goh von Befo hatte Ich Lebe mich freie seit und lebte Gen zu n und nur Hau wie Abo Gat besa spar Spi Weie der B e R g zur ihr mit kin tres von pos got Ed Da G na e vol für S üh de fo de 3 re ne ba ba 3 fo fr ei ei ei fi de zu M h h h fi d S

**Straf anzeigen ein.** Die Bank, bei der er Direktor war, beschuldigte ihn, daß er der Kasse ohne vorherige Genehmigung seitens der Direktionsmitglieder unbefugterweise auf Grund der mit seiner Unterschrift versehenen Wechsel größere Geldbeträge entnommen habe. Auch mehrere seiner einstigen Bekannten erstatteten gegen ihn Strafanzeigen. Er hatte unter Anderen die Josephsring 52 wohnhafte Frau Baronin Etelka Bongrácz um 30,000 K. geschädigt. Die Baronin übergab ihm einen auf diesen Betrag lautenden Prolongationswechsel. Er führte aber diesen Wechsel seinem ursprünglichen Zwecke nicht zu, sondern verwertete ihn und verwendete den Erlös für eigene Zwecke. In ähnlicher Weise schädigte er elf andere Personen, unter ihnen den Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses Stephan Radosky, deren ihm zum Umtausch übergebenen Prolongationswechsel er bei verschiedenen hauptstädtischen Finanzinstituten eskomptieren ließ. Gostonyi hatte auf die geschilderte Weise circa 100,000 Kronen unterschlagen. Er machte sich auch eines anderen Verbrechens schuldig. Seine im Hause Szt.-László-ter 57 befindlichen Mobilien waren gerichtlich in Beschlag genommen. Er hatte die mit 15,000 K. geschätzten Möbel, Antiquitäten und Schmuckgegenstände verkauft.

Polizeikommissar Joseph Ujhelyi, der in dieser Angelegenheit mit der Voruntersuchung betraut wurde, brachte in Erfahrung, daß Gostonyi den angeordneten Selbstmord nicht verübt, sondern in Berlin und später in Wien sich versteckt aufgehalten habe. Kommissar Ujhelyi erließ gegen Gostonyi einen Haftbefehl. Gestern erhielt die Polizei davon Kenntnis, daß Gostonyi von Wien nach Kereksudvar gereist sei und von der letzteren Ortsgemeinde einem seiner Budapester Bekannten einen Brief folgenden Inhalts geschrieben hatte:

„Ich habe das Versteckenspiel satt bekommen. Ich weiß, daß gegen mich Strafanzeigen erfolgt sind. Lebend wird man mich nicht bekommen. Ein Schuß wird mich von der Schande, ins Zuchthaus zu wandern, befreien. Ich werde auf meiner einstigen Besitzung, welche seit vielen Jahren Eigentum meiner Vorfahren bildete und wo ich, so lange ich Geld besaß, in dulci jubilo lebte, mein Dasein beschließen.“

Die Polizei telegraphierte an das Jägerbényer Gendarmeriekommando, Gostonyi in Kereksudvar in Haft zu nehmen. Dies ist auch heute Vormittags geschehen und der einstige Großgrundbesitzer und Bankdirektor wurde heute Nacht von Gendarmen eskortiert nach der Hauptstadt gebracht.

**Theater, Kunst und Literatur.**

**Christinenstädter Arena.** Im Schauspiel „Die Kameliendame“ von Dumas trat heute Abends Frau Emilie Márkus als Marguerite Gautier, eine ihrer Glanzrollen, auf. Das dicht besetzte Haus begleitete die Aufführung mit gespanntem Interesse und lohnte das wunderbare Spiel der Künstlerin mit rauschenden, herzlichen Beifallstürmen, welche sich nach jedem Aktchluß wiederholten. In den übrigen Hauptrollen standen der Künstlerin die Damen E. Mihályfi, Etel Peterdy und die Herren Thury, Vartkós, Rédey, Ledvay und Szomorj erfolgreich zur Seite.

Die „Budapester Musikschule“ veranstaltete gestern ihr diesjähriges öffentliches Prüfungskonzert mit einem überaus reichhaltigen, instruktiv und dabei künstlerisch zusammengestellten Programm, dessen vortreffliche Interpretation erkennen ließ, daß das Institut von seinem Direktor, dem bekannten Künstler und Komponisten Julius F. Major, in zielbewusster, pädagogisch erspriechlicher Weise geleitet wird. Von den Schülern der Ausbildungsklassen seien namentlich die Damen Jónka Strajer, Margit Varta, Olga Garai und Olga Gluck mit besonderem Lob genannt, aber auch den Zöglingen der Professorinnen Schöber, Dittler und Chrentreu gebührt volle Anerkennung. Die anwesenden Prüfungskommissäre kön. Rath Anton Sipos und Professor Gustav Szasliány gaben auch ihrer vollsten Zufriedenheit über das Resultat der Prüfung Ausdruck.

**Gerichtshalle.**

**Budapest, 22. Juni. (Falsche Zeugen.)** In dem nunmehr seit fünf Tagen andauernden Prozesse kommt man nicht recht vorwärts. Nebenbei zwischen den Anwälten sind an der Tagesordnung, und der Interessentenkonflikt ist ein so gewaltiger, daß selbst persönliche Ausfälle vorkommen. Wegen dieser unvorhergesehenen Intermezzi entstehen endlose Debatten, die der gutmütige Präsident nicht zu bannen vermag. Die Anklage lautet auf falsche Zeugenchaft, und nicht weniger als hundert Zeugen sollen diese Anklage beweisen, beziehungsweise entkräften. Aber viele dieser Zeugen sind nicht ganz einwandfrei, und bald sind es die Verteidiger, die von einer „Präparation“ der Zeugen sprechen, bald erhebt wieder der Vertreter der Privatbeschädigten eine ähnliche Einwendung. Thatsache ist, daß man einzelne Zeugen von verschiedenen Seiten zu beeinflussen sucht, daher ändern einzelne Zeugen ihre vor der Polizei gemachten Aussagen oder ziehen sie zurück. Der Gerichtshof möchte gerne diesen häßlichen Machinationen auf den Grund kommen, ihre Urheber entdecken, und so konnte es geschehen, daß man einen Zeugen vielen Stunden hindurch verhörte, um zu erfahren, was ihn veranlaßt hat, die frühere Aussage zurückzuziehen. Aber die Wahrheit ist dennoch schwer zu eruieren. So viel steht fest, daß durch derartige Vorkommnisse die Würde der Justiz stark in Mitleidenschaft gezogen wird; den

Rathhalgereien im Verhandlungsfaale aber könnte ein energisches Eingreifen des Präsidenten ein Ende bereiten.

**(Die Folgen eines Scherzes.)** In dem Wirthshause Fehérvárerweg Nr. 52 fand sich am 8. März d. J. eine Gesellschaft ein, die lebhaft dem Wein zusprach. In der Gesellschaft befand sich auch der Gewölbdiener Stephan Vida, der mit dem Handwerker Andreas Rittmann zu scherzen begann. Scherzweise erhob Letzterer dann einen mächtigen Bierkrug und machte eine Handbewegung, als wollte er diesen dem Vida an den Kopf werfen. Vida erschrak darüber so sehr, daß er ohne die Zehe zu bezahlen davonlief. Auf der Gasse schämte er sich seiner Feigheit. Er lief in seine Wohnung und holte von dort ein Messer, worauf er ins Wirthshaus zurückkehrte. Hier folgte dann eine blutige Episode. Vida ging schnurstracks auf Rittmann los und verfechtete ihm, ohne daß es die Anwesenden verhindern konnten, sechs Stiche in den Oberkörper. Der arme Teufel verschied, seine Tischgefährten liefen davon. Das Geschwornengericht (Vorsitzender Leo Jityay), welches sich heute mit diesem Verbrechen zu befassen hatte, fand den Angeklagten des Verbrechens der schweren körperlichen Verletzung mit tödtlichem Ausgange schuldig, worauf Vida vom Gerichtshof zu zweijährigen Kerker verurtheilt wurde.

**(Der angefochtene Honorarbrief.)** Die kön. Kurie erbrachte dieser Tage in einem interessanten Zivilprozeß ein bemerkenswerthes Urtheil. Im Jahre 1902 hatte sich in Szombathely der bekannte Maschinenfabrikant Karl Mayer wegen zerrütteter materieller Verhältnisse durch einen Revolveranschuss entleibt. Bei der Untersuchung des Nachlasses stellte es sich indeß heraus, daß die Unternehmung mit mehreren 100,000 Kronen aktiv war, weshalb die Gläubiger den Beschluß faßten, das Etablissement in eine Aktiengesellschaft zu verwandeln. Der Staat stellte dem Unternehmen ein zinsfreies Darlehen von 200,000 Kronen zur Verfügung. An die Spitze der ganzen Transaktion trat der Szombathelyer Advokat Dr. Samuel Engel, der auch die Unterhandlungen mit der Familie führte. Engel bedingte sich, trotzdem er der Vertreter der Gläubiger war, von den Hinterbliebenen Wayer's ein Honorar von 15,000 Kronen. Auf die Erklärung der Witwe, daß Engel ihr diese hohe Spensnote aufgezwungen habe, verweigerte der Waisenstuhl die Auszahlung der Summe. Gegen das Urtheil der Gyömer kön. Tafel, welche dem Advokaten die 15,000 Kronen zugesprochen hatte, appellirte die Witwe an die Kurie. Auf Grund des Beschlusses Dr. Georg Popus wies die Kurie Dr. Engel mit seiner Klage ab und verurtheilte ihn zur Zahlung sämtlicher Prozeßkosten. Die Motivirung hebt hervor, daß Kläger die Zwangslage der Angeklagten mißbraucht habe und durch Irreführung derselben mala fide zu der Spensnote gelangt sei. Zugleich ordnete die Kurie an, daß die Akten wegen eines eventuell vorliegenden Disziplinarvergehens der Advokatenkammer zu unterbreiten sind.

**Offener Sprechsaal.\***

**Salvator** Natürliche eisenreiche Lithion-Quelle bewahrt bei Nieren- und Blasenleiden, Harnbeschwerden, Rheuma, Gicht und Zuckerharnruhr, sowie bei Catarrhen der Athmungs- und Verdauungsorgane. Hauptniederlage in Budapest L. Edeskaty.

**Horn Charlotte,** Pruska (Tr.-Bán),  
**Nathan Samu,** Holzse,  
**Jegyzsek.**

**Lederer Róza,** Budapest,  
**Klein Marton,** B.-Gyula,  
empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als **Verlobte.**

Züchtiger, intelligenter, am Budapester Plage verweilt

**PLATZAGENT**

zur Einführung eines Spezialartikels zu acceptiren gesucht. Persönliche Vorstellung Sonntag Vormittag von 8-10 Uhr und Donnerstags Nachmittags von 2-5 bei **GRAUER MIKSA,** es. és kir. udvari szál-lító, VIII., Kerepesi-ut 45.

**MATTONI'S GIESSHÜBLER** natürlicher alkalischer SAUERBRUNN

**Kinek biztos existenciája üzletre**

van szüksége, az forduljon levélbeli ajánlatával „Üzlet 1774“ alatt Mosse Rudolphhoz, Ferenciek-tere 3. Egyik üzlet Kossuth Lajos-utcában, másik Andrássy-ut legélenkebb oldalán.

\* Ez a híres Rubrik itt a Reklámot nem tartalmazza.

**MATTONI'S ELISABETH-SALZBAD**

Eröffnung der Saison am 22. April 1906 Von glänzendem Erfolg bei **Frauenkrankheiten und Unterleibsleiden.** Ordinairender Badearzt im Kurorte. Gesunde Lage, billige Wohnungen, gute Restauration. **Elektrische Strassenbahn-Verbindung mit der Hauptstadt.**

Nagy kiterjedésű és igen nagy hírnevű üzlet nagyobbításához **60-100.000 K-ig társ kerestetik.** Ajánlatok „Társ 1774“ jelleg alatt Mosse Rudolphhoz, Ferenciek-tere 3, küldendőik. 54085

**Dr. Max Schlesinger's Wasserheilanstalt Pressburg (Gebirge).**

Institut für sämtliche Arten des Wasserheilverfahrens und dessen modernsten Hilfsmitteln, in reizender Gebirgslage, mit über 200 Kilometer wohlgepflegten Spazierwegen. Modernster Komfort, die Patientenzimmer hygienisch auf vollkommenste eingerichtet. Vorzügliche Pension, wädhige Preise. Die Anstalt ist das ganze Jahr hindurch geöffnet. Prospekte u. Auskünfte ertheilt die **Dr. Schlesingersche Heilanstalt, Pressburg (Gebirge).**

**Arcoz Massage** Eredeti amerikai vibrációs massage-apparatus. kézzel könnyedén hajtható. Ar: 20, 30 és 50 frt. Kap: **SZABO M.** -nél, az amerikai porcellán-ható **Budapest, Kossuth Lajos-u. 1.** (Ferenciek bazára.) Ismertető mű ingyen és bérmentve. Vakodjunk az amerikai készítmények utánzatától!

**Billiger Verkauf von Grabsteinen.**

Hiedurch beehre ich mich anzugeben, daß ich das gesamte große Warenlager der bestehenden Grabsteinfirma **KARL KOHN** käuflich an mich gebracht habe. — Das Warenlager bleibt bis zum nächsten Zinsquartal noch in der alten Lokalität **Budapest, V. Wurmngasse,** (Ecke der Marie Valeriegasse) und werden die vorhandenen Grabsteine wegen schweren und kostspieligen Umzugstransportes zu **äußerst billigen Preisen** verkauft.

**Robert Kovács** Mitchef der Firma Arnold Kohn. Hauptgeschäft: VII. Karlsring Nr. 15.

**VÁRADYBÉLA** Külön értesítés helyett. Alulírottak fájdalomtól megtört szívvel jelentik, hogy a legjobb apa, após, nagyapa és rokon **VÁRADYBÉLA** divatáru kereskedő 61étsnek 67-ik évében, f. évi június 22-én, hossz-as betegség után jobblétre szenderült. A drága felejtethetlen megboldogult hült tete-meit június hó 24-én, vasárnapon dé-előtt 9 órakor kísérik a V. Váci-körút 78. sz. alatti gyászházból, a Kerepesi-uti sír-kerthe és ott örök nyugalomra helyezük el. **Áldás és béke poraira.** Mangold Béla Kolosné szül. Várady Irma, Dr. Bálint Vilmosné szül. Várady Emma, Várady Ede és Várady Rezső, gyermekei. Várady Mór, öcsese. Mangold Béla Kolos és dr. Bálint Vilmos, vejei, összes unokái, sógora, sógoróné és a rokonság. Koszcruk mellözését kérjük.

**Telegramme.**

Se. Majestät in Böhmen. Reichenberg, 22. Juni. Um 9 Uhr verließ Se. Majestät das Clam-Gallas'sche Schloß und begab sich unter brausenden Ovationen zum Rathhause. Vom Bürgermeister geleitet, begab sich der Monarch

in den kleinen Sitzungssaal, wo sich das Stadtkollegium eingefunden hatte. Der Bürgermeister richtete an Se. Majestät eine Ansprache, auf welche Se. Majestät wie folgt erwiderte: „Es gereicht Mir zur Freude, nach längerer Zeit Mich persönlich von dem Aufschwunge überzeugen zu können, den die Stadt Reichenberg unter der zielbewußten Leitung der Männer ihres Vertrauens dank dem rastlos vorwärtsstrebenden Sinn seiner arbeitstüchtigen Bevölkerung auf allen Gebieten genommen hat. Die Beweise der Anhänglichkeit, welche Mir die Bevölkerung in so reichem Maße entgegenbringt, thun Meinem Herzen wohl. Die Stadt Reichenberg und ihrer Entwicklung bleibt Mein lebhaftes Interesse und Meine fortwährende landesväterliche Fürsorge gesichert.“ Nachdem der Monarch seinen Namen in das Gedenkbuch der Stadt Reichenberg eingetragen hatte, nahm er die Vorstellung der Erschienenen entgegen. In der Kuppelhalle der Ausstellung erwarteten der Ministerpräsident und die Minister Auerberg, Forstch, Marchet, Facal und Prade und die Ausstellungsausschüsse Se. Majestät. Auf die Ansprache des Bürgermeisters erwiderte Se. Majestät wie folgt: „Der an Mich gerichteten Bitte, Reichenberg zu besuchen, habe Ich umso lieber willfahrt, als sich Mir hier Gelegenheit bietet, ein Bild der großen und so sehr erfreulichen Leistung zu sehen, welche die Deutschen in Böhmen auf allen Gebieten wirtschaftlicher und kultureller Arbeit aufzuweisen haben. Es ist Mein stetes Bestreben, im Vereine mit Meiner Regierung jene äußeren Bedingungen zu erhalten und weiter zu entwickeln, deren der Fleiß, die Tüchtigkeit und die Schaffensfreude, wie sie in der Ausstellung zutage tritt, und gleichmäßig die Bevölkerung des Königreichs Böhmen auszeichnet, zu erfolgreicher Entwicklung bedürfen. Für die warme, lokale Begrüßung sage Ich Ihnen Meinen herzlichsten Dank.“ Dann trat der Monarch den Rundgang durch die Ausstellung an.

**Wien, 22. Juni. (Privat-Telegramm.)** Wie tschechische Blätter erfahren, wird nach der Rückkehr des Monarchen aus Reichenberg eine allgemeine Amnestie für alle politischen Vergehen, die mit den Wahlrechtsdemonstrationen in Verbindung stehen, erlassen werden.

**Die Revision der Dreyfus-Affaire.**

**Paris, 22. Juni.** Der Berichterstatter ist im Gegensatz zum Verteidiger Morand der Ansicht, daß die öffentliche Aktion gegen Dreyfus noch nicht zum Stillstande gekommen ist. Der Berichterstatter ist der Ansicht, daß keinerlei legale oder materielle Hindernisse, ja nicht einmal die dem Angeklagten gewährte Begnadigung eine Revision hindern könne. Der Berichterstatter schließt seine Ausführungen mit der Erklärung, der Gerichtshof müsse prüfen, ob ein formeller Beweis für die Unschuld Dreyfus' durch die neuen Thatsachen erbracht sei und das Gesetz strikte zur Anwendung bringen. Die Sitzung wurde, wie gewöhnlich, um 1/2 Uhr geschlossen. Die Verhandlung wird Montag Mittags fortgesetzt, an welchem Tage der Generalprokurator seine Ausführungen beginnen wird.

**Die Krönung des norwegischen Königspaares.**

**Trondhjem, 22. Juni.** Heute fand in der hiesigen Domkirche die Krönung des Königs und der Königin statt.

Um 11 Uhr Vormittags begab sich das Königspaar zur Domkirche. Bei dem vor der Kirche errichteten Pavillon wurden die Majestäten von der Geistlichkeit begrüßt. Hierauf betrat der Königszug die Kirche. Nachdem Alle ihre Plätze eingenommen hatten, begann der Gottesdienst mit einem Choralgesang. Nachdem das Te Deum gesungen war, hielt der Bischof von Christiania eine Predigt. Sodann schritt der König in Begleitung seiner Adjutanten unter Vorantritt des Hofchefs zum Thron. Dem König folgte der kommandierende General mit dem Reichsbanner. Der Justitiarius des höchsten Gerichts legte nun im Vereine mit dem Bischof von Trondhjem den fürstlichen Mantel dem König um die Schulter, der sodann auf dem vor dem Throne aufgestellten Betischmel niederkniete. Der Bischof von Trondhjem salbte den König auf Stirne und Handgelenk mit den Worten: Der allmächtige Gott salbe Dich mit seinem Geiste und seinen Gnaden und gebe Dir Weisheit, Kraft und Milde, Dein königliches Regiment zu führen, auf das Gottes Name geheiligt und Recht und Wahrheit bekräftigt werden, zum Wohle und Heile für Volk und Land. Nachdem der König auf dem Throne Platz genommen hatte, wurde ihm die Krone auf das Haupt gesetzt. Hierauf wurden ihm das Szepter, der Reichsapfel und das Schwert überreicht, wobei der Bischof von Trondhjem Gebete sprach. Nach dem letzten Gebete wurde von der Artillerie und den Kriegsschiffen ein Salut von 43 Schüssen abgegeben. Der Bischof sprach hierauf den Segen, worauf der König sich in seinen Stuhl zurückbegab.

Nach Absingung der III. Abtheilung der Krönungskantate schritt die Königin, geleitet von der Oberhofmeisterin, zum Thron. Die dienstthuenden Hofdamen folgten. Nachdem der Königin der fürstliche Mantel um die Schulter gelegt worden war, kniete sie nieder, worauf der Bischof von Trondhjem sie an Stirne und Handgelenk salbte, indem er sagte: Der allmächtige Gott salbe Dich mit seinem Geiste und seiner Gnade und lasse Dich als fromme und gute Königin in all Deinem Thun Gottes Ehre und des Landes Wohl vor Augen haben. Nachdem die Königin sich auf den Thron gesetzt hatte, setzte der Staatsminister Michelsen mit dem Bischof von Trondhjem ihr die Krone aufs Haupt. Hierauf wurde

der Königin das Szepter und der Reichsapfel überreicht, wobei der Bischof von Trondhjem Gebete sprach. Der Storchingpräsident erklärte den Krönungsakt als vollzogen. Unter Absingung der letzten Theile der Kantate desilrten die Bischöfe vor dem Königspaar, worauf der Zug in derselben Reihenfolge wie beim Eintritt die Kirche verließ. Der König und die Königin lehrten hierauf mit dem Gefolge zu Wagen nach dem Schlosse zurück.

Nach der Rückkehr zum Stiftdhof empfing das Königspaar eine Deputation des Storching und die Mitglieder der Regierung. Später zeigte sich das Königspaar wiederholt in Krönungsornat an den Fenstern des Stiftdhofes und wurde von der versammelten Volksmenge mit begeisterten Hochrufen begrüßt.

**Wien, 22. Juni.** Der Budgetausschuß des Abgeordnetenhauses hat mit 21 gegen 8 Stimmen das Budgetprovisorium auf sechs Monate angenommen.

**Paris, 22. Juni.** Der Minister des Aeußern Bourgeois gab zu Ehren des italienischen Ministers des Aeußern Tittoni, der sich auf der Durchreise in Paris befindet, ein Dejeuner.

**Wien, 22. Juni. (Privat-Telegramm.)** Der achtundzwanzigjährige Militärarzt Tozauer hat sich heute mit Blausäure vergiftet. Das Motiv ist unbekannt.

**Krafsau, 22. Juni. (Privat-Telegramm.)** In der Wohnung eines gewissen Lasdoroski wurde von der Polizei ein Waffendepot entdeckt. Viele Waffen und sozialistische Flugblätter wurden saisirt, fünf Personen verhaftet.

**Paris, 22. Juni.** In einer Wirthschaft in Vincennes explodirte, wie der „Matin“ meldet, eine Bombe. Von den im Lokale anwesenden Gästen wurde Niemand verletzt. Nur einige Einrichtungsgegenstände wurden zerstört. Ein Mann, welcher als Urheber der Explosion galt, ergriff die Flucht.

**Lemans, 22. Juni.** Bei einer Probefahrt zum Rennen um den großen Preis des französischen Automobilklubs auf dem Sarthe-Rundweg stieß heute ein Rennwagen der Itala-Fabrik mit einem anderen Wagen zusammen. Der erstere Wagen stürzte um und gerieth in Brand. Der Ingenieur Graziatti erlitt dabei schwere Verletzungen im Gesicht und an der Hand. Der Chauffeur, der vierzig Meter weit geschleudert wurde, blieb unverletzt. Der andere Wagen wurde nur wenig beschädigt.

**Berlin, 22. Juni.** In Folge der Mattigkeit der Newyorker Börse blieben die guten Tendenzberichte des Pariser und Londoner Platzes einflusslos, zumal auch die Ausführungen Krusjoff's in der gestrigen Dumafizung gegenüber Stolipin verstimmt. Daraufhin waren Russenwerthe rückgängig ausgelegt. So notirten 1902er Russen 76.20 nach 76.70. Von Amerikanern tendirten Baltimore and Ohio-Bahnaktien abgeschwächt. Ebenso litten auch Montanaktien unter dem Druck von Realisationen, wozu auch die Mattigkeit Newyorks beitrug. Hüttenaktien setzten zum Theil 1/2 Prozent und darüber niedriger ein. Kohlenaktien auf Angebot zu ersten Kurzen abgeschwächt, während sich Bankaktien im Allgemeinen widerstandsfähiger zeigten und gegen gestern nur Einbußen von 1/4 bis 1/2 Prozent aufwiesen. In Eisenbahnaktien entwickelte sich ein stilles Geschäft. Lombarden waren auf ungünstige Berichte aus Wien rückgängig. Desgleichen Prinz Heinrich-Bahn auf Realisationen der Tagespekulation. Heimische Fonds verkehrten bei 87.75 stetig. Türkenlosse erfuhren auf Wiener Anregung eine Besserung von 147. Im späteren Verkehre verkehrte deutsche Reichsanleihe bei 88.10 in fester Haltung, während Montanaktien weiterhin unregelmäßig verkehrten, wozu auch der nicht befriedigende Bericht des „Iron Monger“ beitrug. In der zweiten Börsenstunde entwickelte sich ein stilles Geschäft und die Kurse waren nur wenig verändert, da die Börse die Tendenzmeldungen der westlichen Börsen abwartete. Auch im weiteren Verkehre herrschte stilles Geschäft. Bodumer gingen von 253.75 auf 253.25 zurück. Der Schluß gestaltete sich schwerfällig. Durch die matte Tendenz wurden auch die Industriewerthe des Rassenmarktes in Mitleidenschaft gezogen. London meldet schwache Tendenz angeblich auf einen ungünstigen „Times“-Artikel. Privatdiskont 3 1/2 Prozent. Tägliche Geld 3 1/4 Prozent. Ultimogeld 5 1/4 Prozent.

**Paris, 22. Juni. (Privat-Telegramm.)** Die Börse verlief heute zumeist in ungünstiger Tendenz, da die Meldungen über den Verlauf der Dumafizung unfreundliche Beurtheilung fanden. Staatspapiere schlossen zumeist schwächer, wenn auch zunächst eine vertrauensvollere Haltung nicht zu verkennen war. Industriepapiere und Südafrikaner verloren wesentlich. Schluß besser. 1901er Russen 77 1/2, 1906er Russen 89.27.

**London, 22. Juni. (Privat-Telegramm.)** Die Börse verkehrte in Folge Befürchtung der Gelbvertheuerung in ungünstiger Tendenz. Heimische Renten tendirten fast durchwegs niedriger, ebenso die meisten fremden Fonds, letztere auch auf die Meldungen aus Rußland. Amerikaner lagen niedri-

ger, nachbörzlich höher. Minen zumeist verflaut. Diskont 3 1/2 Prozent.

**Berlin, 22. Juni. (Schluß.)** 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 99.60, 4prozentige österreichische Goldrente 100.75, 4prozentige ungarische Goldrente 95.90, Elbethalbahn —, österreichische Kreditaktien 209.50, ungarische Kronenrente 95.60, Südbahn 83.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 145.—, Kaschau-Oberberg-Aktien —, russische Banknoten 215.15, Wiener Wechselkurs 85.10, 4prozentige neue russische Anleihe 72.—, ungarische Investitionsanleihe —, türkische Tabakaktien —, Alpine Montan —, italienische Renten —, Diskontokommandit 183.—, ungarische Kreditbank —, allg. Elektrik Edison 223.25, Dynamit Truht 173.40, Gelsenkirchener 218.50, Harpener 215.75, Laurahütte 240.75. — Wait.

**Berlin, 22. Juni. (M a c h b ö r s e.)** Oesterr. Kreditaktien 209.50, Südbahn 83.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 145.—. — Schwach.

**Frankfurt, 22. Juni. (A b e n d v e r k e h r.)** Oesterr. Kreditaktien 209.40, österr.-ung. Staatsbahn —, Südbahn 83.60, Deutsche Bank 235.30, Diskontokommandit 183.20, Dresdener Bank 158.25, Berliner Handelsgesellschaft 170.90, Gelsenkirchener —, Harpener 215.70, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente 105.—, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —. — Stetig.

**Hamburg, 22. Juni. (Schluß.)** 4 1/2prozentige Silberrente 100.40, österreichische Kreditaktien 209.50, 1860er Lose 160.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 144.70, Südbahn 83.40, Italiener 104.80, vierprozentige österreichische Goldrente 100.30, vierprozentige ungarische Goldrente 96.10. — Ruhig.

**Paris, 22. Juni. (Schluß.)** Oesterr. Goldrente 100.—, ungarische Goldrente 97.50, dreiprozentige französische Rente 97.32, dreiprozentige neue amortisirbare Rente 97.65, 4prozentige italienische Rente 105.55, 4prozentige spanische Exteriores 96.75, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe 96.55, 4prozentige unifizirte Türken —, griechische Anleihe vom Jahre 1881 —, 5prozentige bulgarische Obligationen v. J. 1896 —, ägyptische Rente 106.80, Türkenlose 446.—, türkische Tabakaktien —, Banque de Paris 157.75, Credit Foncier de France —, österreichische Bodenkreditanstalt —, österreichische Länderbank —, ungarische Hypothekbank 568.—, Banque Ottomane 678.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn 170.—, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 344.—, Meridionalbahn —, Rio Tinto 16.68, De Beers 443.50, East Rand 108.50, Chartered 37.50, Randfontein —, Wechsel auf Wien (Tuz) 103.62, Wechsel auf Amsterdam 205.43, Wechsel auf deutsche Plätze 121.68, Wechsel auf die Schweiz 1/16, Check auf London 251.65, italienisches Goldagio 2/32, belgisches Goldagio 5/32, Privatdiskont 2 1/16. — Fest.

**London, 22. Juni. (Schluß.)** Englische Consoles 88 1/16, Südbahn 6.75, Spanien 96.25, Italiener 104.75, 4prozentige ungarische Goldrente 96.25, 4prozentige österreichische Goldrente —, 4prozentige Ruyton 65 7/8, Canada Pacific 166 3/8, Playdiskont 3 1/4, Silber 30 3/16, Wiener Wechselkurs —, 3prozentige ungarische Goldanleihe —, Chartered 1.37, East Rand 4.31, Randfontein 1.50, Randmines 6.12, De Beers 17 1/16, Japanische Rente 90 1/8. Ruhig.

**Berlin, 22. Juni. (P r o d u k t e n m a r k t.)** [Schluß] Weizen per Juli 182.25, per September 179.—, Roggen per Juli 157.50, per September 154.50, Hafer per Juli 165.25, per September 152.50, Mais per Juli 131.75, per September —, Rübböl per Oktober 54.60, per Dezember 55.—. — Spiritus 70 Rm. loco Konsumsteuer —. — Weizen und Roggen matt, Hafer und Mais ruhig, Rübböl matt. — Wetter: Trübe.

**Paris, 22. Juni. (P r o d u k t e n m a r k t.)** Weizen per Juni 23.85, per Juli 23.90, per Juli-August 23.70, per September-Dezember 22.70. — Roggen per Juni 15.90, per Juli 16.—, per Juli-August 16.—, per September-Dezember 16.—. — Mehl per Juni 30.10, per Juli 30.45, per Juli-August 30.50, per September-Dezember 29.95. — Rübböl per Juni 62.50, per Juli 63.—, per Juli-August 62.75, per September-Dezember 62.50. — Spiritus per Juni 42.25, per Juli 42.75, per Juli-August 42.75, per September-Dezember 39.75. — Rohzucker 89° bis 90° 22.25, 80° bis 90° Brutto und darüber 22.50. — Weißer Zucker per Juni 24 3/8, per Juli 25 1/8, per Juli-August 25.25, per Oktober-Januar 26 3/8. — Raffinade 56.— bis 56.50. — Weizen stetig, Roggen ruhig, Mehl stetig, Rübböl ruhig, Spiritus matt, Rohzucker, weißer Zucker und Raffinade ruhig. — Wetter: Heiß.

**Newyork, 22. Juni. (Schlußkurs.)** Baumwolle: in Newyork loco 10.90 (10.90), per Juni 10.33 (10.31), per September 10.39 (10.34), in New-Orleans loco 10 15/16 (10 15/16); Petroleum: Stand White in Newyork 7.80 (7.80), Stand White in Philadelphia 7.75 (7.75), Refined in Cases 10.30 (10.30); Credit Balances at Oil City 1.64 (1.64); Schmalz: Western Steam 9.10 (9.10), Robe u. Brothers 9.20 (9.20), Mais per Juli 58.50 (58.75), per September 58 3/8 (59.—), per Dezember —. — rother Winterweizen loco 94.75 (94.75); Weizen per Juli 90.25 (90.25), per September 89.— (89.25), per Dezember 90.25 (90.50), per Mai —. —, Getreidefracht nach Liverpool 1 (1.—), Kaffee: Fair Rio Nr. 7 7 3/8 (7 3/8); per Juni 6.10 (6.—), per September 6.30 (6.20); Mehl: Spring Wheat clears 3.40 (3.40); Zucker: 3.— bis —. — (3.— bis —.); Zinn: 39.40 bis 39.60 (39.— bis 39.20); Kupfer: 18.50 bis 19.— (18.75 bis 19.—). — Mais weichend, Weizen stetig.

\*) Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Chicago, 22. Juni. (Schlußkurs.) Weizen per Juli 83.50 (83.50), per September 83 1/2 (83.75); Mais per Juli 51.75 (52.—); Sojabohnen per Juli 8.77 (8.87), per September 8.77 (8.87); Speck clear short 9.81 (9.81); Pork per Juli 16.90 (17.20). — Mais stetig, Weizen weichend.

### Der Kapitalist. Der Donau-Weiß-Kanal.

Budapest, 22. Juni.

Die in dieser Angelegenheit einberufene Enquete setzte heute ihre Beratungen unter dem Vorsitz des Handelsministers Franz Kossuth fort. Als erster Redner ergreift Ministerialrath Moiss Hoczepoczky zu einigen polemischen Bemerkungen das Wort. Gegenüber dem Ministerialrath Kovacs bemerkt Redner, daß Szolnok im Memorandum, trotzdem es ein großes Emporium ist, nicht eingehender beachtet wurde, weil in erster Reihe die Kürze des Kanals in Betracht gezogen wurde. Das Verühren bevölkerter Städte könnte nur erfolgen, wenn nicht verhältnismäßig große Kosten entstanden. Gegenüber Julius Klein, welcher erklärt hatte, daß man auf durchschnittliche Frachtsätze die Betriebskosten nicht feststellen könne, bemerkt Redner, daß die Verfasser des Memorandums dies ohnehin nicht gethan haben. Gegenüber den angeregten Bedenken der Staatsbahnen erklärt er, daß die Sammelgebiete nur nach der Vornahme sorgfamer Berechnung festgestellt wurden. Nach einigen Bemerkungen Friedrich Csakari und Moiss Hoczepoczky's erklärt Paul Sándor, daß er die Angelegenheit vom Standpunkte des selbstständigen Zollgebiets unteruchen will, da man die nächsten zehn Jahre nur zur Vorbereitung des selbstständigen Zollgebiets benützen dürfe. Von diesem Gesichtspunkte aus muß man hinsichtlich des Exports viele Veräumnisse konstatiren. Die Eisenbahnpolitik Gabriel Baross', durch Eisenbahnkonzessionen die Tarife der Dampfschiffahrtsgesellschaft hinabzubrüden, war ganz richtig, doch heute bewährt sich diese Politik in den ungarischen Unternehmungen nicht mehr. Der Fiumaner Hafen ist bereits zu klein für den ungarischen Export und deshalb müsse man einen anderen Weg einschlagen und auf der Donau exportiren. Redner ist für die Mündung bei Csongrád. Er fürchtet bei dem Szolnoker Anschluß, daß der Kanal im Herbst — also zur wichtigsten Zeit — nicht genügend mit Wasser gespeist werden könnte. Es wäre aber ein Fehler, wenn die Nebenflüsse nicht noch vor dem Bau des Kanals regulirt würden. Der Handel acceptirt jede neue Verbindung, wir müssen uns aber darüber klar sein, daß der Kanal unentgeltlich benützt werden muß, denn sonst wird er keinen Verkehr haben. Er wiederholt, daß wir vorerst die Nebenflüsse reguliren sollen. Will jedoch der Minister dem Kanal den Vorzug geben, so möge wenigstens ein Junktim mit der Regulirung der unteren Flußläufe geschaffen werden.

Handelsminister Franz Kossuth verweist darauf, daß das Ressort der Flußregulirung ins Ackerbauministerium gehöre, weshalb Redner sich mit Ressortangelegenheiten des Ackerbauministeriums in keine Beratungen einlassen könne. Nach einer kurzen Polemik Eugen Kovassay's mit dem Abgeordneten Paul Sándor erörterte Professor Anton Herndl die Angelegenheit vom prinzipiellen Standpunkte und erklärte sich dafür, daß der Staat den Kanal baue und auch manipulare. Anfangs werde der Kanal wohl den Erwartungen nicht entsprechen, nach Jahren werde aber derselbe von bedeutender Wirkung für unser volkswirtschaftliches Leben sein. Handelskammersekretär Julius Szávay undert sich, daß noch darüber debattirt werde, ob der Kanal nützlich sei. Es sei zweifellos, daß Alles, was an Frucht erspart wird, der Nation zum Wohle gereiche. Hiemit sei die Nothwendigkeit des Kanalbaues begründet. Schließlich tritt Redner für die Szolnoker Mündung ein.

#### Kossuth's Schlussspreche.

Handelsminister Franz Kossuth: Gestatten Sie, daß auch ich einige Worte zur Sache spreche. Schon die Thatsache an und für sich, daß ich so viele angegebene Herren zur Berathung eingeladen habe, beweist, daß ich als Minister die Absicht habe, wenn nur möglich, den Kanal auszubauen. (Lebhafte Gekrüfte.) Die gegen den Kanal vorgebrachten Argumente haben mich nicht überzeugt. (Zustimmung.) Die Feindseligkeit in Oesterreich, sagt der Minister, sei uns gefährlicher, weil sie der öffentlichen Meinung entspreche. Diese verlangt, daß man Ungarn erwürgen soll. Zwischen Ungarn und jenen Ländern, die seine Produkte konsumiren, liegt Oesterreich, das uns von der anderen Welt absperrern kann. Es hängt daher von Oesterreich ab, uns mit einem eisernen Ring zu erwürgen. Die gegenwärtige Regierung ist in der glücklichen Lage, daß sie mit dem Herrscher selbst ein bestimmtes Uebereinkommen getroffen habe, durch welches die ungarischen Angelegenheiten auf volkswirtschaftlichem Gebiete in einem gewissen Grade bis zum Jahre 1917 geschützt werden. Denn es heißt, entweder einen Handelsvertrag mit Oesterreich — kein Bund, sondern Vertrag — auf der Basis des freien Handels, oder aber es wird der bisherige Zustand aufrecht erhalten bis zum Jahre 1917. Demnach steht dem Lande eine gewisse Zeit zur Verfügung, die es unbedingt benützen müsse, um sich mit ganzer Kraft von den österröischen Kommunikationsmitteln unabhängig zu machen. (Lebhafte Zustimmung.) Ich als Handelsminister spreche nur von meinem Thätigkeitskreis und meine Kollegen werden gewiß ebenfalls ihre Pflichten erfüllen, um das Land für jene nicht sehr weit liegende Zeit vorzubereiten, in welcher man vielleicht mit ganzer

Kraft wird entgegentreten müssen gegen eine ungerechte und nicht begründete österröische Forderung.

Ich glaube, daß Kommunikationsmittel nur dann miteinander in Gegensatz gerathen, wenn sie nicht richtig festgestellt sind, da sich die Kommunikationsmittel gegenseitig ergänzen müssen. In dieser Richtung habe ich bereits zu arbeiten begonnen, daß nämlich jede öffentliche Straße und jede Vizinalbahn in einen organischen Zusammenhang gebracht werde. (Lebhafte Beifall.) Eine wichtige Kommunikationsstraße, nämlich die Wasserstraße, hat die Natur für uns bestimmt. Nachdem wir zwei parallel laufende Flüsse haben, warum sollte man dieselben an geeigneter Stelle nicht miteinander verbinden? Ein Umstand darf nicht übersehen werden, Ungarn hat bisher seine Kommunikationsmittel gegen Westen, d. i. in der Richtung nach Wien eingerichtet, und hiemit muß endlich gebrochen werden. (Lebhafte Gekrüfte.) Es war wichtig, Ungarn von diesem Gesichtspunkte aus zu einem Brennpunkte zu gestalten, ich zweifle aber, ob es richtig wäre, Budapest ausschließlich zum Brennpunkte der Verbindung zu Wasser zu gestalten. Meine Zweifel rühren daher, weil wir nicht wissen werden, ob Oesterreich uns ganz erwürgen wird, und ob wir nicht eher über Fiume als über Wien zu dem Weltmarkte gelangen (Lebhafte Beifall), oder ob wir über Galatz unsere Kommunikationswege richten müssen.

Der Minister erklärt hierauf, daß er für die Mündung bei Csongrád sei und begründet dies in ausführlicher Weise. Er verweist gleichzeitig auf einen weiteren wichtigen Kanal, nämlich den zwischen Bukovara und Sana. Was Fiume betrifft, so hat man bei dem Eisenbahnbau nicht damit gerechnet, daß man einst billige Massenwaren nach Fiume verfrachten müssen. Deshalb habe ich sofort, als ich meinen Ministerposten eingenommen habe, Studien wegen einer Linienvariante anstellen lassen. Wir müssen um jeden Preis die Weltverbindung unserer Kommunikationsmittel von dem Willen Oesterreichs unabhängig machen. (Lebhafte Beifall.) Das können wir nur so erreichen, wenn wir unsere Wasserstraßen entfalten und unter unseren Eisenbahnen jene einzige entwickeln, die, ohne Oesterreich zu transverfieren, zum Meere gelangt. Es wäre ein ungeheurer Zustand, sagt der Handelsminister, daß die Eisenbahn Massenwaren zum Selbstkostenpreise verfrachten soll. Sein Vater habe als Finanzminister im Jahre 1848 ein solches Eisenbahnnetz geplant, bei welchem die Tarife immer herabgesetzt werden, so daß kein Einkommen übrigbleibe. Das war ein kühner Gedanke, aber jetzt, wo wir so viele Millionen in unser Eisenbahnnetz investirt haben, kann der Staat auf das Einkommen aus denselben nicht verzichten. Produziren wir für den Staat solche Produkte, die man nicht zum Selbstkostenpreis verfrachten muß! (Lebhafte Beifall.) Verarbeiten wir unsere landwirtschaftlichen Produkte zu Industrieartikeln, dann wird die Eisenbahn nicht gezwungen sein, solche Opfer zu bringen. (Lebhafte Beifall.)

Nachdem es nicht möglich ist, noch eine vierte Konferenz abzuhalten, so erlaube ich mir zu beantragen, daß zum Studium der Frage ein engeres Komitee entsendet werde. (Stürmische Gekrüfte.)

Nachdem noch Emil Vacher und Karl Hieronymi zur Sache gesprochen, erklärte der Minister das Materiale der Enquete als erschöpft und drückte den Mitgliedern derselben für ihren Eifer Dank aus. — Nachdem Edmund Miklos im Namen der Mitglieder der Konferenz dem Handelsminister gedankt hatte, wurde die Berathung um 8 Uhr Abends geschlossen.

**(Konversion der dreiperzentigen Prämien-Obligationen der ungarischen Hypothekbank.)** Seitens der Syndikatsleitung wird Folgendes verlautbart: Die Besitzer der dreiperzentigen Prämien-Obligationen der ungarischen Hypothekbank haben von dem ihnen eingeräumten Konversionsrechte in so bedeutendem Maße Gebrauch gemacht, daß eine definitive Feststellung des Konversionsergebnisses schon mit Rücksicht auf die ungewöhnliche Menge des zu bewältigenden Materials und der großen Anzahl der einreichenden Parteien heute naturgemäß noch nicht erfolgen kann. Thatsächlich wurden bisher rund 194,000 Stück zur Konversion bestimmte dreiperzentige Prämien-Obligationen aufgearbeitet, worin die seitens des Syndikats aufgenommenen dreiperzentigen Obligationen nicht inbegriffen sind. Da der Gesamtumlauf in dreiperzentigen Prämien-Obligationen sich mit 277,300 Stück bezifferte, werden die an Stelle der nicht konvertirten dreiperzentigen Obligationen auszugebenden und zur Subskription aufgelegten neuen Prämien-Obligationen nur in beschränktem Maße zur Verfügung stehen. Nachdem überdies die Baarsubskriptionen zum überwiegenden Theile von kleinen Zeichnern herrühren, so wird sich eine starke Reduktion der größeren Zeichnungen als nothwendig ergeben.

**(Die Verstaatlichung der Nordbahn.)** Aus Wien wird uns telegraphirt: Der Verwaltungsrath der Nordbahn beschloß, der österröischen Regierung entgegenkommend, der Generalversammlung vorzuschlagen, die Frist betreffend das Uebereinkommen mit der Regierung wegen Verstaatlichung dieser Bahn zu erstrecken, aber den äußersten Termin mit 31. Oktober d. J. festzusetzen.

**(Ernteschätzungen.)** Nach den an den Landes-Agrikultur-Verein seitens seiner Referenten gelangten Berichten stellt sich die landwirtschaftliche Lage wie folgt dar:

Baja. Das kühle und allzu feuchte Wetter, welches die Saaten gefährdete, ist von einem warmen und trockenen Wetter abgelöst worden.

Győr. Die Ernte-Aussichten sind sehr gut, Weizen, Roggen und Gerste versprechen eine gute Mittelernte; Hafer ist etwas schwächer, kann sich aber noch bessern.

Kaposvár. In Folge der vielen Regen haben sich die Saaten gelagert, warmes Wetter wäre sehr erwünscht. Die Hackfrüchte haben sich sehr stark entwickelt.

Pécs. Sturm und Platzregen haben beträchtlichen Schaden angerichtet. Die Saaten haben sich gelagert, Futtermittel wie auch die Weingärten wurden geschädigt.

Sosony. Dermalen ist der Stand der Saaten ein guter.

Miskolc. Die Saaten sind tadellos schön und gut. Die von den Regen niedergelagerten Saaten haben sich wieder aufgerichtet. Es ist im Durchschnitt zu erwarten per Katastralschach an Weizen 6 bis 8 Mtr., an Roggen 6 bis 7 Mtr., an Gerste 6 bis 8 Mtr., an Hafer 5 bis 7 Mtr.

Nyitra. Die Weizensaaten sind ziemlich gut. Roggen ist schütter, hat aber schöne Mehren, die früh angebaute Gerste ist schön, die spätere hingegen schwach; Hafer ist schütter. Mais und Kartoffeln entwickeln sich schön.

Agyebén. Der größte Theil der Halbfrucht hat sich gelagert. Das Einführen der Futtermittel hat sich verspätet; wenn sich das Wetter nicht bessert, haben wir schlechte Aussicht.

Agbacskepek. Der Regen hat das Getreide gänzlich niedergelegt. Hafer ist schwach und schütter, Gerste hingegen entwickelt sich prächtig, die Halbfrüchte sind stark zurückgeblieben.

Agvár. Den Hafer ausgenommen, sind die Ernte-Aussichten günstig. Bei der Gerste hat der Schnitt schon begonnen.

Bápa. Der Regen hat Lagerfrucht bewirkt, die Futtermittel haben an Qualität eingebüßt.

Pancsova. Die Gemitterregen haben keinen großen Schaden angerichtet. Von Weizen sind 10 bis 12 Mtr. zu erwarten. Gerste wird schon geschnitten und verspricht 18 bis 20 Mtr.

Versecz. Reys wird schon gedroschen, derselbe ergab 6 Mtr. Der Schnitt der Gerste hat schon begonnen und dieselbe verspricht ein außerordentlich gutes Ertragniß. Der Weizen verspricht bis 9 Mtr. Der Mais entwickelt sich sehr schön.

Zenta. Troßdem die Saaten sich gelagert, sieht eine gute Ernte in Aussicht und man schätzt den Weizen auf 10 bis 11 Mtr. Der Hafer hat sich in Folge des Regens stark gebessert. Die Gerste wird voraussichtlich ein sehr gutes Ertragniß liefern.

Sopron. Es ist Aussicht auf eine sehr gute Ernte vorhanden.

Szatmár. Sämmtliche Saaten stehen sehr gut, und wenn kein Elementarereigniß eintritt, werden wir eine ergiebige Ernte haben.

**(Moratorium.)** Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Wiener Baumeisterfirma Johann Stadler u. Komp. — ist in Folge Arbeiteraus-sperrung in Zahlungsstöckung gerathen. Das angeführte viermonatliche Moratorium wurde bewilligt. Die Passiven betragen circa 600,000 K., davon 500,000 K. Hypothekenschulden. Die Firma ist Besitzerin von sechs Wiener Häusern und vielen Baugründen, deren Werth die Passiven bedeutend übersteigen sollen.

**(Regelung des ungarischen Ueberseehandels.)** Die Budapester Handels- und Gewerbekammer hat an die Regierung eine Repräsentation gerichtet, in welcher sie mit Hinweis darauf, daß der den Wasser-verkehr vermittelnde Handel fortwährend neuere Gebiete in den internationalen Verkehrsverkehr einbezieht, es für wünschenswerth bezeichet, daß der Kreis der ungarischen Zoll- und Handelsverträge auch auf die überseeischen Staaten ausgedehnt werde.

In der Eingabe wird ausgeführt, daß in jüngster Zeit die südamerikanischen La Plata-Staaten, insbesondere Argentinien, im internationalen Verkehrsnetz eine stetig zunehmende Bedeutung gewinnen. Der Entwicklungsgang der letzteren Jahre hat für Argentinien die Periode der Prosperität eröffnet. Die landwirtschaftliche Produktion der Republik hat sich bedeutend gesteigert und auch ihre Industrie ist in stetiger Entwicklung begriffen; ihre Handelsbilanz weist günstige Resultate auf und auch die Staatsfinanzen sind auf dem Wege der Besserung. Auf der gekennzeichneten Basis kann somit auf der ganzen Linie des wirtschaftlichen Lebens ein achtenswerther Aufschwung konstatirt werden. Der gekennzeichneten wirtschaftlichen Ausgestaltung kann es somit zugeschrieben werden, daß sich Argentinien's Außenverkehr sozusagen in stürmischer Weise steigert. Vom gemeinsamen Zollgebiet Ungarns und Oesterreichs wurden im Jahre 1904 Waaren im Werthe von 6 Millionen Kronen ausgeführt, darunter Tabakfabrikate, Malz, Getränke, Textilwaaren, Papier, Holzwaaren, Wüsten und Siebmacherwaaren, Eisenwaaren, Instrumente und chemische Produkte. Von dort wurden ins gemeinsame Zollgebiet Waaren im Werthe von nahezu 6 Millionen Kronen eingeführt. Von den Ungarn zumeist interessirenden Getreideorten wurde im Jahre 1904 für 47 Millionen Kronen Mais aus Argentinien importirt. Dieser Import jedoch gibt vom Gesichtspunkte der ungarischen landwirtschaftlichen Produktion zu keinen Besorgnissen Anlaß. Einerseits ist die Produktion — obzwar sie in stetiger Zunahme begriffen ist — nicht hinreichend, um den Bedarf unseres Zollinlands zu decken, andererseits aber ist es völlig irrelevant, ob unser Manco von Rumänien oder Argentinien gedeckt wird. Die Kammer betont ferner, daß in jüngster Zeit die Seeschiffahrts-Gesellschaft „Adria“ zwischen den Häfen der La Plata-Staaten und Fiume den Verkehr bereits organisiert und die erwünschten Schiffsahrten etablirt hat und daß die „U.S.S. Americana“ ebenfalls die Fahrten zwischen Triest und Buenos-Ayres eröffnete. Demnach wäre die direkte Verbindung mit Argentinien bereits sichergestellt und ist volle Hoffnung vorhanden, daß unser Export-

Verkehr in Zukunft nicht über Hamburg oder Genoa, sondern über Sime abgewickelt werden wird.

(Unser Außenhandel nach Mexiko.) Die in dieser Angelegenheit am 26. Mai d. J. abgehaltene Konferenz entsandte ein Komitee, damit dasselbe einen Entwurf für eine neuelei Konferenz verfertige.

(Bulgarische Münzprägung.) Die bulgarische Regierung hat vor einiger Zeit auf die Prägung von 4.000.000 Ruma Goldmünzen eine Offertverhandlung ausgeschrieben, welche am 19. d. stattgefunden hat.

(Gurkenexport.) Aus Nagykörös wird gemeldet: Hier hat der Gurkenexport begonnen.

(Italienische Waggonbestellungen.) Aus Mailand wird telegraphisch: Die Direktion der Staatsbahnen beschloß die Ausschreibung eines internationalen Wettbewerbes für die Lieferung von 3000 Güterwaggon.

(Handelsvertrag Frankreichs mit der Schweiz.) Aus Paris wird der „Vol. Kor.“ gemeldet: Die handelspolitischen Verhandlungen zwischen Frankreich und der Schweiz waren nahe daran, abgeschlossen zu werden.

(Wintzgan- und Bozen-Meraner Bahn.) Am 1. Juli findet die Eröffnung der Wintzgan- u. b. h. n. durch eine Feihsahrt statt.

(Einführung der Coupons der vierprozentigen ungarischen Goldrente.) Im Sinne der vom königlich ungarischen Finanzministerium für die mit der Einführung der Coupons der vierprozentigen Goldrente betrauten in- und ausländischen Bankhäuser und Geldinstitute herausgegebenen Instruktion wird bei der Einführung der erwähnten Coupons vom 1. Juli 1906 angefangen der Werth eines Pfund Sterling in Budapest und Wien, sowie auf dem ganzen Gebiete des deutschen Reiches laut dem in Berlin notierten Kurse der auf London lautenden Wechsel mit Mark 20.49, in Paris laut dem Pariser Kurse der auf London lautenden Cheques mit Francs 25.18 gerechnet werden.

(Standard Lebensversicherungsgesellschaft.) Die Gesellschaft hat ihre 80. Generalversammlung am 6. Mai 1906 am Sitze der Gesellschaft in Edinburgh abgehalten.

Vermögen der Gesellschaft wurden placirt: 99.932,523 Kronen in Hypothekendarlehen, 22.380,485 Kronen auf Polizzen der Gesellschaft und mit diesen zusammenhängenden Darlehen, 3.631,402 Kronen Darlehen auf Obligationen-Aktien zc., 25.618,759 Kronen auf Haus- und Grundbesitz, 110.413,301 Kronen in Werthpapieren, 5.932,795 Kronen, Bank-Depositen und Baargeld 12.194,481 Kronen in diversen Werthenn.

(Der Börsevrath) erläßt folgende Rundmachung: Nachdem die ungarische Hypothekendarlehenbank die noch nicht getilgten 68.320,000 Kronen Nominale der dreiprozentigen Prämien-Obligationen in nicht verzinsliche Titres konvertirt hat, ordnet der Börsevrath an, daß die in Folge dessen zur Ausgabe gelangenden neuen Prämien-Obligationen von der Mittagsbörse des 23. Juni angefangen wie folgt auf dem Kurszettel der Börse notirt werden:

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Dijas Meier Drancs, Kaufmann in Jaroslau; M. Bojissao Bilits, Kaufmann in Krusjowac; E. Mihajlo Grozdanovits, Kaufmann in Paracin; E. Milan Grozdanovits, Kaufmann in Baracin; Johann Machane, Kaufmann in Montana; Johann Schreier, Herrenschneider in Temesvár.

Wien, 22. Juni. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute um eine Usance befestigt. Prompter Kontingentspiritus notierte 40 K. Geld, 40 K. 20 S. Brief.

(Wiener Fruchtbörse vom 22. Juni.) (Privat-Telegramm.) Vom Getreidemarkte ist heute nach keiner Richtung hin eine Veränderung zu melden, die Stimmung im Allgemeinen ist fortgesetzt matt, und nur Mais bleibt bei mäßig guter Frage fest behauptet.

Söbánya, 22. Juni. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteherviehhandlung in Söbánya. Vorrath am 20. Juni 61,500 St. Am 21. Juni wurden zugeführt 786 Stück, abgetrieben wurden 406 Stück, demnach verblieb am 22. Juni ein Stand von 61,880 Stück.

Prag, 22. Juni. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franco Aufzug zur sofortigen Lieferung 18 K. 40 S., per Oktober-Dezember 19 K. 20 S. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 22. Juni. (Privat-Telegramm.) Nachmittagsbörse: Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 16 M. 40 Pf., per August 16 M. 70 Pf., per Oktober-Dezember 16 M. 95 Pf., per Januar-März 17 M. 15 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geisler u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Der heutige Wochenmarktverkehr war trotz mäßiger Zufuhren sehr gering; das warme Wetter wirkt deprimirend auf das Geschäft, wodurch die Preise billiger werden.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch (Landswaare), vorderes von 80 S. bis 90 S., hinteres von 1 K. 10 S. bis 1 K. 20 S. Alles per Kilogramm an gros.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch (Landswaare), vorderes von 80 S. bis 90 S., hinteres von 1 K. 10 S. bis 1 K. 20 S. Alles per Kilogramm an gros.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch (Landswaare), vorderes von 80 S. bis 90 S., hinteres von 1 K. 10 S. bis 1 K. 20 S. Alles per Kilogramm an gros.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch (Landswaare), vorderes von 80 S. bis 90 S., hinteres von 1 K. 10 S. bis 1 K. 20 S. Alles per Kilogramm an gros.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch (Landswaare), vorderes von 80 S. bis 90 S., hinteres von 1 K. 10 S. bis 1 K. 20 S. Alles per Kilogramm an gros.

Auszug aus dem „Közlöny“. Konkursaufhebungen in der Provinz. Des Johann S. Róth in Versecz. — Des Stephan Pápai in Nagyvárad.

Wiener Börse vom 22. Juni.

Die allgemein lustlose Tendenz, die den Markt gegenwärtig mit Rücksicht auf die ernste Situation in Rußland beherrscht, ist an der heutigen V or b ö r s e umso empfindlicher hervorgetreten, als auch die Mattigkeit der Newyorker Börse, von der eine ungünstige Rückwirkung auf die Haltung des Berliner Platzes vorausgesehen wurde, sowie die im Gange befindliche Ultimo-prolongation der Effekten die bestehende Reserve verdrängten.

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 4p. ung. Goldrente, 113.5, 4p. österr. Goldrente, 117.95, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 1854er Lofe, 158.40, Ferdinand-Nordbahn, 5780.—, Zemberg-Gernowitzer, 580.—, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 666.50, ungarische Kreditaktien 809.50, Anglobankaktien 309.25, Bankverein 349.50, Unionbank 560.25, Lombardbank 62, österr. ung. Staatsbahn 675.80, Lombarden 162, Elbthal 450, Rima-Murányer 575, Tabakaktien 411.50, Alpine-Aktien 574.25, Waivreute 99.70, ungarische Kronenrente 95.40, Türkenloje 100, Marknoten 117.42, Napoleonsdor 19.13.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Am 22. Juni. Trotzdem die Ermäßigung der englischen Bankrate befriedigte, beobachtete die V or b ö r s e dennoch die größte Helevce, da die aus Rußland kommenden Meldungen überall eine matte Stimmung verurtheten.

An der V or b ö r s e wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 808.50 bis 810.25, österr. reichische Kreditaktien zu 668.75 bis 669, ungarische Hypothekbankaktien zu 539 bis 539.50, ungarische Eskompte- und Wechselbankaktien zu 511.75 bis 512, Rima-Murányer Eisenwerksaktien zu 575 bis 576.50, Lombarden zu 164.75 bis 166, dreiprozentige Hypothek-Prämienobligationen heutige Lieferung zu 120 bis 122, vaterländische Bankaktien zu 267, vaterländische Sparkasseloje zu 130 bis 131.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Kommerzbankaktien zu 3140, Drafsche Ziegeleien zu 556 bis 558, ungarische Asphaltaktien zu 221 bis 225, Salgó-Tarjánier Kohlenbergbauaktien zu 620, „Udria“ Seeschiffahrtsgesellschaft zu 451, fünfprozentige Kleingrundbesitzer-Bodenkredit-Pfandbriefe zu 102.30, vierprozentige Kronen-Pfandbriefe des ungarischen Bodenkreditinstituts zu 96.80, vaterländische Sparkasseloje zu 129.75 bis 130, Innerstädter Sparkassentaktien zu 253, „István“-Ziegeleien zu 155. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Hypothekbankaktien zu 537 bis 539.50, ungarische Eskomptebankaktien zu 510.50 bis 511.25, österr. reichische Kreditaktien zu 667.75 bis 667.99, Lombarden zu 163 bis 164, russische Staatsanleihe zu 85, vaterländische Bankaktien zu 266.50 bis 267. — Zur Erklärungsgzeit notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 667.90. — Prämienangeleiht: Kursstellung in österr. reichischen Kreditaktien auf morgen von 4 K. bis 5 K., auf acht Tage von 8 K. bis 10 K., per Ultimo Juni von 18 K. bis 20 K.

An der Nachbörse herrschte Geschäftstillle und waren dementsprechend die Kurse kaum verändert. Es notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 667.50 bis 667, ungarische Kreditaktien zu 808.50 bis 808, ungarische Eskomptebankaktien zu 511 bis 510.75, ungarische Hypothekbankaktien zu 537.50 bis 536.75, Rima-Murányer Eisenwerksaktien zu 574.50. — Zum Schluß blieben: Oesterreichische Kreditaktien 667, ungarische Kreditaktien 808, ungarische Eskomptebankaktien 510.75, ungarische Hypothekbankaktien 537, Rima-Murányer aktien 574.50.

Getreidegeschäft. Effektivere Weizen verkehrte heute bei mäßigem Angebot und ebensolcher Kaufkraft in behaupteter Tendenz. Es wurden circa 18,000 Meter-

gentner zu unveränderten, feine Weizen zu einigen Heller höheren Preisen aus dem Markte genommen. Roggen ist bei schwachem Umsatz einige Heller billiger. Wir notiren Parität Budapest per prompt 6 K. 25 S. bis 6 K. 40 S. per Kasse.

Guttergerste tendirt preisfallend. Wir notiren ab und Parität hier 7 K. bis 7 K. 25 S. per Kasse. Hafer hat geringen Umsatz, die Stimmung ist fest. Wir notiren 9 K. 50 S. bis 9 K. 75 S. per Kasse ab hier.

Mais ist behauptet. Ab Waggon hier notiren wir 6 K. 50 S. bis 6 K. 55 S. per Kasse.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm.

Verkauft wurden:

Weizen, Heiß: 900 Mtr. 80 Kg. zu K. 8.52 1/2, 100 Mtr. 80 Kg. zu K. 8.45, Weides per drei Monate, 800 Mtr. 79.5 Kg. zu K. 8.48, per Kasse, 300 Mtr. 79.5 Kg. zu K. 8.47 1/2, 100 Mtr. 79 Kg. zu K. 8.47 1/2, 200 Mtr. 79 Kg. zu K. 8.30, 550 Mtr. 78 Kg. zu K. 8.35, 200 Mtr. 78 Kg. zu K. 8.12 1/2, Alles per drei Monate. — Mezőhegyeser: 3000 Mtr. 79.5 Kg. zu K. 8.57 1/2, per drei Monate. — Mezőtúr: 700 Mtr. 79.8 Kg. zu K. 8.55, per drei Monate. — Besten Boden: 100 Mtr. 78 Kg. zu K. 8.10, 100 Mtr. 77 Kg. zu K. 8.05, 100 Mtr. 77 Kg. zu K. 8.05, 200 Mtr. 75 Kg. zu K. 7.65, 400 Mtr. 73.5 Kg. zu K. 7.40, Alles per drei Monate. — Rakoscaer: 2720 Mtr. 75 Kg. zu K. 7.90, per drei Monate. — Tolnaer: 100 Mtr. 79 Kg. zu K. 8.25, per drei Monate. — Bácskaer: 1000 Mtr. 76.6 Kg. zu K. 8.02 1/2, 200 Mtr. 73.5 Kg. zu K. 7.60, Weides per drei Monate. — T. Becke: 1600 Mtr. 77.8 Kg. und 1000 Mtr. 77.8 Kg. zu K. 8.30, Weides per drei Monate. — Szuhauer: 2000 Mtr. 70 Kg. zu K. 6.80, per drei Monate. — Magajinswara: 1800 Mtr. 76 Kg. zu K. 7.80, per drei Monate.

Rübsen: 100 Mtr. zu K. 13.75, per Kasse. Roggen: 150 Mtr. zu K. 6.35, 200 Mtr. zu K. 6.37 1/2, Weides per Kasse, Parität.

Auf dem Terminmarkt war auch heute ganz geringer Verkehr, die Stimmung dabei matt. Es erfolgten einige Realisationen, die sonstige Beteiligung fehlte. Pro Saldo ist Weizen um 4 Heller, Mais um 4 Heller, ebenso auch Hafer um 4 Heller billiger, während Roggen ohne Veränderung blieb. Pro Mittags wurden gehandelt (per 50 Kilogr.): Weizen per Oktober zu K. 7.83, K. 7.84, K. 7.82, K. 7.86, K. 7.79 und K. 7.80, Weizen per April 1907 zu K. 8.13, K. 8.14 und K. 8.08, Roggen per Oktober zu K. 6.59, K. 6.65 und K. 6.51, Mais per Juli zu K. 6.50, K. 6.51 und K. 6.45, Mais per Mai 1907 zu K. 5.76, K. 5.73, K. 5.76 und K. 5.72, Hafer per Oktober zu K. 6.79, K. 6.80 und K. 6.76, Hafer per April 1907 zu K. 6.95. Nachmittags wurden gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu K. 7.80 Geld, K. 7.81 Waare, Weizen per April 1907 K. 8.08 G., K. 8.09 W., Roggen per Oktober zu K. 6.59 Geld, K. 6.60 Waare, Mais per Juli zu K. 6.47 Geld, K. 6.48 Waare, Mais per Mai 1907 K. 5.72 Geld, K. 5.73 Waare, Hafer per Oktober zu K. 6.76 Geld, K. 6.77 Waare, Kohlraps per August zu K. 14.70 Geld, K. 14.80 Waare. — Abends schließen: Weizen per Oktober zu K. 7.81 Geld, K. 7.82 Waare, Weizen per April zu K. 8.08 Geld, K. 8.09 W., Roggen per Oktober zu K. 6.60 Geld, K. 6.61 Waare, Mais per Juli zu K. 6.46 Geld, K. 6.47 Waare, Mais per August zu K. 6.56 Geld, K. 6.57 Waare, Mais per Mai 1907 K. 5.71 Geld, K. 5.72 Waare, Hafer per Oktober zu K. 6.74 Geld, K. 6.75 Waare, Kohlraps per August zu K. 14.70 Geld, K. 14.80 Waare.

Produktengeschäft. Der Verkehr war wieder aufs äußerste begrenzt. Amtlich notiren: Schweinefett,

Budapester Stadtware K. 133. — Geld, K. 134. — Waare, Speck, Budapester Stadtware, vierstüdtige K. 112 Geld, K. 113. — Waare, Budapester Stadtware, dreistüdtige K. 114. — Geld, K. 115. — W. — Pflanzen 1905er Ufance-Qualität bosnische K. — Geld, K. — Waare, 100stüdtige K. — Geld, K. — Waare, 8 stüdtige K. — Geld, K. — Waare, serbische 1905er Ufance-Qualität K. — Geld, K. — Waare, serbische, 100stüdtige K. — Geld, K. — Waare, 8stüdtige K. — Geld, K. — Waare, Pflanzen 1905er Ufance-Qualität K. 29.25 Geld, K. 30. — Waare, serbische 1905er K. 23. — Geld, Kronen 24. — Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesiger Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Heiß', 'Weißbrot', 'Bananer', and 'Wäcksäer' with corresponding prices in K and S.

Roggen, Ia, neu . . . . . K. 12.90—13.— Roggen, Mittel, neu . . . . . K. 12.80—12.90 Gerste, Futter, Ia . . . . . K. 14.—14.50 Gerste, Futter, IIa . . . . . K. 13.50—14.— Hafer, Ia, neu . . . . . K. 19.—19.60 Hafer, Mittel, neu . . . . . K. 18.70—19.— Mais, ungar. . . . . K. 13.05—13.15

Termine. Weizen per Oktober . . . . . K. 15.60—15.62 Weizen per April 1907 . . . . . K. 16.16—16.18 Roggen per Oktober . . . . . K. 13.18—13.20 Mais per Juli . . . . . K. 12.94—12.96 Mais per Mai 1907 . . . . . K. 11.44—11.46 Hafer per Oktober . . . . . K. 13.52—13.54 Kohlraps per August . . . . . K. 29.40—29.60

Schiffverkehr auf Grund der vom 11. bis 16. Juni vorgefallenen Schläffe. Die Frachtsätze verstehen sich per 100 Kilogr. inklusive Transportsteuer und Affekuranz. Nach Győr ist der Frachtsatz um 16—18 S. höher. Von Budapest nach Pancsova 30—34, Lipótföldvár 28—30, Bedán 22—24, Rakosca 22—24, Dunaszerdahely 28—30, Mitrovica 38—42, Temesvár 50—54, Nagy-Becskerek 30—34.

Budapest, 22. Juni. (Spiritus.) Rohspiritus notirt: Budapest loco K. 38.— G., K. 38.50 W.

Budapester Todtenliste.

— Vom 22. Juni. — Johann Blaszi, 39 J., III., Laktanygasse 8. Edmund Várady, 47 J., IX., Soroksárgasse 76. Frau Wilhelm Bány, 63 J., VII., Aggtelekgasse 16. Frau Joseph Balkovich, 59 J., I., Lovasstrasse 6. Frau Joseph Sagemehl, 30 J., I., Taragatóstrasse 6. Sigmund Roth, 46 J., IX., Biologagasse 37. Angela Bende, 21 J., Königsgasse 105. Edmund Goldberger, 74 J., Israelitenhospital. Max Kugler, 56 J., VII., Almásyplatz 1. Katharine Goll, 17 J., II., Kretzergasse 1. Frau Aloisa Szupics, 30 J.,

Fürstgasse 48. Frau Andor Stefan, 28 J., VIII., Loufengasse 28. Frau Martin Petrá, 24 J., IX., Gátasse 25. Frau Mathias Paul, 54 J., V., Dorotheagasse 9. Julie Lonhard, 18 J., VI., Szabolcs-gasse 20. Alexander Koczányi, 62 J., I., Barts-gasse 12. Philipp Kenefiey, 70 J., V., Csátgasse 7. Karl Kammer, 65 J., VI., Königs-gasse 78. Alexander Glaf, 45 J., IX., Franzgasse 20. Barbara Zacssek, 75 J., VII., Trommelgasse 41. Frau Franz Busa, 48 J., VII., Arenastrasse 54. Frau Georg Csímár, 61 J., VII., Csömörstrasse 46.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 20. Juni, Abends 6 Uhr, bis 21. Juni, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgeernteten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for 'Angekommen' and 'Versendet' with sub-columns for 'Eisenbahn', 'Schiffe', 'Transit', and 'Totale'.

Wasserstand.

Table with columns for '22. Juni' and '23. Juni' with sub-columns for 'Centimeter' and 'Zehntel'.

Erklärung der Zeichen: — Unter Null + über Null; < gestiegen um; > gesunken um; ° Temperatur nach Celsius; \* Eiswasser; ? unbestimmt.

Eigentümer: Sigmund Bródy.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Bródy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-geschäft

Advertisement for Sunlight Soap featuring an illustration of a woman and text: 'Sunlight Seife Flanelle Weich wie Neu. Flanelle und Wollstoffe sollten immer mit Sunlightseife gewaschen werden...'.

Advertisement for Johnstons Harvester Co. featuring an illustration of a harvester and text: 'Erzeugnisse der amerikanischen JOHNSTON HARVESTER Co. sind die anerkannt bestbewährten, verlässlichsten Erntemaschinen der Gegenwart...'.

Budapester Börse

22. Juni.

Table with columns for 'I. Ung. Staatsanleihe', 'Goldrente per II. Juni', '3 % Kronenrente', etc.

Table with columns for 'II. Deft. Staatsanleihe', 'Notenrente', 'Silberrente', 'Goldrente', etc.

Table with columns for 'III. Fremde Staatsanleihe', 'Aust. Bahnanleihe', 'Russische Staatsanleihe', etc.

Table with columns for 'IV. Andere Anleihen', 'Speyer Anl. 1897 4%', '1903 4%', etc.

Table with columns for 'V. Pfandbr. u. Oblig.', 'Innerst. Spart.', 'Komm. Spart.', etc.

Table with columns for 'VI. Banken', 'Anglo-österreichische', 'Budap. Bankverein', etc.

Table with columns for 'VII. Sparkassen', 'Innerstädter', 'Dritter Bezirk', etc.

Table with columns for 'VIII. Vers.-Gesellsch.', 'Witener', 'Ungarische Allgemeine', etc.

Table with columns for 'IX. Mühlen', 'Komfordia', 'Eisen-Werke', etc.

Table with columns for 'X. Bergw. u. Ziegelf.', 'Est. Schmelzer Ziegelf.', 'Ziegel u. Cement', etc.

Table with columns for 'XI. Eisen- u. Maschinen-Fabriken', 'I. ung. landw. M.', 'Ganz u. Komp. Eiseng.', etc.

Table with columns for 'XII. Buchdr.-Aktien', 'König.', 'Kaiserl.', etc.

Table with columns for 'XIII. Diverse Untern.', 'Kgl. Magdonleib', 'K. u. K. Hofdruckerei', etc.

Table with columns for 'XIV. Verkehrs-Unt.', 'Austria Seeschiff-A.G.', 'Ung. Eisenbahn', etc.

Table with columns for 'XV. Lofe', 'Basilika', 'Wiener Prämienanleihen', etc.

Table with columns for 'XVI. Saluten', 'Münznoten', 'Banknoten', etc.

Table with columns for 'XVII. Devisen (vista)', 'Amsterd. 100 fl. holl.', 'London 100 Sch.', etc.

Table with columns for 'Liquidations-Kurse vom 22. Juni', 'Ung. Kreditbank', 'Defi. Kreditbank', etc.

Table with columns for 'Liquidations-Kurse vom 22. Juni', 'Ziegel- u. Cementfabrik', 'König. u. Kaiserl.', etc.

Table with columns for 'Liquidations-Kurse vom 22. Juni', 'König. u. Kaiserl.', 'K. u. K. Hofdruckerei', etc.

Table with columns for 'Liquidations-Kurse vom 22. Juni', 'König. u. Kaiserl.', 'K. u. K. Hofdruckerei', etc.

Table with columns for 'Liquidations-Kurse vom 22. Juni', 'König. u. Kaiserl.', 'K. u. K. Hofdruckerei', etc.

Table with columns for 'Liquidations-Kurse vom 22. Juni', 'König. u. Kaiserl.', 'K. u. K. Hofdruckerei', etc.

Ungarische Fluss und Seeschiffahrts A.-G.

Kundmachung.

Die Direktion der Ungarischen Fluss und Seeschiffahrts-A.G. gibt bekannt, dass ab 1. Juli l. J. auf der Strecke Budapest-Visegrad-Nagyvaros-Domos-Freitag ausgenommen - täglich drei Fahrten stattfinden werden, u. zw. laut folgender Fahrordnung:

- Bergfahrt: 1. Fahrt: Ab Budapest - Freitag ausgenommen - täglich um 8 Uhr 30 Min. Vormittags. An Nagyvaros um 12 Uhr 15 Min. Nachmittags. In dieser Fahrt verkehrt der Dampfer nur bis Nagyvaros.

- Thalfahrt: 1. Fahrt: Ab Nagyvaros - Freitag ausgenommen - täglich um 12 Uhr 50 Minuten Nachmittags. An Budapest um 3 Uhr 35 Min. Nachmittags. In dieser Fahrt verkehrt der Dampfer nur ab Nagyvaros.

Die Direktion.

!!! ACHTUNG !!!

Die von den Damen Klara Kuty, Emma Komlosy und den übrigen berühmten Künstlerinnen ständig benützte, in Paris mit der goldenen Medaille prämierte und anerkannt beste Janowitz'sche 'Gyöngy'-Crème (1 Flacon 1 Krone), Janowitz'sche 'Gyöngy'-Säfte (1 Flacon 80 Heller), Janowitz'sches 'Gyöngy'-Puder (täglich, 1 Schachtel 1 Krone), Janowitz'sches 'Gyöngy'-Gesichtswasser (1 Flacon 2 Kr. 50 Heller), Janowitz'sches 'Gyöngy'-Händewasser (1 Flacon 70 Heller), Janowitz'sches 'Gyöngy'-Mundwasser zur Stärkung der Mundhöhle, des Zahnfleisches und der Zähne (1 Flacon 1 Kr. 60 Heller), sind die besten Mittel zur Pflege des Gesichtes und Zähne!

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationsanstalt ist bestens zu empfehlen.

Budapest, Andrássy-ut 24 (neben der Oper). Untr. med.

Dr. GARAI Spezialarzt

erz. k. u. l. Heilungschefarzt. Er geheime und Hautkrankheiten, Mannschwäche, Blasen, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen, Folgen der Jugendfröhen, Behandelte Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der verschiedensten Formen mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Berufshilfe). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantiert der Arzt des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar mäßig. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. Besondere Anfragen werden sofort beantwortet. Medikamente besorg.

Kaufen wir in unserer Heimath und achten wir die vaterländische Produktion.



Königl. ung. Patent. Koch'scher Rundkragen

grau, braun, grün und in karrirten Mustern 40, 32, 28, 20 und

10 Kronen

Koch Testverek Modernes Spezialhaus für Herren-, Knaben- und Kinderbekleidung fertig und Karoly-körut 26 nach Mass.

Holländische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

(Algemeene Maatschappij van Levensverzekering en Lijfrenten) in Amsterdam.

BUDAPEST, VIII., Kerepesi-ut 1. SZ. (Nationaltheater-Zinshaus).

Direktor: LUDWIG von TOLNAY, General-Sekretär: EMERICH STIGNITZ.

Bis Ende 1903 sind Versicherungen über 273 Millionen Kronen abgeschlossen.

Die Gesellschaft übernimmt alle Versicherungen, welche das menschliche Leben zur Grundlage haben, wie: Kapitalversicherungen beim Ableben und beim Erleben, Rückversicherungen, sofort beginnende und aufgeschobene Lebensrenten, Rückversicherungen u. s. w.; alle gewöhnlichen Erfindungen werden gerne bei General-Revisoren der Gesellschaft in Budapest und ihre Vertreter.

Referenzen ertheilt die Ungarische Allgemeine Kreditbank.

Anszug aus den Prämien-Tarifen:

Table with columns for 'Kapital bei Ableben sofort', 'Kapital nach 20 Jahren oder bei früherem Ableben sofort zahlbar', and 'Prämie für je 100 Kr. Kapital'.

GUMMI



Original französische und amerikanische Präservativ-Spezialitäten. Herzlich empfohlen! Garantiert verlässlich! Gummi und Fischblasen in Original-Packung! Preise per Duzend, Kronen: 2, 4, 6, 8, 10, 12. Frauen-Schutzmittel!! 'Pessarum oclusivum' K. 3-5. Neu! 'Auto Vaginal Spray' K. 15. Irrigatore, Videris, sowie sämtliche Artikel zur Frauen- und Herren-Hygiene zu Fabrikpreisen. Verlangen Sie gratis und franco meine neueste Preisliste.

J. KELETI, BUDAPEST, IV., Koronaherzog-u. 17

Auf Grundlage seiner vieljährigen reichen Erfahrungen und ausgebildeten Spezialkenntnissen (auf der Abheilung für Genu- und Geschlechtskrankheiten) wird dieser Spezialist aufs Beste empfohlen.

Med. univ. Dr. FABINYI

Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritierter Spitalsarzt, bettet in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshilfe

geheime Krankheiten

u. zw.: Harnröhrenentzündung, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und Neurositien in Folge von Jugendfröhen. Ueberraschend ist der Erfolg bei Impotenz (Mannschwäche), auch bei älteren Personen. In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden.

Briefe werden bis 10 Uhr beantwortet. - Medikamente besorgt. Ordination: von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr.

Budapest, Erzsébet-körut 12

Galtst. Eingang bei der Treppe. Separate Wartezimmer. apozijer vertes' Franzbranntwein Golt in jedem Haus vorräthig sein

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstufte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratencheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Aufträgen Retourmarke notwendig. (Telefon)

**Tüchtiger Verkäufer**  
von der **KinderSpielwaren-Branche** wird sofort aufgenommen. Sigm. Siebner, V., Kronengasse 14. 15788

**Komptoirista.**  
perfekt magyar és német gyorsíró és gépiró, helybeli részvénytársaságnál azonnal felvétetik. Ajánlatok „R. T.“ alatt Sikray hirdetési irodájába, Budapest, Váci-körút 33, kéretnek. 15780

**Porzellan-Porder**  
erfrischt das Gesicht, entfernt Flecken und Schönheitsfehler. Preis 3 Kronen. Zu haben in der Kosmetischen Anstalt der Mme Charlotte, Kosuth Lajos-utca 3. Ge- gründet 1896. 15785

**Házikisasszonyrak,**  
magányos urnőkhöz, társalkodónőnek, vagy bonnának ajánlkozik fiatal kisasszony kitűnő bizonyítványokkal, gyermeknevelésben, háziteendőken, fésülésben és manikűrözésben jártas. Ajánlatok „Szorgalmas“ jelige alatt Sikray hirdetési irodájába, Váci-körút 33, kéretnek. 15781

**Keresetetik**  
vidékre július 15-iki belépéssel a gabona- és fűszerszakmában jártas **kőnyvelő,** ki egyszerűn és perfekt magyar-német levelez. Ezen alásra csak oly egyének pályázhatnak, kik e téren némi gyakorlattal bírnak. Ajánlatok „Allandó állás“ jelige alatt Eckstein Bernát hirdetési irodájába, Méréleg-u. 12, kérendők. 15782

**Gödöllői nyaraló,**  
vasúthoz közel, 5 szoba, 2 konyha, nagy kerttel, eladó. Bővebbet: Telefon 33-37, délután 3-4. 56189

**Marom emeletes**  
bérház eladó, József-körút mellett. 13 ezer korona jövedelem. Bővebbet dr. Orlay, József-körút 64, II. em. 20, d. u. 3-4 óra. Ügynökök kizárva. 15763

**200 korona**  
jutalmat annak, aki nekem 10, mondva tíz szobás urilakot talál istállóval a villamos közelében, a városon kívül több évre bérbeveendő. Ajánlatok „Speranca 209“ jelige alatt a kiadóba. 56209

**Lehrling**  
aus gutem Hause wird bei Rudolf Wente Mechaniker, aufgenommen. VI. ker., Ötöze 42. 56217

**Als Komptoirist,**  
deutsch-ungarischer Korrespondent, Strazist, Fakturist sucht junger Mann mit prima Zeugnis und schöner Handschrift pr. sofort Anstellung. Geft. Anträge unter „Berühmte Kraft 175“ an die Exp. 56175

**Pächung.**  
900 Joh, 1 1/2 Stunden von Budapest, zu vergeben. Näheres nur Reflektanten Bertalan Stern, Weffelungasse 54. 56218

**Drusch-Maschinen,**  
Besitzer einer 3 P. S. Benzin- oder Petroleummaschine wird ohne Druschkasten auf 8 Tage nächst Budapest Anfangs Juli gesucht zu einem speziellen Versuch, nach dessen Gelingen längere Beschäftigung für Herbst und Frühjahr in Aussicht. Offerte unter „A. 214“ an die Exp. 56214

**Lehrbuch**  
aus gutem Hause für Spezerei- und Kurzwaare wird sofort aufgenommen. Kohn Rezső, V., Váci-ut 140. 56232

**Beck és Zieger**  
**maradékok árulása**  
**Bokány-utca 1.**  
izr. templommal szemben  
**Maradékok**  
**legújabb női ruhakelmékből, selyem- és vászon-árúkból.** 56264

**Kőnyvelő**  
azonnali belépésre keresetetik. Azok, kik a gép-szakmában jártasok, előnyben részesülnek. Ajánlatok fizetés megjelölésével küldendők a kiadóba „C. K. 216“ jelige alatt. 56216

**Wachtelbohen**  
20 Kr. per 100 kg. mit Sad ab Lagerhaus zu verkaufen. Näheres Telefon 33-37. 56188

**Ujpesten,**  
az új nyugati pálya műhelyek előtt, T6-u. 36. szám, 17 lakásos ház, 26 m. pince és sz. üzlet, jövedelmez 1500 forintot, eladó. 56034

**Geirathen**  
möchte junger Mann, 30 Jahre alt, Jsr., Fabrikbuchhalter, mit etwa Kr. 5000 Jahreseinkommen und Pension. Wünsche hübsches Mädchen, 20-24 Jahre alt, intelligent und wohnhaft auch in Ungarn, mit entsprechendem Vermögen, aus isr. Familie. Geft. ausführliche Anträge werden nur von den Eltern geschrieben und sind unter Bezeichnung „Ernst 182“ an die Exp zu richten, wofür ich folche nur gegen Inseratenchein ausgefolgt werden. Direktion Verbindung. Vermittler ausgeschlossen. 56182

**Familienhand,**  
sehr schöner Garten, sofort wegen Verteilung billig in Albertfalva zu verkaufen. Näheres dort beim Gastwirt Huber zu erfragen. 56257

**Lehrlinge**  
aus gutem Hause werden gegen 20 Kronen Bezahlung sofort aufgenommen. Sigm. Siebner, V., Kronengasse 14. 15784

**Es werden gesucht**  
billige Fenster und Türen für Neubau, neu. Offerte direkt an meine Adresse einzufenden. Ferenc Lovas, Turzofalva, Trencsén-m. 56229

**Deutsche Bounce**  
per sofort gesucht. Zwei Kinder, häusliche Arbeiten. Vorzugsperson 1-3 Uhr. II., F6-utca 73. II. 8. 56235

**Egyetlen Bálványom.**  
Rejtély előttem levele elmaradása, gyötör a kíváncsiság, mi ennek oka kérem írja meg e sorok elolvasása után. Remélhetőleg nem beteg, vagy már megunta, írja meg kimerítően és biztosan. Csókolja pogány imádója. 56233

**Budapest közelében,**  
villamos állomás mentén keresek, 2 szobás nyári lakást július, augusztus és szeptember hónapokra. Ajánlatokat az „A. A. 234“ jelige alatt kérek a kiadóba. 56234

**Spanyolmeggy,**  
szép, belőzéshez, 5 kilós kosárral franko bárhorá 4 koronáért szállít utánvételt költő, csemegekereskedő, Nagykálló. 15760

**Welche**  
wohlhabende kinderlose Witwe, Jsr., unter 50 Jahren wäre geneigt, durch Heirat mit einem Witwer in gesünder Stellung u. Pension sich ein zufriedenes und angenehmes Alter zu sichern. Anträge unter „Bärlisches Gefühl“ an die Exp. 15745

**Deutsches Fräulein**  
wird zu mehreren Kindern sofort aufgenommen. Adr: Alois Schlegler, Zuglget, Béla király-ut 39. 56219

**Kleinere Apotheke**  
im Pester Komitee mit steigungsfähigem Umsatz gegen vortheilhafte Bedingungen abzugeben. Altalanos ügynökségi vállalat, Nagykorona-utca 5. 6593

**Ganze Verpflegung,**  
separirtes Zimmer, Badezimmer, ausgezeichnete isz. Kost, für Herr oder Dame 35 fl. Csengery-utca 23, III. 15. 56215

**Sommerwohnung,**  
2 Zimmer, möblirt, Küche, Veranda, zu vermieten in Diós, Hauptgasse 55. Näheres auch hier, Kossuth Lajos-gasse 12. 6590

**Női kereskedelmi**  
szakfolyamot végzett, gép- és gyorsírásban teljes jártas kisasszony egy nagyobb vállalathoz azonnali belépésre keresetetik. Szíves ajánkozások „Tartós állás 7“ jelige alatt Blockner I. (IV., Sütő-u. 6) irodájába kéretnek. 15748

**Pictüt!**  
אשר צריך לכתוב  
סאפעל

Lithographien, auf denen nebst Namen und Daten der Dahingeshiedenen (auch mit ungarisch-hebräischem erhabenen Texte) die Tage der Seelengedächtnisfeier bis auf 50 Jahre vorgemerkt sind. Das Ganze in ungewöhnlich würdevoller, allseitig anerkannter Schriftdruck ausgefattet, liefert per Stück für nur 1 fl., Doppeltafel 2 fl. postfrei (Honorar nachträglich), David Grünwald, Kalligraph, in Dunaszekeső (Baranya). 15741

**Gesucht: Answinkel**  
od. Schwabenberg eleg. möbl. Zimmer. Anträge unter „Bankbeamter 41148“ an Josef Schwarz, Annoncen-Bureau, Andrassy-ut 7. 15788

**Geschäft zu übernehmen**  
wünscht junger Kaufmann. Jahreseinkommen mindestens 3000 Kr. erwünscht. Antr. unter „Gutes Geschäft 41168“ erb. an das Annoncen-Bureau, Josef Schwarz, Andrassy-ut 7. 15790

**Möblirte Wohnung,**  
Rózsá-utca 63, sind 2 komplet möblirte Zimmer, Vorzimmer, Küche etc. per 1. Juli zu verlassen. Näheres Hausmeister. 56288

**Hourka.**  
Édes Nagysád! Bucsunélkül távoztam, hogy kerüljem a feltűnést. Egy örökkévalóság óta nem láttam. Légek a vágtyól viszontlátni, majd vásárlanap sokszor csókolja igaz szerető barátja. 6615

**Fényképészet.**  
Ügyes pozitív- és negatív retoucheur felvétetik. Czím a kiadóban. 15791

**Betheilige mich mit**  
10 Mille Kr. an gutem Geschäft oder lukrativem Unternehmen. Detaillirte Antr. unter „Kaufmann 41164“ erb. an das Annoncen-Bureau Josef Schwarz, Andrassy-ut 7. 15789

**Erközelő keresetetik,**  
aki a bükkfa kihasználásában, görpálya építésben és fenntartásban jártas és egy a magyar mint a román nyelvet bírja. Ajánlatok a kiadóba „Gőzfűrés 261“ jelige alatt intézendők. 56261

## Nervenschwäche

Ist entweder auf Berufsanstrengung jeder Art, aufregende Thätigkeit übermäßige Geistesarbeit, auf Folgen von sorgen- und kummervollen Gefühlen etc., oder auf die aufreibende Konkurrenz unseres Zeitalters zurückzuführen. Nervenschwache und erschöpfte Personen, die muth- und energielos dahinsiechten, haben es versucht, mittels **Elektrizität** wieder gesund und kräftig zu werden und aussoren sich heute nur mit Worten des Dankes und Lobes über die ungeahnt **kräftigende und belebende Wirkung der elektrischen Ströme.** Wir empfehlen daher Allen, die an Anzeichen nervöser Schwäche leiden, sich unsere Broschüre

„Abhandlung über moderne Elektrotherapie“

kommen zu lassen. Dieselbe wird Jedem bei Berufung auf diese Zeitung gratis und franko ins Haus gesandt. Sehr zweckdienlich ist es aber, uns persönlich zu besuchen und sind wir gerne bereit, unsere Heilmethode kostenlos vorzuweisen.

**ELEKTRO VITALIZER, ärztliches Ordinations-Institut**  
Budapest, IV., Karlsring 2, Mezzanin 6.



### Hebräische Schule in Vágújhely.

Die Verwaltung des hiesigen „Jagbil-Torah“-Vereines macht hierdurch bekannt, daß die Einschreibungen an der hebräischen Schule vom 20. Aug. bis 1. September a. c. stattfinden werden.

Die Zöglinge dieser Anstalt besuchen die hiesige **israelitische Realschule,** stehen unter strenger Aufsicht und erhalten täglich 2-3stündlichen Unterricht in „ש"ו"ו נ"ד דקרוק נמרא ש"ו"ו" jüdischer Geschichte und Literatur.

Schüler der unteren zwei Klassen der Bürgerschule werden mit Aufnahmepflichtung in die entsprechende höhere Klasse der Realschule aufgenommen. Schulgeld und Verpflegung monatlich 50-80 Kronen. Anstufte erteilt **Dr. Philipp Rosenberg,** Oberabbiter, Vágújhely.

5181

**Suche für**  
mein Spezerei- u. Mehl-Engros- u. Detailgeschäft einen tüchtigen Kommiss, der drei Landessprachen mächtig, für 15. Juli. Die in derartigen Geschäften schon thätig waren, wollen ihre Offerte und Gehaltsansprüche an David Schlegler, Tr.-Baán senden. 15695

### Krebse,

garantirt lebender Ankunft, franko Nachn. 100 Speisefische R. 6.80, Tafel R. 8.60, Niesen R. 9, 40 Hochsolo R. 12. D. Andermann in Brody 4 (Galiz.).

## „Trick“

**Hühneraugen-Raspel**  
beseitigt sofort Hühneraugen und Hautverhärtungen ohne Blutung, Schmerz oder Gefahr.

**Preis 50 Heller.**  
Hauptniederlage: Dr. Alexander Rosenberg, Stern-Apothek, Budapest, Kerepesi-ut 43. Erhältlich in allen Apotheken und Droguerien.

### Erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Der billigste und bequemste Ausflug von Budapest nach Vác und Nagymaros.

Vom 24. Juni a. c. angefangen finden bis auf Weiteres jeden Sonn- und Feiertag Sonderfahrten von Budapest mit Verührung von Ö-Buda nach Vác und Nagy-Maros, sowie retour nach folgendem Fahrplane statt:

I. Abfahrt von Budapest-Petöfiplatz um . . .	8:00 Vorm.
" " Budapest-Bathyanypalay um . . .	8:05 "
" " Budapest-Ö-Buda um . . .	8:20 "
Ankunft in Vác . . . . .	10:00 "
" " Nagymaros . . . . .	11:00 "
II. Abfahrt von Budapest-Petöfiplatz um . . .	2:30 Nachm.
" " Budapest-Bathyanypalay . . . . .	2:35 "
" " Budapest-Ö-Buda . . . . .	2:50 "
Ankunft in Vác . . . . .	4:30 "
" " Nagymaros . . . . .	5:30 "
I. Abfahrt von Nagymaros . . . . .	11:30 Vorm.
" " Vác . . . . .	12:15 Nachm.
Ankunft in Budapest-Ö-Buda . . . . .	1:10 "
" " Budapest-Bathyanypalay . . . . .	1:25 "
" " Budapest-Petöfiplatz . . . . .	1:30 "
II. Abfahrt von Nagymaros . . . . .	8:00 "
" " Vác . . . . .	8:45 "
Ankunft in Budapest-Ö-Buda . . . . .	9:40 "
" " Budapest-Bathyanypalay . . . . .	9:55 "
" " Budapest-Petöfiplatz . . . . .	10:00 "

Besonders ermässigte Fahrpreise für diese Sonderfahrten:  
I. Platz II. Platz  
Von Budapest nach Vác od. umgekehrt 40 H. u. 30 H.  
Von Budapest n. Nagymaros od. umgekehrt 100 H. u. 70 H.  
Von Vác nach Nagymaros od. umgekehrt 60 H. u. 40 H.  
Ferner werden zur besonderen Bequemlichkeit des Publikums **Tour- und Retourkarten,** zu folgenden weiter ermässigten Preisen ausgegeben: I. Platz II. Platz  
Von Budapest nach Nagymaros u. zurück 150 H. u. 120 H.  
Von Vác nach Nagymaros und zurück 90 H. u. 75 H.  
Diese Sonderfahrten werden durch einen großen mit elektr. Beleuchtung und allem Komfort ausgestatteten Salondampfer ausgeführt, so daß das reisende Publikum an Bord des Dampfers auch gegen etwaiges schlechtes Wetter geschützt ist. — An Bord des Dampfers befindet sich eine Restauration mit vorzüglicher Küche, civilen Preisen und zuvorkommendster Bedienung. Zwischen Nagymaros u. Visegrád besteht eine regelmäßige Ueberfuhrverbindung. Die Landungsstelle des Ueberfuhrpropellers befindet sich unmittelbar oberhalb der Ankunftsstelle des Dampfers. — Sollten diese Sonderfahrten aus irgend einem Grunde unterbleiben, so wird diesbezüglich rechtzeitige Publikation erfolgen.

Die Verkehrsaktion

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstufte werden erhollt; Chiffrebriefe werden ubernommen und gegen Vorweisung des Inzeratencheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retraumarie notwendig. (Telefon)

**Gebrauchte a. neue feuerfeste und einbruchsichere Kassen,**  
auch Original Friedrich Wiebe und F. Wertheim und Co., wenig gebrauchte offerirt billig Budapest, Kalfen-Niederlage, Budapest, Gottergasse 6. 54853

**Zeitungs-Expeditionen-Arbeiterinnen,** welche in allen Zweigen der Zeitungs-expedition vollkommen bewandert sind, werden aufgenommen. Auch Lehrlinge werden angestellt. Morin der Exp. 54743.

**Klaviervermietet auch fur Sommerparteen,** so auch kauft, verkauft, reparirt, gebrauchte Klaviere tauscht auf neue um. Zeiter u. Winckelmann, Hoffmannfabrik, Budapest, Paris-u. 2 (Mezzanin), Cseke-Wagnergasse, Angelus'sche amerikanische Klavierpiel-Apparate sind ausschließlich nur da zu haben. Preis-Courant franco. Telephon 106. 15237

**Verlagsheine,**  
Druckgold, Silber, Antiquitaten und Edelsteine kauft zu hochsten Preisen und verkauft billig. Juwelier Kortessz-Budapest, Kiraly-u. 85. 15239

**Wohnungen u. moblierte Zimmer** vermittelt gegen maiges Honorar Budapesti Lakaskozveito, Ferencczik-terez 3, Kiralybazar. 55975

**Bilanzfahiger Buchhalter,** deutsch-ungarischer Korrespondent, der auch slowakisch spricht, selber muß auch beim Import und Export thatig sein, wird per 15. Juli mit Kr. 1200 Jahresgehalt nebst Wohnung, Beheizung und Beleuchtung bei Philipp Pevny, erste Liptauer Schafkafefabrik, Lipto-Szt.-Miklos, aufgenommen. Reflektanten wollen selbstgeschriebene deutsch-ungarische Offerte nebst Photographie an obige Adresse einfinden. 15678

**Reines Zeitungsmaterialpapier** ist um 10 Kr. per Meterzentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner  8 Kr. Naheres in der Exp. 56178

**Okleveles izr. tanar** a ket havi szunidre nevelo allast keres. Tanit magyar, nemet, kereskedelmi szakmat kituno modszerrel. Ajanlatok a kiadoba „Okleveles tanar 133“ alatt. 56133

**Schone Sommerwohnungen,** auch fur ganzes Jahr, billig in Alb.-Irsa. Naheres in Schlemmeiers Gasthaus nachst Bahnhof. 15661

**Großer Keller,** am Anfang d. Andrassy-ut, billigst zu vermieten. Naheres Josef Schwarz, Annoncenaufnahme-Bureau, Andrassy-ut 7. 15750

**Wienerin,** thatige Masseuse, empfiehlt sich fur Heil- und ganze Massage. VII., Kazinczy-utca 14, Barriere 1. Aufgang der Kerepesi-straße. 15755

**Eine Wendeltreppe** aus Eisen, 5 Meter Hohe, Breite der Treppe ca. 90 Centimeter, Hohe der einzelnen Treppen ca. 16 Centimeter, wird zu kaufen gesucht. Offerte unter „Z. V.“ an die Exp. 15746

**Gargon-Wohnung,** IV., Karlsring 26, per 1. August zu vermieten. Jagel, Zins 300 fl. (Vorzimmer, Zimmer, Kabinett u. Klosett). 15759

**Kavehaz, boltok kiadok azonnali Alkotas-utca 7-b. 56052**  
**Balt, alkalmas** hente nek, eriposznok, papirkereskedosnek kiado augusztusra. Akaczfa-utca 57. 56051

**Lakaskozveito (kovari) csak Kosztath Lajos-utca 16. Telefon 91-10. 55933**

**Suche jungen Mann,** 18-20 Jahre alt, fur meine Kafefabrik und Gemischtwaarengeschaft fur den Eintritt 1. Juli. Slowakische Sprachkenntni nothig, bevorzugt solche, die bei Kaferei waren. Gehalt 32 Kronen nebst ganzer Verpflegung. Offerte Schneller Mo, Herencsvolyg. 15734

**Damen** finden Rath u. Hilfe, Aufnahme zur Entbindung unter Verschwiegenheit bei intell. langjahr. praktischer dipl. Geburtshilfserin. Cacille Molnar, Gyar-utca 42/a, III. 9. 55869

**Erzieherin,** 38, zu 4 Kindern, welche schon unterrichtet hat, wird aufgenommen. Selbe muß im Hauslichen mithelfen. Gehaltsanpruche sammt Zeugnissen u. Photographie sind an Just Miksa, Trebete, I. P. Verbo, zu senden. 15747

**Magazineur gesucht,** welcher Kunden bedienen kann und die Kritik der Installationsbranche kennt. Nur ernste thatige Kraft wird berucksichtigt. Offerte unter „Z. G. 178“ an die Exp. 56178

**Wegen Abreise** ist eine schone Gassenwohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Vorzimmern, Badezimmer, Kuche, Speisec. beim Stadtwaldchen (Szondy-gasse 98/B, I. Stock 9) sofort billig zu ubergeben. Die Mobel nebst Photographie an obige Adresse einfinden. 56174

**Thatige Kommiss.** fur meine Mode-Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschafte werden sehr thatige, verlassliche Detail-Verkufer zum sofortigen Eintritt, ev. per 15. Juli acceptirt, der ung., deutsch und slowakischen Sprache vollkommen machtig, ledigen Standes. Diejenigen, welche in Provinzstadten servirt und intelligent und bessere Vorkunden bedienen konnen und dauernde Stellung suchen, haben den Vorzug. Gehaltsanpruche u. Photographie zu richten an Wilhelm Grotte, Leva. 56176

**Mobel.** Wegen ganzlicher Auflassung des Geschaftes werden nur noch einige Tage samtliche Mobel zu tief herabgesetzten Preisen verkauft. Magyar-utca Nr. 1, Gassenlokal. 56205

**Epitesi munkavezeto** keresek azonnali belopésre, ugyszinten egy megbizhato, jartas epitesi rajzolo is. Mindketto allando alkalmazásra, megfellelo fizetessel. **Epitesi ketla,** muepitesz, epitesi vállalkozo, Szeged. 56201

**Schone Wohnung,** I. Stock, per 1. August zu vermieten, 2 Gassen, Vorz., Kuche, Badz. O-utca 39, beim Hausbesorger. 56183

**Wein. Bor.** Meine landberuhmten Weine, besonders Erlauer Rothwein, sind in kleinem und großem Maße zu haben. Auch ungarische Korrespondenz. Julius v. Babocsay, Gutsbesitzer, Eger. 56200

**Bureau-Praktikant,** Christ, zum baldigen Eintritt gesucht gegen Bezahlung. Offerte unter „550“ an die Exp. 56187

**Gyakornok,** 14-16 eves, ki a magyar es a nemet nyelvben jartas, kezdo fizetessel egy helybeli termeny kiviteli czognd felvetelek. Ajanlatok „A. B. 194“ jellege alatt a kiadoba adandok le. 56194

**Briefmarken, 15.000** verschied. feltear, garantirt echt, tabellos, auch Ganzsachen, pers. auf Wunsch zur Auswahl mit 50 bis 70 Prozent unter Neu und andere Kataloge. A. Weis, Wien, I. Bez., Adlergasse Nr. 8. Einkauf. „Filiale London“. 15159

**Drechselschleifmaschinen u. Lokomobile,** gebraucht und fabrikmaig reparirt, zu gunstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Tauschgeschafte werden gemacht. **Morvat es Leherczek,** Budapest, Lehel-utca 8. 15223

**Kompositrista keresetek, ki a konyvelest es nemet-magyar gyorsirasztot perfektul tudja.** Ajanlatok keretnek az eddigi mokes es igenyek felemlitesével. **Bevarosi arukaz** jeliges'atta kiadoba. 15753

**Erzieherinnen,** Kindergartnerinnen jeder Nationalitat, Damen und prima Stundenlehrerinnen empfiehlt und placirt gewissenhaft **Farago Francziska,** vorm. S. Schlegler, IV. Suto-utca 6. 14123

**Entgehendes** Spezereigeschaft, mit Getrankeschank und Trafik verbunden, anstoend schoner Wohnung, ist wegen anderer Unternehmung sofort zu verkaufen. Adresse in der Exp. 56108

**Damen** finden Rath und Hilfe sowie Aufnahme zur Entbindung bei einer ausgezeichneten diplomirten, intelligenten Hebamme mit langjahriger Praxis. VII., Baross-ter 12, I. Stock 12/a, vis-a-vis dem Centralbahnhof. 56163

**Reizendste Damenhute,** vornehmster Geschmack, Hochmode, Modernisirung 4 prachtvollst. Trauerhute. Wilfan Pietrietta, Modelfalon, Budapest, Terez-kortut 25. 56054

**Ein seit Jahren** bestehendes sehr lukratives Fabrikunternehmen sucht Kr. 30.000 auf ein Jahr gegen gute Verzinsung und Sicherstellung. Diskrete Antrage unter „D. 139“ an die Exp. 56139

**Minden nagysagu legjobb benzinkozleto azonnali szallitatok.** **Beck es Gergelynel, motor es gepgyar,** Budapest, V., Vaczi-ut 12. 15555

**Vejsung** in Oberungarn, an der Bahn gelegen, formassirt, eine Stunde von Rajshau, mit schonem Kastell, circa tausend Joch, fast lauter Akerfeld, Weizen, großes Inventar, Milchwirthschaft, Vieh- und Schweinezucht, schoner Anbau, Post- und Telegraphenamt im Orte, ist Familienverhaltnisse halber preiswerth zu verkaufen. Briefe erbeten unter Adresse „N. B. 24“ posto restante Rajshau Hauptpost. 55946

**Laster- und Modeanzuge** verfertige nach Maß um 12 und 18 fl. Elegante Ausstattung. Erdos es tarsa, Csengery-utca 58, nachst Andrassy-ut u. Aradi-u. 55209

**Die Adresse** wird gegeben anzude wahren.

**Moriz Fischer** Bpest, Podmaniczky-u. 2, vornehmste Firma, besorgt Recherchen, Beobachtungen in allen vertraulichen Geiraths-, Erbschafts- und heiligen Angelegenheiten; ermittelte anonyme Briefschreiber, Delikte Missionen und Heise-Antrage nach dem In- und Auslande, Heberwahrung von Personen, Geschaften, Wohnungen und Beweismaterial. Telephon 33-02. 54324

**Bronze-Luster** fur Gas- und elektrisch. Sich anerkannt solides Fabrikat in der Fabrik. **Preise. Lusterfabrik Stern, Merkel & Komp.,** Bpest, VI. Szerecsen-u. 35. 15228

**Gartenschlauche** bester Qualitat, sowie Schlauchreste sind billigst erhaltlich bei Persicaner & Co., Nachf. Karl Lichtwitz, Budapest, VI. Krennberggasse 7. Cde Theresienring 1c. 15235

**Verretungen** oder fixen Posten sucht im ganzen Lande beizens eingefuhrter Reisender. Branche egal. Besitzt Jahreskarte. Zuschriften unter „Besonders agil 903“ an die Exp. erbeten. 55903

**Teppiche und Leinwand** waaren gegen Theilzahlung ohne Preis erhohung, Salons, Tisch- u. Laufteppiche, Stoff- und Spitzenvorhange, allerlei Decken, Matratzen u. Leinwandwaaren. Zahlung 5% Rabatt im Szonyograktar, VI., Revay-utca 2. Auf Wunsch kommt Geschaftsfuhrer ins Haus. 14469

**Mobel,** fur guter Qualitat, in jedem Stil, zu tief reduzirten Preisen zu verkaufen beim Mobelhandwerker Steinberger Mano, Terez-kortut 40. 15230

**Haarentfernung fur Damen** vom Gesicht u. Hande in 5 Minuten schmerzlos. Stauender Erfolg. Nach Provinz sende mit Gebrauchsanweisung Pollak Sarolta, Kiraly-u. 54, III. 24, im Stiegenhause. 15269

**Zahn- und Wundpflege** betriebl. Abhandlung sammt einer Probetunde Asseptol-Mundwasserpflastchen verleiht franko gegen Zusendung von 50 Heller Dr. Dembig, Laboratorium fur Zahn- und Wundpflege-Spezialitaten, Budapest, Kerepesi-ut 10. 15632

**Kommiss der Spezereibrande,** mit mehrjahriger Praxis, der Landesprachen machtig, mit schoner Handschrift, wird per 1. Juli acceptirt bei Anton Miller's Nachf., Pozsega, Slavonien. 15679

**Ein sehr gut** gehendes Galanterie- und Spielwaaren-Geschaft ist wegen anderer Unternehmung zu verkaufen oder gegen Kaution auf Verrechnung zu ubergeben. Kleinmann Miksa, Lipot-kortut 24. 56223

**Schone Fabriklokal,** Magazine, großer Hof per 1. August zu vermieten. Lebelgasse 8, Fabrikfabrik. 15656

**The Berlitz School Sprachenschule** **Erzsebet-kortut 15,** Franz., Engl., Deutsch, Ungar., Ital., Russ., Serb., Kroat., Bohm., Rum., j. Erwachsene, Herren u. Damen, ev. separat, d. groer. Kinder u. Lehrern u. h. betr. Nationalitat. N. Berlitz Methode hort u. spricht d. Schuler v. d. ersten Lektion nur d. zu erlernende Sprache, Paris 1900/2 gold., 2 silb. Med. Jurich 1902 gold. Med., Gille 1902 gold. Med., St. Louis 1904 Grand Prix. N. irgendwelchen Lehrern o. Instituten außer d. Berlitz School stehen wir nicht in Verbindung. Prosp. gratis u. franco. Eintritt jederzeit. Heberwahrungsbureau. 55269

**Bosendorfer** und mehrere wenig benutzte Klaviere, Pianinos, Harmoniums sehr billig, neue Klaviere von 280 fl. aufwarts, mehrjahrige schriftliche Garantie, billigste Leibgebuhr. **Erzsebet-kortut 31.** 6569

**Klinge Frau** ist nur jene, welche den allein sichersten Frauenschuh, das wichtigste illustrierte Buch uber zu viel Kinderlegen besitzt. Mit Abschrift mehrerer Tausende Dankschreiben distret gegen 90 h. in ungar. Briefmarken von Frau A. Kaupa, Berlin SW. 240 Lindenstr. 50. Anonym nicht. 13922

**3 Stock hohes Haus,** 5 Bez., nachst Vaczi-kortut, prima Bau, mit 8200 fl. Ertragnis, um den Preis von 110.000 fl. zu verkaufen. Nur ernste Kufer wollen ihre Adresse an die Exp. unter „B. 100“ abgeben. 14536

**Fiatal konyvelo,** perfekt magyar-nemet levezelo, a rovidaru szakmabol. azonnali belopésre keresetek. Ajanlatok Osztreicher Lipot es fia, Szolnok, ezimre kuldendok, a fizetesi igenyek megjelolesével. A fuzerszakmahoz ertok elonyben reszessunek. 15608

**Gelddarlehen** besorgt rasch, distret in jeder Hohe fur Offiziere, Staatsbeamte, Kaufleute gegen 5-25jahrige Monatszahlungen. Hypothekendarlehen auf 1. II. Satz in 30 Tagen zu 6%. Gagevermerkungen zu 7% in 8 Tagen. Offiziers-Geirathskaution Zinsen zu 6% in 14 Tagen. Auskunfte ohne Vorzeigen. Konzeff. Bankgeschaft Kaufman Kalman, Budapest, Izabella-utca 35. 56110

**Glanzender** Nebenberuf bietet sich Herren, durch deren Einfluß es moglich ware, den Schmierolen einer erstangigen Budapest-Firma bei Industriestabliementen und groeren Herrschaften Eingang zu verschaffen. Strengste Distretion zugesagt. Offerte unter „Streng distret 923“ an die Exp. 55923

**Kaufe Verfazettel, Brillanten, Gold, Silber, Perlen, Juwelen** lose bis 50.000 fl. speisenfrei aus, und bezahle den vollen Werth. **Singer Jafab, Juwelier,** Budapest, Kiraly-utca 91 Cde Isabellagasse. 6314

**Bosendorfer zongora** ocson elado. Hasznalt korezthuros rovid zongora es piano 180 fttol feljebb. Uj mesterzongorak a legolcsobb arakon. Budapest, Kiraly-utca 58, Remenyinel. 15113

**Verfadete Juwelen,** Brillanten, Gold, Silber, Perlen, Antiquitaten taufe zum vollen Werth, fur Brillanten zahle mehr als sie neu gekostet haben. **Schiller Izidor,** Sip-u. 8, ajto 2. 56263

**Gebrauchte Motore** von 1-40 HP, nur gute Fabrikate, unter voller Garantie der Betriebsfahigkeit, an Ort u. Stelle aufmontirt u. im Verriebe ubergeben mit einjahriger Garantie offerirt zu founenablen Preisen **Mois Schlegler,** Eisen- und Maschinewiederlage, Budapest, Vaczi-ut 30. 15321

**Wienerin „Manicure“** und eine junge thatig arzt, geprüfte „Masseuse“ empfehlen sich fur Gesichtsrussische und ganze Massage. Salon: Basty-utca 27, I., 6 Stiegenhaus. 6601

**Herrschafsmobel.** Kaufe und verkaufe Mahagoni-Schlaf- und Speisezimmer, Salon- und Messingmobel, Klaviere, Perler- und Smyrna-Teppiche, Borhange, Gas-, elektrische u. Petroleumlampen zc. Nagy Zsigmond, lakberendezesi kiallitasa, Ujvilag-utca 11. Telefon 17-77. 56245

**Bronzeluster** zu billigen Preisen in Lakberendezeskiallitas IV., Ujvilag-u. 27. (3m ganzen Hause). Telephon 17519 56246

**Gelddarlehen** gegen coulant Bedingungen besorgt jeder kreditfahigen Person bei Bank oder Privat, auch ohne Giranten, Honorirung nachtraglich, Pless A., VI., Kerepesi-ut 64, III. 31. 56262

**Damen besseren Standes** finden Aufnahme zur Geburt bei intell. dipl. Hebamme, sep. Zimmer, freundliche, diskrete Information. **Ume Stern, VI., David-utca 11, Thur. 2.** 56247

**Gas- u. elektr. Luster** gr. Auswahl, Komlos Mo, Lusterfabrik, Lazar-utca 16, Opernbaz. Hof. Telef. 14.10 **Gas- u. elektr. Installationen** u. Lusterumanderungen. 56265

**Mobelfredit neuen Systems.** Mobel bester Ausfuhrung, gegen baar oder auf bei einem Bankinstitut zahlbare Raten, erhaltlich im Mobellager Valas u. Ko., Budapest, VI., Gyar-u. 22. Der Werth der gekauften Mobel wird uns vom Bankinstitut bezahlt, der Kufer bleibt also der Bank schuldlos und konnen in Folge dessen die Mobel Jedermann zu Baarpreisen berechnen. 56248

**Kaufe Wucher** in allen Sprachen, auch alte Gemalde, Antiquitaten, zc. zu hochsten Preisen. Neuzelt Antiquariat u. Buchhandlung, Budapest, Vaci-kortut 42. 56254

**Gyors** penzkolcson egy ora alatt kaphato, harom havi lejarattal. Rosenber, Csomori-ut 20. 6604

**Auf Raten** verkaufe Gold-, Silber-, Juwelenwaaren und vorzugliche Pendeluhren gegen sehr gunstige Bedingungen. **A. B. Grunberger's Erbe,** IV., Vaczi-utca 30, I. flem. 23. 56266

**Geldvorschlusse** ertheilt auf allerlei Waaren, Mobel zc., die bei ihm eingezagert werden, billigst Tauber Armin, Einlagerungs-Unternehmung, VII. Baross-ter 18. Telephon 82-57. 15268

**15** Herrenanzug od. Ueberzieher bei  
**KRAUSZ F. és TÁRSA**  
 Herrenschneidergeschäft, Kerepest-ut 69.  
 In die Provinz Muster mit Massanleitung gratis u. frank

**HAJÓS & Co., dipl. Ingenieure,**  
 Motoren u. Motorenfahrzeug-Unternehmung,  
 BUDAPEST, V., SZIGET-UTCZA 9.  
 Benzin-Motor-  
 Dreschgarnturen,  
 Benzin- u. Sauggas  
**MOTOREN**  
 Luxus- und Last-  
 Automobile  
 Ausgezeichnete Fabrikate.  
 Preiscurant und Kostenvoranschläge gratis.

**Wein**  
 Freunde eines unerschöpflichen Getränkes mögen meine  
**NATURWEINE**  
 anerkennen. Beste per Bahn hochfeinen weißen, fassreifeiten Edelweine à 48 Heller, roten milden à 40 Heller in Fässern von 50 Liter aufw. Kostmüster (5 Klg. in Flaschen) folgt K. 3 franko aller Post.  
**ED. PAUK, Weinexport, Fiume.**

Die weltberühmten „KURZYUVA“-Bettchen  
 1. u. 2. patentierten Fauton-Bettchen eignen sich besonders, wo Raumangel herrscht, da es am Tage als bequemer kleiner Fauteuil benützt und durch einen Handgriff in ein 2 Meter langes u. 85 Cm. breites Bett mit Federmatratze, für die größte u. schwerste Person verwendet werden kann. Das Gestell ist aus massivem Schmiedeeisen, dadurch um Vieles dauerhafter, billiger und eleganter gegenüber anderen Fabrikaten. Preis 23, 28 Gulden und aufw. Müster. Preislisten auf Verlangen gratis. Städtische Niederlage: Budapest, IV., Szankanyas-utca 6 (neben dem Komitatshaus).

**Wichtig für Bruchleidende.**  
 Die sensationellste Erfindung auf dem Gebiete der Bruchbandtechnik ist laut Gutachten der hervorragendsten in- und ausländischen Professoren und Aerzte das von **Wilhelm Molnár** neuest erfundene **Bruchband** welches, einzig in seiner Art, allen Mängeln bei den bisher in Verwendung stehenden mit einem Schlage ein Ende macht. **PREISE:** Einseitig von fl. 6-8. Doppelseitig von fl. 12-16. Kinder-Bruchbänder um die Hälfte billiger. — Gewöhnliche Bruchbänder einseitig von fl. 2.50-5. — Doppelt von fl. 5-10. Großes Lager in allen Gattungen Suspensorien, Bauchbinden, Nabelbandagen, Geradehalter, Krampfaber-Gummistrümpfen, Triguatens und Klystier-Spritzen, Luftpöster, als auch sämtlicher Artikel zur Krankenpflege, zu den billigsten Fabriks-Preisen.

**Gummi und Fischblasen**  
 in Original franz., eng. und amerik. Packungen  
**PREISE:**  
 Gummi-Roules oder Cigarettes per Dtz. K. 2, 4, 6, 8, 10, 12.  
 Gummi-Roules, echt amerik. per Dtz. K. 8, 10, 12.  
 Capotes amerik. per Dtz. K. 4, 6, 8, 10.  
 Echt franz. Fischblasen per Dtz. K. 4, 6, 8, 10, 12.  
 „Pessarum Oclusivum“ (Damen-Schutz) per St. Kronen 3, 4, 6.  
 Neu! Amor-Ringel nach Dr. Girschberg. Neu! (Damen-Schutz) per Dtz. Kronen 6.  
 Kollektion in allen Gattungen Präservatives, bestehend aus 25 Stück, zusammen 10 Kronen, empfiehlt  
**Molnár Vilmos,**  
 IV., Károly-körút 28,  
 Spezialist in Bandagen, Gummisachen und Artikeln zur Krankenpflege. Bestellungen werden unter größter Diskretion gegen Nachnahme od. gegen vorherige Einzahlung d. Betrages effektiv. Bei Abnahme von mindestens K. 20 20% Rabatt.  
 Gegründet im Jahre 1888.

**Dr. Füredi**  
 g. Chirurk-Chefarzt, Militär-, Komitat- und Bez.-  
 Kasern-Chefarzt, Ritter des Medicin-Ordens etc., vor-  
 theilhaftest bekannter Spezialist für  
**GEHEINE KRANKHEITEN**  
 Impotenz, alle Geschlechts- und Frauenkrankheiten. Ordinet von 9 bis 4 und Abends von 7-8 Uhr.  
 Budapest, Kerepest-ut 60  
 Bei heimlicher und mikroskopischer Untersuchung, auch brieflich. Scherer Kellerrolg. Für Beamte und Offiziere ermäßigtes Honorar.

**Török's Glück ist unvergänglich!**

Nachdem unsere werthen Kunden bei der Ziehung I. Klasse der XVIII. Lotterie die **zwei grössten Treffer** von

**60.000** Kronen auf Nr. 26883  
**20.000** Kronen auf Nr. 6518

bei uns gewonnen haben, fielen unseren werthen Kunden bei der am 20. und 21. dieses Monats stattgehabten Ziehung II. Klasse XVIII. Lotterie folgende Gewinne zu:

**3000** Kronen auf Nr. 83081  
**2000** Kronen auf Nr. 83189  
**1000** Kronen auf Nr. 2886

**500** Kronen auf Nr. 8657  
**500** Kronen auf Nr. 111012  
**500** Kronen auf Nr. 118712  
**300** Kronen auf Nr. 5475

<b>300</b> Kr. auf Nr. 24362	<b>300</b> Kr. auf Nr. 28890	<b>300</b> Kr. auf Nr. 29697	<b>300</b> Kr. auf Nr. 34931
<b>300</b> Kr. auf Nr. 3577	<b>300</b> Kr. auf Nr. 59383	<b>300</b> Kr. auf Nr. 59384	<b>300</b> Kr. auf Nr. 67177
<b>300</b> Kr. auf Nr. 67482	<b>300</b> Kr. auf Nr. 81231	<b>300</b> Kr. auf Nr. 83085	<b>300</b> Kr. auf Nr. 83275
<b>300</b> Kr. auf Nr. 9118	<b>300</b> Kr. auf Nr. 95259	<b>300</b> Kr. auf Nr. 106119	<b>300</b> Kr. auf Nr. 109823

**Gewinne á Kronen 50.**

408 7983 17792 24359 36786 41925 48047 56518 63829 26087 80006 88394 85107	92773 101494 109849 116783
414 8451 18856 24364 36936 41942 48060 56698 64201 74368 80017 83429 85118	92777 101497 109867 116756
9990 8473 19166 24637 36938 42257 48077 57079 64223 74371 80686 83448 85504	92783 101911 109873 118284
2441 8516 19805 25322 38073 42301 48079 57085 64412 74373 80961 83504 85516	92791 101951 109874 118666
3772 8517 20002 26257 38100 42918 49078 57093 64459 74386 81102 83740 86336	93111 105047 109877 118669
3063 8566 20003 26260 38106 43369 49080 57286 65567 74474 81118 83602 86045	93138 105304 109879 119911
3213 8829 20297 26281 38126 43647 49333 57705 65682 74491 81130 83629 86056	93479 105383 109898 121806
3400 9010 20412 26299 38133 43649 49335 58004 65698 75913 81135 83630 86093	93484 105958 109904 122154
4718 9012 20426 26896 38144 44268 49348 58034 65815 75917 81162 83649 86096	94115 106114 109928 122167
4003 9730 21588 27155 38160 44351 49353 58395 65895 76222 81167 83657 86582	94162 106123 109929 122712
4022 9744 20610 27164 38177 44383 49389 58396 66007 76225 81185 83661 86600	94164 106137 109930 122737
4034 9783 20612 31236 38178 44351 49400 58436 66067 76236 81186 83679 87106	94170 107306 109950 122744
4088 9788 20619 31242 38198 44361 49353 58461 66360 76241 81189 83698 87108	94189 10832 109986 122754
4039 9790 21413 31797 38210 44972 49355 58470 66384 76277 81210 83709 87112	94381 108351 110000 123270
4953 9791 21463 32432 3821 46096 49712 58711 66826 76279 81247 83716 87196	95288 108364 110053 123515
4056 10124 21468 32717 38223 46396 51096 59123 66841 76282 82011 83724 88289	95293 108872 112332 123582
4060 10469 21470 34111 38246 47454 51 73 59214 67452 7631 82807 83727 89013	95296 109012 113523 123624
4112 10620 21601 34338 38286 47472 51375 59519 67479 76370 83025 83740 89305	94299 109036 113533 123659
4127 10644 21608 34369 38295 47482 51377 59555 67488 76393 83032 83775 89346	96398 109314 113558 123664
4129 10966 21617 34479 38938 47485 51518 59556 68176 77471 83058 83806 89382	96620 109389 113575 123691
4135 11451 22038 34485 38962 47490 51624 59596 68993 77603 83097 83830 90195	96637 109666 113584 123737
5729 12123 22039 35323 38984 47499 51638 50640 68996 77607 83121 83847 90365	96993 109716 114058 123861
5105 12317 24020 35329 38985 47540 52094 59641 70033 77618 83167 83891 90853	98097 109721 114063 123772
3453 12414 24037 35394 40706 47564 52556 59642 70534 79385 83180 83887 91869	98591 109742 114084 123796
5478 13228 24039 35645 40709 47618 52577 60003 70833 79398 83212 83909 90873	98788 109747 115482 123984
527 14899 24050 36139 40798 47901 52979 60581 70895 79713 83273 83910 91404	99948 109780 115505 123989
5537 15660 24208 36140 40807 47903 53092 62333 71382 79707 832 4 83966 91411	99953 109784 115520 123990
5639 16308 24221 36517 40823 47939 53198 62339 71390 79717 83302 83976 92277	100661 109801 115523 123991
6117 16904 24261 36601 41278 47940 55342 62451 71956 79719 83334 83977 92653	100662 109827 115731
6256 17702 24269 36611 41350 47944 55344 62454 72083 79741 83341 84117 92668	100666 109829 115734
6265 17714 24274 36613 41526 47946 56265 62475 72207 79761 83356 84287 92670	101433 109845 115792
6308 17720 24276 36614 41651 47987 56303 62930 72342 79773 83366 84715 92742	101434 109847 115793
6316 17784 24299 36617 41674 48039 56305 63767 72349 80002 83372 84759 92765	101484 109848 116719

Die amtliche Gewinnliste, welche noch die Richtigkeit obenstehender Nummern bestätigen muss, wird allen unseren Kunden zugesandt.

Die **GEWINNCHANCEN** werden bei den folgenden **ZIEHUNGEN** immer größer und gelangen die größten Treffer noch zur Entscheidung, und zwar werden in kurzer Zeit

**15 Millionen 544.000 Kronen**

baar verlost. — **WER ES DAHER VERSÄUMTE, Loose II. Klasse zu KAUFEN, BESTELLE** jetzt **LOOSE III. KLASSE** bei **UNS**, denn

**Török's Glück ist unvergänglich!**

**PREISE DER LOOSE:**

<b>Erneuerungslose III. Klasse:</b> (welche bereits II. Klasse spielten)	<b>Kauflose III. Klasse:</b> (für Neueintretende)
Ein achtel Loos Kronen . . . 4.—	Ein achtel Loos Kronen . . . 8.—
" viertel " " " " " 8.—	" viertel " " " " " 16.—
" halbes " " " " " 16.—	" halbes " " " " " 32.—
" ganzes " " " " " 32.—	" ganzes " " " " " 64.—

**A. TÖRÖK & Co.**

**BANKHAUS, BUDAPEST,**  
**GRÖSSTES KLASSENLOOSGESCHÄFT DER WELT.**  
 Centrale: Theresienring 46c. Filialen: Museumring 11, Waitznering 4.  
 Telegramm-Adresse: TÖRÖKÉK BUDAPEST.



GROSS ist das Glück bei KISS!

GEWINN-RESULTATE

der geehrten Kunden des Glücksbankhauses KISS, IV., Kossuth Lajos-utca 13, in der II. Klasse der kön. ung. priv. XVIII. Klassenlotterie am 20. und 21. Juni.

20.000 Kronen auf Nr. 108098
15.000 Kronen auf Nr. 30777

1000 Kronen auf Nr. 89932
500 Kronen auf Nr. 80227
500 Kronen auf Nr. 80547
500 Kronen auf Nr. 98803
300 Kronen auf Nr. 4958
300 Kronen auf Nr. 12716
300 Kronen auf Nr. 18955
300 Kronen auf Nr. 36414
300 Kronen auf Nr. 57117
300 Kronen auf Nr. 102487

Gewinne à Kronen 50.

Table with 12 columns of winning numbers and their corresponding prizes of 50 Kronen.

Nicht gezogene Lose bitten rechtzeitig zur III. Klasse zu erneuern.

Erneuerungspreise der Lose III. Klasse:

Ein Aechtel . . . . . K 4.— | Ein Halbes . . . . . K 16.—
Ein Viertel . . . . . K 8.— | Ein Ganzes . . . . . K 32.—

KARL KISS & Comp.
Hauptkollektore der kön. ang. priv. Klassenlotterie.
Centrale:
IV., KOSSUTH LAJOS-UTCZA 13. SZ.

Filialen:

VI. ker., Váci-körut 5. sz.
VII. ker., Erzsébet-körut 19. sz.



Pörtschach am Wörthersee

In Kärnten im Städtchen Pörtschach sind zu vermieten mit oder ohne Küche Familien-Häuser, Wohnungen jeder Größe, einzelne Zimmer per Saison, Monat, Woche und Tag. Alle 12 Häuser sind in einem 20 Joch großen, prachtvollen, schattigen Park und Wäldern gelegen, welches den Demobauern jederzeit bietet. Hochfeines Wiener Restaurant unter Leitung hervorragender Fachleute, elektr. Licht, Wasserleitung, etc. Dr. Weß im Städtchen gelegen. Auskunft: Baukanzlei

Lederer & Schweinhart
Wien, I., Reichenhergstrasse 25
und bei der Verwaltung Frau Weßig im Städtchen Pörtschach am See.

J. Semler

Tuchhandlung, k. u. k. ung. Hoflieferant
BUDAPEST, Bécsi- és Deák Ferencz-utca sarkán
empfehlen die bereits angelangten überraschenden Neuheiten in Frühjahrs original englischen Stoffen für Herrenanzüge und Ueberröcke, sowie für Damenkostüme
Größte Auswahl in reinen Schafwollwaren.
Ungarisches Erzeugnis.
Prachtvolle Himalaya-Plaids und Tücher in grosser Auswahl.
Muster auf Verlangen franko.

3 Worte...
Altwater
Gessler
Jägerndorf

Zähne

Zahnziehen schmerzlos. Sehr dauerhafte Plomben.
Zahnkronen werden auf Wurzeln aufgesetzt.
Zahnarzt Dr. NEUFELD, Kossuth Lajos-utca 14
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer von orth. Salami-, Selch-, Wurstwaren bei SAMUEL REBENWURZL, BUDAPEST, Laudon-utca 12.

1896. Mit ehrenden Ausstellungen in Budapest mit 2 Anerkennungs-Diplomen prämiert

WANZEN, Schwaben, Russen, Motten, Flöhe, Fliegen, Ameisen und Pflanzen-Insekten werden garantiert sicher vertilgt durch mein alle Insekten tödtendes Pulver

Spezialität: Vollkommen giftfreies Schwaben- u. Russenkäfer-Vertilgungs-Pulver

FULGURIN ist die einzige Flüssigkeit, welche ohne Flecken zu verurteilen, die Wanzen sammt deren Brut tödtlich und total vernichtet.

Schwaben u. Motten tödtendes u. vertilgendes Pulver nur in Schachteln à 2 K., à 1 K., à 1/2 K., 0 H. und à 60 H.

Ratten- u. Mäuse-Vertilgungs-Mittel. (Rein Gift, nur für Nagetiere tödtlich!)

B. REISS chemischer Produkte, Budapest, VII., Königsgasse 41, ersten Stock

Warnung!

Die große Beliebtheit der seit mehr als 40 Jahren überall als radikal wirksam bekannten

Ungeziefer-Vertilgungsmittel von B. REISS

in BUDAPEST, VII., Königsgasse Nr. 41, I. Stock, veranlaßt immer wieder zu total werthlosen und ebenso wirkungslosen Nachabmungen!

„FULGURIN“ und die Firma-Bezeichnung: „B. REISS“ tragen; andererseits, daß auf den Schachteln die Firma: „B. REISS“ getreulich zu finden ist;

Preis einer Blechdose 2 K., 6 Blechdose 10 K. - Provinz-Anträge unter 2 K. werden nicht effectuiert.

B. REISS chemischer Produkte, Budapest, VII., Königsgasse 41, ersten Stock, wo alle brieflichen Anfragen zu richten sind und worauf genau zu achten ist, um jeden Irrthum zu vermeiden!

Gnom-Saug-Gas-Motore

Advertisement for Gnom-Saug-Gas-Motore featuring an illustration of a steam engine and text: Motorenfabrik Oberursel AG, Bureau: BUDAPEST, VI., Ó-utca 6.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 23. Juni 1906.

Beilage des „Neues Pester Journal“

Seite 17

**Viaszínház.**  
**A kaczagó menyecske.**  
Bóhózat 3 felvonásban. Irtá: Soulié Maurice. Földitotta: Göth Sándor.  
Breguet Góth  
Jeanne Varsányi  
Leseigneur Hegedus  
Heurtebise Vendrei  
Paul de Marrans Tanay  
De Merransné Haraszthy  
Heurtebisené Gazsi M.  
Monsignor Szerényi  
Langeac Georges Fenyvesi  
Kezdete fél 8 órakor.

**Répszínház.**  
**A mádi zsidó.**  
Életrajz 3 felvonásban. Irtá: Guthi Soma dr. Zenéjét szer-zette Barna Izé.  
Suhajda Gáspár Kics M.  
Imre, fia Szirmai  
A mádi zsidó Kovács M.  
Évike, fog. leánya Komlóssy  
Gyuzsi, fia Pinta  
Édvágó Gergely Raskó  
Kubácsok gazda Ujvári  
Óreg gazda Némédi  
Bálint korcsmáros Gyenizse  
Kivánd. riási Kenedes  
ügynök Naneite  
Zingalie) G. Kápolnai  
Bankár Vágó  
Kezdete 8 órakor.

**Hagyár Színház.**  
Az olasz gyermekopera ven-dégjátéka  
**Szevillai borbély.**  
Kezdete 8 órakor

**Király Színház**  
**Madár Matyi.**  
Látványos budapesti életkép tizenegy képpben. Irták: Hei-tal Jenő és Molnár Ferencz  
Zenéjét szerzette és összeállí-totta Marthon Géza.  
Lenke, leánya Medgyaszay  
Madár Matyi Sziklai  
Laci gróf Molnár  
Lilyusz Rátkal  
Lakatos Csizsér  
Karcisbrák Vágó  
Kezdete 8 órakor.

**Városligeti nyári színház.**  
**A szoknyahős.**  
Operette 3 felvonásban. Irtá: Buchbinder B. Zenéjét szer-zette: Raiman.  
Kezdete fél 8 órakor.

**Fővárosi nyári színház.**  
**Franollon.**  
Színmű 3 felvonásban.  
Kezdete fél 8 órakor

Repertoire des Volkstheater's. Sonntag, 24. Juni, „Smolen Tóni“.  
Repertoire des Lustspieltheater's. Sonntag, 24. Juni, „Louize“.

**Cirkus BEKETOW**  
Tiergartenstadtwaldchen  
Heute, Samstag, am 23. Juni, Abends 7 1/2 Uhr  
**VIII. grosser High-Life-Abend.**  
Die Akrobate nur noch 4 Tage.  
**40 Akrobate**  
in einem mit 3000 Liter Wasser gefüllten Bassin, vorgeführt von Professor Benelet, Rudi und Fredi, Neger-Gate-Ball- u. Matjische-Tänzer.

**CAFFÉ HUNGARISCHER PANNONIA Restaurant**  
HEUTE  
**MILITÄR-KONZERT**  
des 52. Infant.-Regiments.  
Um 1/7 Uhr  
erste Aufführung von Adolf Giesser's Polpourri: „Im Kei-che der Drahterei“.

**Siófok.**  
**Plattenseebad.**  
Südbahn-Station. Südbahn-Station.  
Eröffnung den 31. Mai.  
Frauen- und Kinderbad ersten Ranges, mit al-lem modernen Komfort. Hoch aufgeschüttetes, gesundes, kanalisirtes Territorium, frei von je-der Versumpfung. Logis sammt ganzer Ver-pflegung täglich von 12 Kronen aufwärts. Er-mässigte Eisenbahn-Tour- und Retourkarten. Täglich 7, Züge. Post und Telegraphen-Adresse: Badedirektion.

Wir empfehlen unsere patentirten  
**Herren-Hemden**  
deren Halbwette sich je nach Bedarf enger oder weiter selbstthätig einstellt, aus franz. Watte oder engl. Zephyr á 2 fl. 50 kr., ferner unsere Herrenmodespécialitäten, sowie Strawatten, Hüte, Stöcke engl. Maglan's u. Western etc. zu jolligen billigen Preisen.  
**Vértes & Sebestyén**  
Bpest, VI., Muzsam-körút 15. Telefon 8-30.  
Preiscurant senden wir gratis u. franco!

**HOTEL PANNONIA, MISKOLCZ**  
und **GRAND CAFÉ** ersten Ranges  
in **MISKOLCZ**  
auf längere Zeit zu **verpachten**. Erstere prompt, letzteres vom nächsten Jahre ab. Offerte ehe-stens erboten an den Eigentümer Blau Gyula, Archi-tekt, Budapest, VI., Deibab-utca 23.

**Eine wichtige Aufklärung.**  
Weberholt schon ist an dieser Stelle von den vielen vortheilhaften Eigenschaften die Hebe gewesen, durch welche das bekannte S i n d e r m e h l von H. R u f e t e nach übereinstimmendem Urtheile der Ärzte in aller Welt sich aufs vortheilhafteste vor vielen anderen Präparaten, die ebenfalls der Säuberung dienen sollen, auszeichnet. Dieselbe ist aber gleichzeitig in

## ÖS-BUDAVÁRA

**Falpenstadt.**  
Heute, Samstag, 23. Juni, geöffnet von 6 Uhr Abends bis 4 Uhr Früh.  
**High-Life-Abend.**  
Populäres Streichkonzert der vollständ. Honvédkapelle.  
Auf der großen Variété-Bühne jede einzelne Nummer eine Weltattraktion. **FAMILIE LORCH** in ihren iharischen Spielen. **LES BETTY'S**, die unvergleichlichen Franzosen in ihrer komischen Balliade und dem original **MATCHICHE. TRIO OLVERIO**, die sensationellsten Instrumental-Virtuoson. Nur noch kurze Zeit! **SEVERUS SCHÄFER. DARLONS** und **STERSON** in ihrem Variations-Witz und alle übrigen neuen Spezialitäten. **Folies Caprice, Moulin Rouge, Hippodrom, französisches Theater** u. c.

**EFFEKTVOLLES FEUERWERK.**  
Entrée bis 8 Uhr Abends 60 Heller, 8 Uhr ab 1 Krone Erm. Entrée-Karten in sammtl. Trafiken u. auf sammtl. Omnibussen

**Schon angelangt,**  
**blos für 9 Tage**  
**im Tattersall.**

Die Abendsvorstellung ist genau dieselbe wie die Nachmittagsvorstellung.  
Jeder Sitz ist durch wasserdichten Obdach geschützt.

**BUFFALO BILL'S**  
**WILD WEST**  
Congress of ROUGH RIDERS of the World  
(Die tollkühnsten Reiter der Welt).  
Unter persönlicher Leitung des  
**Oberst W. F. CODY (Buffalo Bill).**

**BUFFALO BILL** ist der Meisterschütze zu Pferde in seinen großartigen Schießereien auf einem im Galopp lancirenden Pferde.  
**100 Indianer aus Nordamerika.**  
Eine große Scene in mehreren Bildern:  
**Die Schlacht am „Little big Horn“** oder **Die äusserste Vertheidigung von Custer.**  
Täglich 2 Vorstellungen bei jeder Witterung  
Nachm. 2-30 Uhr. Abends 8-30 Uhr.  
Kasseneröffnung 1-30 und 7-30 Uhr.

**Preise der Plätze von BUFFALO BILL:**  
Erster Platz Nr. 2, Numerirter Sitz Nr. 4, Reservirter Sitz Nr. 5, Logenplatz Nr. 8, Loge (6 Plätze) Nr. 48.  
**Kinder unter 10 Jahren zahlen halbe Preise.**  
Vorverkauf von Sigen á Nr. 4, 5 und Nr. 8 bei **Bárd Ferencz** és testvére, **Andrássy-ut 2. sz.** täglich von 9 bis 4 Uhr. Kein Preiszuschlag.

**Photographien zu unerhört billigen Preisen!**  
und in feinsten Ausführung erhält Jeder, der sich mit vollem Vertrauen an meine unterwürdig, anerkannt altrenommirte Firma wendet, u. zw.:  
6 Bildbilder in feinsten Ausführung, matt . . . 4.—  
6 Bildbilder und 10 Korrespondenzkarten . . . 7.40  
6 Cabinetbilder in feinsten Ausführung, matt 8.—  
6 Cabinetbilder und 10 Korrespondenzkarten 11.40  
Nach diesen folgende Bildererwerb ebenfalls zu außerordentlich herabgesetzten Preisen. — Bei Gruppen- und Kinderauf-nahmen keine erhöhten Preise!  
Um gültige Unterfertigung von Seite des p. t. Publikums bitten  
**HABERFELD KÁROLY, Photograph**  
Ateliers: IV., Eskü-ut 6, Nagy-utca 5 (Kottil-Balats und Kereposi-ut 4, vis-à-vis dem Nationaltheater.

**Wer will gut kauen?** der wende sich ver-trauensvoll an da  
**Zahnärztliche Atelier, J. KOVÁCS NACHF.**  
BUDAPEST, Károly-körút 9, II. Stock Nr. 8.  
Ordination 6-8 Uhr, Sonntag und Feiertag von 8-1 Uhr.

**Zähne**  
in einem halben Tag von fl. 2.— aufwärts  
und ganze Zahnreihen werden ohne Entfernung der Wurzeln schmerzlos, nach amerikanischer Methode eingesetzt. Von den eigenen Zähnen nicht zu unterscheiden. Zum Kaufen geeignet, leicht gewöhnt. Gebrochene u. chleht sitzende Zahnreihen wurden sofortigeinbaut um fl. 1 pr Zahn. man kann darauf werden. Zahnplombirung, Zahnziehen ganz unempfindlich.  
Für Beamte ermässigte Preise.

welten Kreisen des Publikums die ganz ibrige Meinung verbreitet, die An-wendung von S i n d e r m e h l bei erkrankten Kindern am Platze. Demgegenüber sei zur Aufklärung darauf hingewiesen, daß auch für ganz gesunde Säuglinge S i n d e r m e h l ein vortheilhaftes Nähr-mittel bildet und denselben namentlich dann gegeben werden sollte, wenn dieselben nicht von der Mutter selbst gesüßt werden können. Durch seine hervorragend guten Eigenschaften, die hier auch gelegentlich wieder eingehende

**Wer** ein vorzügliches, appetitanregendes, Tafelgetränk wünscht,  
**Wer** mager, blutarm,  
**Wer** schwach, reconvalescent,  
**Wer** lungenkrank,  
**Wer** schlaflos, nervös ist,  
**Wer** Kinder stillt,  
säume im eigenen Interesse nicht, das als vor-züglich wirkend, anerkannte und sehr haltbare  
**Herculesbräu**  
Malz-Nährbier-Specialität zu trinken.  
Erhältlich in besseren Delikatess-, Spezerei-Geschäften, Gast- u. Kaffeehäusern u. im Versandt-Depot der Hercules-Brauerei: Budapest, Bethlen-tér. Tel. 65-67. — Preiscurant gratis und franco.

**VERO ADÉL**  
elemi iskolája leányok számára  
BUDAPEST,  
VI., Gyár-utca 19.  
Telefon 88-13.

Tágas termék. Modern berendezés.  
Elsőrangú tanerők.  
Orthopädiail tornaterem. Orvosi vezetés.  
Nyilvánossági jog.  
Állami tanterv. Állami felügyelet.  
**Évi tandíj 100 korona.**  
Részletes ismertetővel készséggel szol-gál az igazgatóság.

**Fahrräder!**  
200.000 weltberühmte Reit-hoffer-, Kontinental-, Mefeler-, Gzeflor- u. Dunlop-äufere u. innere Gummi, Fa-brikate ersten Ranges, werden wegen überhäuftener Lager zu tief her-abgesetzten Fabrikpreisen verkauft  
**Beifeld Gábor & Co.,**  
Budapest, József-körút 21.  
Preiscurant gratis und franco.  
Foot-Ball-Ballen u. Gartenspritzen in grosser Auswahl.

Befprechung finden werden, worauf junge Mütter speziell aufmerksam gemacht seien bildet S i n d e r m e h l eine Art von Schutzmittel gegen Krankheiten aller Art, namentlich aber gegen Erkrankungen im Darm, so daß Eltern es nicht unterlassen sollten, nach Rücksprache mit ihrem Arzte ihrem kleinen Stiebling S i n d e r m e h l zu verabreichen. Der billige Preis dieses S i n d e r m e h l macht dies übrigens auch Jedermann möglich.

Die Krönungsstadt Norwegens.

Drontheim — die Norweger sagen: Drontbhem — wo König Hakon heute gekrönt wurde, ist der nördlichste Platz, den die Mehrzahl der Nordlandtouristen erreicht. Dennoch weht hier eine mildere Luft als an mancher südlicheren Stätte Norwegens, dennoch blüht hier eine liebliche, an Mitteldeutschland gemahnende Vegetation: Folgen des Golfstromes, der hier mit seinen warmen Wellen die norwegische Küste trifft. Und so bietet sich dem zur See Heranfahrenden ein freundliches Landschaftsbild dar: vor sanften Hügeln, die vielfach bemalbet sind, zieht sich an breitem Fjord eine kleine schmucke, mit Grün durchsetzte Stadt hin, zur Linken flankiert von den Ueberresten einer Festung und im Mittelpunkt überragt von dem stumpfen Thurm der weitbekanntesten Domkirche, der Krönungsstätte für des Landes Herrscher.

Der Dampfer fährt in den bescheidenen Hafen ein oder bleibt draußen auf der Rhebe liegen und sendet seine Passagiere in Booten ans Land. Und von dem Quai, der mit seinen Waarendampfern, Segelschiffen und Fischerbooten völlig das Bild einer kleinen deutschen Hafenstadt erweckt, wandert man — oder fährt auf Droschke oder Straßenbahn — nach Drontheim hinein, das mit seinen 38,000 Einwohnern der drittgrößte Ort Norwegens ist und doch auch in seiner Ganzheit nur immer wieder an eine nicht eben große Seestadt Deutschlands gemahnt. Der sich eigener Entschliebung begebende Touristenschwarm wird von gefälligen Führern alsbald schnell durch die Stadt hindurch, hinaus zu einem Wasserfall im Walde geleitet — einem netten Schaustück von harter Art. Doch lohnender erweist sich ein freier aufmerksamer Spaziergang durch Drontheims Straßen. Da sieht man Norwegens Volk in seiner stillen, ernsten Art: vom Wetter gebräunte, starkknochige Männer, denen der Seemannsberuf im Gesicht geschrieben steht, schlanke, kräftig gebaute blonde Frauen, die sicher in die Welt blicken. Nicht eben sehr deutlich ist nationale Eigenart in diesen Gestalten ausgeprägt; und so trägt auch das Bild der Straßen von Drontheim, tragen die meisten seiner Gebäude nur eine geringe spezifisch norwegische Färbung. Holzhäuser wechseln mit solchen aus Stein; aber jene sind diesen oft tausendmal nachgeahmt. Selten nur trägt ein Haus mehr als höchstens zwei Stockwerke, und so flutet ein starkes Tageslicht über die breiten, regelmäßigen Straßen, deren wichtigste von den öffentlichen Gebäuden, allerlei Läden und Gasthöfen eingesäumt sind, wie allüberall. Unter den Staatsgebäuden befindet sich ein interessantes Kunstindustriemuseum und der „Stiftsgaard“ (Stiftshof), ein mächtiger Holzbau aus dem XVIII. Jahrhundert, die Wohnung des Drontheimer Stiftsamtmannes. Dies Haus dient auch als königliches Palais; so wird in ihm jetzt König Hakon wohnen und seine Krönungsfeier geben.

Das berühmteste Gebäude Drontheims ist indessen seine Domkirche, die nun die Krönungskirche in ihren Mauern sehen wird. Schon während des XV. Jahrhunderts fand hier die Krönung nordischer Könige statt, und seit 1814 ist der Drontheimer Dom durch Geheiß von neuem zur offiziellen Krönungsstätte für die norwegischen Herrscher erhoben. Zuerst aufgebaut im XI. bis XIII. Jahrhundert, wurde dieser Dom mehrfach durch Feuer zerstört und blieb zum Teil in Ruinen liegen. Erst in den jüngsten Jahrzehnten ist man ernsthaft an seinen Ausbau und völligen Aufbruch gegangen und arbeitet nun stetig an diesem lohnenden Werk. Lohnend gewiss: denn dieser romantisch-frühgotische Dom, der in seinen wesentlichen Theilen aus einem aparten grauen Seifenstein erbaut wurde, dessen Weichheit eine äußerst anmuthige Skulpturarbeit erlaubte, die dann wieder mit

schlanken, hellen Marmorsäulen durchsetzt wurde — dieser Dom ist ein Kunstwerk von ungewöhnlicher Schönheit, ein prachtvolles Dokument zierlicher Gotik, der werthvollste Kirchenbau des skandinavischen Nordens. Denn gleich dem Äußeren ist auch das Innere, in seiner Einteilung, in seinen Räumen und seinem architektonischen Schmuck, das Werk fein und reizvoll empfindender Künstler. Mit unerwartetem Entzücken umwandert und durchschreitet der Fremde dies feingliedrige Bauwerk, das doppelt überraschend wirkt in diesem hohen Norden und in diesem ersten Lande.

Noch ist der Ausbau des Domes nicht vollendet; aber große Theile seines Inneren sind ohne Hindernis zu betreten, und in ihnen wird dem König Hakon nun zum ersten Male die Krone auf das Haupt gesetzt werden. Das ganze stille Drontheim aber lebt in diesen Tagen unter dem Besuch des Königs und seiner Gäste zu ungewöhnlichem Festesglanz auf.

Aus dem Anekdotenjahrgang eines Journalisten.

In dem Lebensbilde, das F. Thomas von dem vor wenigen Jahren verstorbenen langjährigen Herausgeber der „Daily News“, Sir John Robinson, entworfen hat, ist das Anekdotische nicht zu kurz gekommen. Eine der schönsten Geschichten hörte Robinson aus dem Munde Sir G. Hamleys von Bismarck. Der englische General wohnte einem Kaisermandöver bei und wurde bei dieser Gelegenheit eines Tages zur kaiserlichen Tafel geladen, an der er seinen Platz neben dem Kanzler erhielt, der mit ihm ein lebhaftes Gespräch anknüpfte und im Laufe desselben unter Anderem so laut, daß es der nicht fernsitzende Monarch hören mußte, bemerkte, der Kaiser sei großmüthig, aber leider etwas vergeblich. Als er, Bismarck, vor einiger Zeit seinen besondern Beifall gefunden, habe er einen Wunsch äußern sollen und dann um ein halbes Duzend Tokajer aus dem kaiserlichen Keller gebeten. Die seien ihm denn auch sofort bereitwilligst zugelegt worden, aber, fügte er mit noch lauterer Stimme hinzu, bisher habe er leider vergebens auf den verprochenen Wein gerechnet. Der englische General sprach die Befürchtung aus, der Kaiser könne ihn hören, worauf Bismarck ausrief: „Aber das ist ja gerade meine Absicht!“ Der fremde Gast blickte etwas verlegen nach dem alten Kaiser und bemerkte, wie über dessen Züge ein verständnißvolles Lächeln flog.

Eines schönen Tages ließ sich beim Herausgeber der „Daily News“ ein Parlamensmitglied melden und beklagte sich heftig darüber, daß er in dem Blatte fälschlicherweise todtegepöbelt worden sei. Robinson bat um Entschuldigung für das Versehen mit dem Bemerkten, die Nachricht von seinem Ableben wäre aus einer Quelle gekommen, die als zuverlässig hätte gelten können; selbstverständlich werde sie sofort mit dem Ausdruck des lebhaftesten Bedauerns widerrufen werden. Nun aber kam das sehr ehrenwerthe M. P. (Mitglied des Parlaments) mit seinen wirklichen Schmerzen heraus: nicht dadurch habe er sich getränkt gefühlt, daß er irrthümlich zu den Todten geworfen sei, sondern dadurch, daß ihm ein Nachruf von nur vierzig Zeilen gewidmet wäre. Das sei doch schäbig, nach seinen parlamentarischen Verdiensten um das Land hätte er wahrlich mehr erwarten dürfen.

Mit mehr als einem Amerikaner machte Sir John Robinson merkwürdige Erfahrungen, die merkwürdigsten wohl mit dem jungen Grant, der seinen Vater auf seiner europäischen Tour begleitete und damals etwa zwanzig Jahre zählte. Der Herausgeber des großen englischen Blattes fragte ihn, wie ihm London gefiele, worauf Grant junior erwidert: bis dahin habe er noch kein einziges schönes Gebäude in der Stadt ent-

decken können. Nicht einmal das Parlamentsgebäude hatte vor seinen Augen Gnade gefunden, und von der Westminster-Abtei erklärte er, wenn die sich in Amerika befände und irgend einem nützlichen Gebäude im Wege stünde, würde man sie ohne langes Bedenken niederreißen. Das ehrwürdige Gebäude mit seinen reichen historischen Erinnerungen stöbe jedoch Vielen von seinen Landsleuten das größte Interesse ein, wurde ihm bedeutet: dadurch ließ sich jedoch der Sohn des berühmten amerikanischen Generals keineswegs aus der Fassung bringen, sondern entgegnete mit überlegener Dankbarkeit, das habe er nie begriffen, denn er könne überall auf der Erde einen Stein auflesen, der älter wäre als irgend eines der alten Gebäude Englands.

Allerlei.

(Ein unbekanntes Attentat auf König Alphonso.) Es dürfte wohl nur wenig bekannt sein, so erzählt die englische Zeitschrift „The Royal“, daß der in der letzten Zeit so vielgenannte König Alphonso von Spanien nicht nur im vergangenen Jahr in Paris und jetzt in Madrid, sondern auch früher schon einmal in Madrid der Gegenstand eines verbrecherischen Anschlags gewesen ist. Vor einigen Jahren ging Alphonso, wie es damals noch seine Gewohnheit war, allein und ohne jede Begleitung durch die Straßen der Hauptstadt, als plötzlich in einer abgelegenen Gasse ein Kerl mit einem gezückten Dolch auf ihn zuströmte. Anstatt zu schreien oder davonzurennen, griff Alphonso zu seinem Stod und kam dem ihm zugehenden Dolchstoß mit einem mächtigen Stockhieb zuvor. Da ließ der Verbrecher den Dolch fallen und lief mit den Worten davon: „Du bist noch zu jung!“ Bei dieser Gelegenheit spricht das englische Blatt auch von einer sonderbaren Sammlerung des Königs. Alles, was sein Leben oder seine Gesundheit jemals bedroht hat, findet sich in einem besonderen Zimmer des Madrider Schlosses aufgestellt, und diese Sammlung legt in gleicher Weise Zeugnis ab von den vielen sorgenvollen Stunden der Königin-Mutter wie von den magallischen Liebhabereien des jungen Königs.

(Hotels, die ausschließlich für Frauen) bestimmt sind, sind in den Vereinigten Staaten heute keine ungewöhnliche Erscheinung mehr, und ihre Beliebtheit ist in ständigem Steigen begriffen. Das Leben, das sich in ihnen entfaltet, hat seine besonderen Eigenheiten, die es von dem gewöhnlichen Hotel durchaus unterscheiden. Das erste Frauenhotel war das „Martha Washington“ in Newyork, das auch heute noch auf diesem Gebiete die Führung hat. Nachdem Jahre lang darüber Klage geführt worden war, daß es für anständige Frauen in Newyork äußerst schwer wäre, Nachtlogis zu erhalten, that sich eine Anzahl Frauen zusammen, um diesem Uebelstande durch Errichtung eines besonderen Frauenhotels abzuhelfen. Anfänglich sollten die Preise so niedrig gehalten werden, daß auch Frauen mit bescheidenem Einkommen in dem Hotel nehmen konnten; aber man sah sich aus finanziellen Gründen bald genöthigt, die Preise zu erhöhen. Die Zimmer sind sehr klein und einfach möblirt, aber bequem, sie kosten mit Bedienung, aber ohne Beköstigung, fünf bis acht Mark per Tag. Die Leitung eines solchen Frauenhotels erfordert besonders viel Takt und Rücksichtnahme auf manche weibliche Eigenheiten. Die Direktion des „Martha Washington-Hotels“ liegt in den Händen eines Mannes, der seiner schwierigen Aufgabe sehr gut gerecht wird. Das interessanteste Bild bietet sich in diesem Hotel am Abend, wenn in der geräumigen Halle im Erdgeschoß die Hunderte von Frauentypen zusammenkommen, die dem Haupte sein besonderes Gepräge geben. Darunter be-

20]

Lady Thurne.

Roman von Florence Warden. Autorisirte Bearbeitung von Max v. Weizsäcker.

— Trinken Sie! Meine Frau hat recht; wir haben Sie bisher vernachlässigt.

Sie flüsterte ein leises Dankeswort und setzte das Glas an die Lippen. Inzwischen hatte der Baron ein zweites Glas gefüllt und trank es selbst aus, während er Philippine anblickte. Dann sprach er kalt und ruhig:

— Du hast recht; man kann sich immer darauf verlassen, bei mir einen guten Trunk zu finden.

Kitty starrte ihn mit weit aufgerissenen Augen an, und wenn Michael oder Philippine sie jetzt angesehen hätten, so würde ein Wiedererkennen ziemlich gewiß erfolgt sein.

Inzwischen hatte die Haushälterin das Gemach betreten, aber als Philippine ihr den Befehl erteilte, ihr einen Imbiß zu bringen, schüttelte Kitty doch abwendend den Kopf und erklärte, sie sei nur müde und wolle nun rasch zum Doktor zurückkehren, der nicht wisse, was aus ihr geworden. Sie grüßte sowohl den Herrn als auch die Dame des Hauses, flüsterte ein Dankeswort und verließ hastig durch die nach dem Garten führende Thür das Gemach. Jeder Nerv zuckte in ihr, und sie fühlte instinktiv, daß in dem Heim, um welches sie Philippine beneidet hatte, nicht Alles in Richtigkeit sei, daß Michael Thurne nicht glücklich sei. Warum war jene Frau, die er geheiratet, die er an ihre eigene Stelle gesetzt, so kalt gegen ihn? Warum? ...

Sie wagte kaum, diese Frage an sich selbst zu stellen und entfernte sich raschen Schrittes. Im

nächsten Augenblicke aber hörte sie Fußtritte hinter sich und fühlte, wie Baron Michael ihre Hand in seinen Arm zog.

— Ich habe Ihnen etwas zu essen gebracht, sprach er einfach, und bestete darauf, daß Sie es verzehren. Von mir werden Sie es doch annehmen!

Eine unermessliche Zärtlichkeit, welche sie einmal schon fast verrathen, bewegte ihre Seele. Mit zitternder Hand griff sie nach dem Bisquit, welches er ihr bot, und begann wortlos zu essen, während sie dankend das Haupt neigte.

Die gütige Art des Mannes, den sie liebte, nützte ihr wohl mehr als jede kräftigende Nahrung. Auf seinem Arm gestützt, ging sie bis zum Haupte des Arztes. Dr. Smee stand selbst auf der Schwelle und unterdrückte mühsam einen Ruf des Entsetzens, als er die Beiden auf sich zukommen sah.

Kitty bot ihm die Hand und gab ihm dabei durch einen Blick zu verstehen, daß ihr Geheimniß noch immer gewahrt sei.

— Gott sei Dank! — dachte Smee und sprach dann lebhaft:

— Treten Sie ein, Frau May! Die Mädchen sind noch auf und werden Ihnen Ihr Zimmer zeigen.

Der Baron war inzwischen auf den Doktor zugekommen und sprach erregt:

— Ich möchte Sie bitten, lieber Smee, Frau May als Patientin bei sich aufzunehmen und das Mögliche für sie zu thun.

— Was sagt sie selbst dazu? fragte Smee einigermassen überrascht.

— Sie wünscht es lebhaft. Sie bringt Ihnen fast ebensoviele Vertrauen entgegen als ich. Ich bin fest überzeugt, daß ihre Nervenschwäche vollständig gehoben werden wird, wenn Sie ein paar Wochen

oder einen Monat in Ihrem Heim weilen und mit Ihnen und Ihren liebenswürdigen Töchtern verkehren kann.

— Ich sollte meinen, ein milderes Klima wäre für sie angezeigt, meinte Dr. Smee.

— Milderes Klima? Was Ihnen nicht einfällt! rief der Baron mit der ganzen lebhaften Ungebuld, welche in jüngeren Jahren sein Wesen gekennzeichnet hatte. Ich werde es nicht zugeben, daß man sie aus der hiesigen Gegend entfernt, wo ich mich selbst überzeugen kann, wie es ihr geht. Ich bringe ihr ganz besonderes Interesse entgegen und finde, daß sie etwas geradezu Mührendes an sich hat. Wenn Sie ihr unter Ihrem Dache kein bleibendes Obdach gewähren wollen, dann thue ich es unter dem meinigen.

Der Doktor sah ihn entsetzt an, und stellte sich unwillkürlich die Frage, ob er die Wahrheit wisse oder ahne.

— Wäre die Frau Baronin damit einverstanden? forschte er, aber Michael unterbrach ihn ungeduldig.

— Ist die Baronin je mit etwas einverstanden, was mir zusagt? Gewiß nicht, lieber Doktor; das sollten Sie doch selbst am besten wissen. Wenn Philippine eine halbwegs vernünftige Person wäre, würde ich ja sofort den Vorschlag machen, daß Frau May die Stelle erhalte, die Fräulein Harcourt in so wenig befriedigender Weise ausfüllte. Freilich würde es nie gut thun, Frau May dem Unwillen Philippines auszuliefern. Wenn sie in unserem Hause verweilt, so kann es nur als Gift geschehen, damit Philippine nicht die Möglichkeit geboten wird, sie zu beleidigen.

Der Doktor blickte ernsthaft vor sich hin; er war nicht ganz überzeugt, daß Lady Thurne trotz

finden sich Lehrerinnen, Buchhalterinnen, Stenographinnen, Pflegerinnen, Borsianerinnen, Künstlerinnen, Schneiderinnen, Metzgerinnen und viele Andere. Manche haben bessere Tage gesehen, an die noch Jumele und echte Spinnen erinnern; Andere leben von ihrem Gelde und fühlen sich dadurch den übrigen Bewohnern dieses Hauses gewissermaßen überlegen. Die ganze Atmosphäre begünstigt die Bildung von Cliquen, die der Leitung manche Schwierigkeiten bereiten. In den beiden großen Speisewagen bedienen eine Oberkellnerin und ein Heer von Kellnerinnen, wie überhaupt in diesem Hause außer dem Direktor und einem Schreiber Männer nur als Gäste Zutritt erhalten. Aber keine Frau darf einen Besucher in ihrem Zimmer empfangen, nicht einmal ihren Vater, Bruder oder Sohn; sie darf Gäste nur in einem der allgemeinen Wohn- oder Empfangszimmer bei sich sehen. Oft können dann freilich die besuchenden Herren Mitleid erregen, wenn sie dem Kreuzfeuer von hundert neugierigen Augen mit und ohne Brillen ausgesetzt sind. Eine Bewohnerin des Hauses gibt bisweilen auch eine kleine Gesellschaft in diesen Räumen, zu der sie die Herren ihrer Verwandtschaft und Bekanntschaft einladet; das ist immer ein Ereignis, das viele Zungen und Zornnetzen in Bewegung setzt. Streng verpönt ist im Frauenhotel das Rauchen, auch Cigaretten, Hunde, Katzen und — Kinder werden nicht geduldet. Im Uebrigen aber findet man in dem Hotel dieselbe Bequemlichkeit wie in den anderen auch, zum Beispiel Zeitungsverkauf, Schuhputzer, Friseurladen, Räume zur Nagelpflege, Blumenstand, Wäscherei, Telephonzellen u. s. w.

**(Geruchlose Automobile.)** Man kann unmöglich behaupten, daß die Automobil-Fahrzeuge in — gutem Geruche stehen. Den harmlosen Passanten und Wanderer erschrecken die Autos nicht nur, weil sie häufig mit einer Geschwindigkeit dahinsausen, vor der eine Rettung und Hilfe nicht mehr möglich ist, sondern sie beleidigen auch in empfindlicher Weise seine Geruchsnerven. Wer sich an der frischen, freien Natur erfreuen will, ist nicht gerade angenehm berührt, wenn er statt Ozon und Waldluft den aus den Automobilen gleich einer gefährlichen Schlange sich herausringelnden Benzin- und Petroleumgeruch einathmen muß. Dieselben üblen Erfahrungen wie bei uns macht man auch in anderen Ländern mit den „Fahrzeugen der Zukunft“. Um den Franzosen und namentlich den Parisern das Automobil angenehmer für die Nasen zu gestalten, hat Herr Lepine, der Polizeipräsident der französischen Hauptstadt, unlängst eine gewisse gut gemeinte, aber merkwürdige Verfügung erlassen. Alle Polizei-Offiziere sind nämlich strengstens angewiesen worden, darauf zu achten, daß die Führer der Automobile keine üblen Gerüche aus ihren Fahrzeugen ausströmen lassen. Geschieht dieses dennoch, so soll nachdrücklich und ohne jede Rücksicht Strafe auferlegt werden. Ist ein Chauffeur zweimal hintereinander wegen — schlechter Gerüche bestraft worden, so soll ihm die Fahrerlaubnis entzogen werden. An sich ist diese Verfügung gewiß sehr gut und lobenswerth, und der polizeilichen Macht wird es wohl auch gelingen, die Verordnungen durchzuführen. Allein das „Wie“ bleibt jedenfalls ein Räthsel. Herr Lepine hat anscheinend ein Geheimmittel, wie man geruchlose Automobile möglichst macht. Im humanen Interesse der leidenden Menschheit kann man nur wünschen, daß der Pariser Polizeipräsident sein Mittel auch uns Budapestern verrät.

**(Eine Mutter, die ihr Kind aus dem Fenster wirft.)** Mehrere Bewohner der Wiesengasse in Wien erstatteten kürzlich die Anzeige, daß die im Hause Nr. 30 dieser Gasse wohnhafte Geschäftsdienersgattin Aloisia Scheidl gegen 1/211 Uhr Nachts ihren sechs Jahre alten Sohn Maximilian vom Fensterbrette aus, das 140 Centimeter hoch vom Pflaster ist, auf die Gasse geworfen habe. Das polizeiarztlich untersuchte Kind war mit zwei ganz geringfügigen Verletzungen davon gekommen. Gestern hatte sich Aloisia Scheidl vor dem Richter der Josephstadt Sekretär Dr. Wessely wegen

Gefährdung des Lebens ihres Kindes zu verantworten. — Richter: Was sagen Sie zur Anklage? — Angekl.: Hinuntergeschmissen hab' ich 'es Kind nicht... nur hinuntertaucht! — Richter: Auch das ist gefährlich! Was ist Ihnen da eingefallen? — Angekl.: Ich bin nervös und war in furchtbarem Zorn. Ich hab' fünf Kinder, der Bub aber, der Maxerl, der is das schlimmste! Jeden Augenblick kommt a Klage von der Schul', ich soll ihn recht strafen... dann kommt er oft nach der Schul' gar nit z' Haus... schlagen aber darf ich ihn net... das laßt sein Vater net zu... Da bin i auf die Idee kommen: Sperrst 'n Buden aus und laßt 'n net in die Wohnung ein! — Richter: Einen sechsjährigen Knaben? — Angekl.: Ich hab' mir net anders z' helfen gewünscht! Dem Vater, der mit die Kinder allein laßt und im Wirthshaus sitzt, hat dös Mir g'macht... er hat 'n Buden auf d' Nacht in's Wirthshaus g'nommen. — Richter: Kommen Sie zur Sache! — Angekl.: An den Tag kommt der Bub aus'm Wirthshaus und klopf... i laß ihn net ein... da kommt sein Vater mit ihm... 's Fenster war offen... und schupft 'n ein. Da hab' i so an Zorn kriegt, daß i 'n Bub'n g'nommen und aus 'm Fenster außi auf's Pflaster g'fedt hab'... g'worfen is dös net! Mehrere Zeugen bezeichnen das „Hinausfedern“ für unmöglich, da die Höhe zu groß sei, das Kind sei auf's Pflaster aufgefalle; die Angeklagte habe bei der That ausgerufen: „Marsch! Wirft a so a Fallot, wie Dein Vater!“ Der Richter nahm die Nervosität und Aufregung für besonders mildern an und verurtheilte die Angeklagte zu vierundzwanzig Stunden Arrest.

**(Eine resolute Frauenrechtlerin.)** Aus London wird berichtet: Einige Führerinnen der Frauenwahlrechtsbewegung veranstalteten gestern vor dem Hause eines Ministers, der wegen seiner Gegnerschaft gegen die Frauenbestrebungen bekannt ist, eine Demonstration. Es waren etwa 60 Damen unter Führung der Miss Billington erschienen. Als ein Polizist einschreiten wollte, wurde er von Miss Billington gehohlet und mit Fußritten traktirt. Die energische Dame wurde zur Polizei gebracht, wo sie erklärte, daß sie keinen der bestehenden Gerichtshöfe anerkenne, weil in allen nur Männer sitzen. Sie wurde zu fünf Pfund Geldstrafe oder zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt, verweigerte die Zahlung der Geldstrafe und erklärte dem Polizeirichter, daß sie demnächst freiwillig ihre Gefängnißstrafe antreten werde. Im Parlament richtete der Sozialdemokrat Peabody an den Minister des Innern eine Interpellation, in der er sich über die Höhe der Arreststrafe beschwerte. Der Minister erklärte, daß er auf die Aenderung der Höhe einer bereits verhängten Strafe keinen Einfluß habe.

**(Die Sicherheitszustände in Newyork)** lassen zu wünschen übrig, und Raubankfälle in den ärmeren Theilen der Stadt sind auch bei hellstem Tage fast tägliche Vorkommnisse. Am Sonntag Abends stürzte sich ein sizilianischer Einwanderer auf eine Frau, die an einem Kaffeehause in dem „Klein-Ungarn“ genannten Stadttheile vorüberging, und versuchte es, ihr die Ohrringe abzuschneiden. Sie rief um Hilfe. Der Mann hatte ihr aber den oberen Theil des Ohres abgeschnitten und den Ohrring nicht in seinen Besitz gebracht. Eine rasch zusammengeströmte Menschenmenge faßte ihn und hätte ihn gehängt, wenn die Polizei nicht rechtzeitig eingeschritten wäre. Er war aber so über zurecht, daß er bewußtlos ins Hospital gebracht werden mußte. Der abgeschnittene Theil des Ohres der Frau wurde aufgefunden, und man glaubt, daß er, da sofort ärztliche Hilfe bei der Hand war, wieder anheilen wird.

**(Ein gutes Beispiel.)** Man schreibt aus London: Die Friedensrichter in Hayward's Heath haben einen hiesigen Automobilisten, der überführt wurde, daß er in ihrem Distrikt mit einer Geschwindigkeit von 65

Kilometern gefahren war und die Warnungstafeln, die an gefährlichen Kreuzwegen angebracht sind, nicht beachtet hatte, zu einem Monat Gefängniß verurtheilt. Der Herr, der schon einmal wegen zu schnellen Fahrens bestraft worden ist, war zur Verhandlung nicht erschienen, hatte sich aber telegraphisch schuldig erklärt. Er war höchlichst erstaunt, als er das Urtheil hörte; er wollte es in der That einfach nicht glauben. Im Publikum wird das Urtheil allgemein gebilligt; man meint, es sei höchste Zeit, daß einmal ein Exempel statuirt werde. Geldstrafen machen auf die reichen Herren, die so rücksichtslos ihrem Sport fröhnen, keinen Eindruck. Aus der Umgebung Londons kommen auch diese Saison wieder die bittersten Klagen über das rücksichtslose Fahren vieler Automobilisten.

**(Theaterbrand.)** In Messina ist am 18. d. das Teatro Mazzini vollständig niedergebrannt. Novelli spielte am Abend in „La morte civile“. Nach Schluß der Vorstellung, ungefähr eine Stunde nachdem sich die Zuschauer entfernt hatten, brach auf bisher unbekannter Weise im Zuschauerraum ein Feuer aus, welches sich über Nacht in ganzen Hause ausbreitete. Das Theater, das ein Holzbau ist, stand in den Morgenstunden lichtlos in Flammen. Am Morgen schlugen die Flammen aus dem Dache und setzten das Dach der anstoßenden San Giovanni-Kirche in Brand. Die Feuerwehr konnte nichts mehr retten. Das Theater brannte vollständig nieder. Verluste an Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu verzeichnen. Der Schaden beträgt circa 300,000 Francs.

**(König Leopold in Geldnöthen.)** Nach einer Brüsseler Meldung der „Frankfurter Zeitung“ soll König Leopold verfügt haben, daß alle im Gange befindlichen Palastbauten wegen zu großer Ueberschreitung des Kostenvoranschlages eingestellt werden. Es handelt sich um fehlende zwanzig Millionen Francs, hauptsächlich bei den Bauten in Laeken und Berwaeren.

**(König Friedrich August gegen das Duell.)** Wie aus Dresden gemeldet wird, hat König Friedrich August von Sachsen kürzlich bei Gelegenheit einer militärischen Besprechung vor Offizieren erklärt, daß er ebenso wie sein Vater König Georg den Zweikampf aus tiefer Seele verabscheue und stets befehrt sein werde, den mittelaltlichen Schutt veralteter Standesvorurtheile beiseite räumen zu helfen.

**(Ein schüchtern Liebhaber.)** In dem zu Hamm erscheinenden „Westf. Anz.“ ist zu lesen: „Einem jungen Mädchen wurde dieser Tage von einem Unbekannten folgende Karte zugesandt: Inngeliebtes Fräulein!

Indem das ich sie liebe und ich so viel schüchtern bin hätte ich mich freieren mir ein Stellthein zu geben indem mir kein Jaun zu hoch ist verbleibe ich ihr sie liebender R. R.

Das Mädchen hat dem liebeglühenden Jüngling, der doch nicht ganz so „schüchtern“ zu sein scheint, wie er sich hinstellt, überlassen, seine Turnkünste über Bäume anderswo zu probiren...

**(Eine Heinestraße in Köln.)** Aus Köln wird berichtet: Die Stadt Köln hat jetzt endlich auch eine nach Heinrich Heine benannte Straße. Nachdem noch im vorigen Jahre der Vorschlag der städtischen Verwaltung, eine Straße nach dem ungerogenen Liebbling der Grazien zu benennen, von der Centrumsmehrheit der Stadtverordnetenversammlung abgelehnt worden war, ist nun eine Heinestraße ganz unauffällig, zugleich mit einer Menge anderer Straßenbenennungen, aktivirt worden.

**(Die Briefmarken zur Erinnerung an die japanischen Siege.)** welche von der japanischen Post ausgeben wurden, sind jetzt auf Briefen und Karten auch nach Europa gelangt. Die Siegesmarken unterscheiden sich von den gewöhnlichen Briefmarken dadurch, daß sie im Mittelfeld auf den Krieg bezügliche Sitten, bilder zeigen und die Inschrift „Triumphant Military Review 1906“ tragen.

Allem und Allem nicht Mittel finden werde, beleidigend zu sein.

— Ich glaube, es wäre allerdings besser, wenn sie bei uns verweilt, sprach er endlich zögernd, obwohl ich im Grunde genommen immer denke, daß es klüger wäre, sie weit von uns fortzuführen.

— Ich danke Ihnen für Ihre Bereitwilligkeit! Einstweilen gute Nacht! Morgen komme ich, um eine definitive Abmachung zu treffen, entgegnete der Baron, als er sich abschiednehmend entfernte.

Der Arzt fühlte sich sehr trübe gestimmt. Die bange Vorahnung, daß der Familie Thurne Unheil bevorstehe, belästigte ihn. Er sagte sich, daß die Baronin sicher nicht lange im Stande sei, einem menschlichen Wesen ihre Gefühle zu verbergen, sobald sie Abneigung empfinde, und daß sie gegen Kitty einen ausgesprochenen Widerwillen hatte — sogar jetzt, wo sie ihre Identität noch nicht kannte — trat nur allzu deutlich zutage. „Und wir werden mit in diese ganze Angelegenheit verwickelt werden, wir werden unsere besten Freunde, ich aber meine besten Patienten verlieren,“ so ungefähr lauteten die Gedanken, welche den Doktor quälten, während er sich nach seinem Schlafgemach begab.

12.

Als Kitty am folgenden Morgen im Garten pfeifen hörte und ans Fenster trat, um nachzusehen, was es gab, bot sich ihr ein Anblick, der ihr das Herz höher schlagen ließ.

Sie sah Baron Michael zu Pferde und Wilbert auf einem kleinen Pony ihm zur Seite. Die Beiden waren knapp an das Haus herangeritten und der Baron klopfte mit der Reitgerte an das Schlafzimmersfenster des Doktors.

— Träger Patron, noch nicht aufgestanden? rief er.

In diesem Augenblick aber wurde das Fenster

geöffnet, der Doktor reichte dem Edelmann die Hand und dieser fuhr fort:

— Seit einer Stunde schon streiche ich um das Haus und warte auf das Vorrücken des Zeigers. Kommen Sie zu mir heraus; wir wollen zusammen reden! Ich kann seit gestern nur noch an den Vorschlag denken, den ich Ihnen machte. Je mehr ich mich im Geiste mit jener Frau befaße, desto lebhafter interessiert sie mich. Ich möchte sie bei Tageslicht sehen, denn ich habe die instinktive Empfindung, daß sie der hiesigen Gegend entstammen muß; der Typus ihres Gesichtes ist mir so bekannt.

Mit düsterer Miene starrte der Doktor vor sich hin. Wenn der Baron heute Kitty bei Tageslicht genauer betrachtete, so mußte er unzweifelhaft der vollen Wahrheit auf die Spur kommen. Also durfte diese Begegnung um keinen Preis stattfinden.

— Ich glaube, Sie thun weit besser daran, wenn Sie nicht den Versuch machen, Frau May wiederzusehen, Herr Baron. Wollen Sie es aber durchaus, so mußte ich mich sogar weigern, sie in meinem Hause zu behalten, denn vollständige Ruhe und absolute Vermeidung jeder Aufregung ist für sie unerlässlich.

— Aber inwieferne könnte es sie denn aufregen, mich zu sehen? Ich will ihr ja doch nicht den Hof machen!

— Natürlich nicht! Niemand wird sich dem Wahne hingeben, daß Sie für diese weißhaarige alte Dame ein besonderes Interesse an den Tag zu legen geneigt wären, selbst wenn Sie nicht eine so schöne Frau hätten, eine Frau, welche unstreitig als die schönste im Lande bezeichnet werden muß.

Diese Rede, auf die der Doktor sich nicht wenig einbildete, fand keine Gnade vor den Ohren des Barons; er runzelte die Stirn und zuckte die Achseln.

— Um, ich weiß nicht, ob ich dem Urtheil aller Welt beipflichten würde, sprach er trocken. Sie behaupten, Frau May sei alt? Das glaube ich nicht recht, und ich möchte auch gern noch etwas herausfinden; sie scheint mir vor der Zeit weiß geworden zu sein. Ihre Augen wenigstens sind nicht die einer alten Frau.

— Bevor Sie mit ihr zusammengekommen, muß ich jedenfalls mit dem Eigenthümer des Sanatoriums in Willerton sprechen.

— Dorthin soll sie unter keinen Umständen zurückkehren! rief Baron Michael lebhaft. Es wäre Thorheit, zu behaupten, daß sie jetzt noch verrückt sei, mag dem früher gewesen sein, wie es wolle. Ihr Sachverständigen haucht immer gerne Alles auf, aber jeder Unparteiische muß einsehen, daß sie ebenso vernünftig ist wie ich selbst.

— Mag sein, daß Sie recht haben. Ich aber meiner Pflicht nachkommen und den Eigenthümer des Sanatoriums sprechen, bevor ich irgend eine endgiltige Entscheidung treffen kann.

Der Baron runzelte ärgerlich die Stirne.

— So sprechen Sie meinewegen mit ihm; aber bringen Sie ihn hieher, damit er sie hier sieht. Ich besteho darauf, daß sie nicht gegen ihren Willen in das Sanatorium gebracht wird. Um das zu verhindern, will ich jeden Preis bezahlen.

Jedes Wort, das der Baron aussprach, verriet, welsch intensives Interesse er an Kitty nahm, und der Doktor fühlte sich dadurch immer stärker beunruhigt. Zu seinem nicht geringen Verdruß weigerte sich der Baron, das Haus zu betreten. Er blieb im Garten, gerade unter dem Fenster von Kitty's Zimmer stehen und sagte Alles, was er zu reden hatte, ganz laut.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Kaufleute werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Verweisung des Inzeratenscheines ausgeteilt. Bei schriftlichen Anfragen Retoursmarke notwendig. (Telefon)

Die „Kleinen Anzeigen“ werden angenommen in unserer Expedition (V., Hauptpostamt Nr. 24) und zur Bequemlichkeit des p. t. Publikums noch in folgenden Filialen:
I. Bezirk.
Postamt 2, Solofajos, Trafit.
II. Bezirk.
Gauptgasse 2, Solofajos, Buchhandlung.
III. Bezirk.
Zsigmond-tér 12, Szabó Pálo Trafit.
IV. Bezirk.
Postamt 8, Frau Karl Nagy, Trafit.
V. Bezirk.
Postamt 14, Szántó Mór, Trafit.
VI. Bezirk.
Postamt 14, Szántó Mór, Trafit.
VII. Bezirk.
Postamt 14, Szántó Mór, Trafit.

Postamt 14, Szántó Mór, Trafit.
VIII. Bezirk.
Postamt 14, Szántó Mór, Trafit.
IX. Bezirk.
Postamt 14, Szántó Mór, Trafit.
X. Bezirk.
Postamt 14, Szántó Mór, Trafit.

Postamt 14, Szántó Mór, Trafit.
XI. Bezirk.
Postamt 14, Szántó Mór, Trafit.
XII. Bezirk.
Postamt 14, Szántó Mór, Trafit.

Postamt 14, Szántó Mór, Trafit.
XIII. Bezirk.
Postamt 14, Szántó Mór, Trafit.
XIV. Bezirk.
Postamt 14, Szántó Mór, Trafit.

Postamt 14, Szántó Mór, Trafit.
XV. Bezirk.
Postamt 14, Szántó Mór, Trafit.
XVI. Bezirk.
Postamt 14, Szántó Mór, Trafit.

Postamt 14, Szántó Mór, Trafit.
XVII. Bezirk.
Postamt 14, Szántó Mór, Trafit.
XVIII. Bezirk.
Postamt 14, Szántó Mór, Trafit.

Seffel, Gartenseffel, Rohrseffel, Speisekegel, echte Lederseffel, Klavierseffel, Schaufel, Fauteuils, Kinderseffel, Kleider etc. kauft man gut u. billig bei Langraf Mór, Seffelabriks-Niederlage, Budapest, IV., Gerlóczy-utca 2 (Rostély-u.) 56249

Chybar-Stuhlflügel, kreuzförmig, fast neu, um den halben Preis; ausl. Piano 240 fl., ferner neue Prachtklaviere, Alles mit 10jähr. schriftl. Garantie, derzeit am ganzen Budapest Platz am solidesten anzuschaffen in Kerehtély's Musikinstrumentenfabrik, Váci-körút 21 (Iparudvar). 14861

Perfekte Buchhalter zur selbstständigen Leitung der Kanzlei eines Mode-waren-Groß-Geschäftes per sofort gesucht. Nur diejenigen Herren, die schon in der Textil- od. Konfektionsbranche servierten, mögen ihre Offerte, deutsch-ungarisch verfaßt, nebst Angabe der bisherigen Thätigkeit und Gehaltsansprüche unter „B“ an Winter és Nagy hirtelési iroda, Magyar-utca 8, einreichen. 15769

Speisezimmer-Diener, 2 Gasluster für Herren u. Speisezimmer, 2 Dienstdienerbetten, billigt zu haben. Beschäftigung 10-12 Uhr, VI., Dávid-utca 15, III. 20.

A. I. priv. Südbahn-Gesellschaft. Zur Lieferung des im Jahre 1907 auf den ungarischen Linien der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft erforderlichen 1800 m<sup>3</sup> Breiten- oder Buchen- und 2000 m<sup>3</sup> Föhren-Schichten-Brennholz wird hiermit eine öffentliche Offert-Verhandlung ausgeschrieben. Die Lieferung hat auf Grund der beizuliegenden, bei der Material-Verwaltungsabtheilung der Betriebsdirektion in Budapest (I., Mészáros-utca 19, Parterre 28) aufliegenden detaillirten Offert-Rundmachungen, sowie der allgemeinen und speziellen Bedingungen, welche auch brieflich bezogen werden können, bis Mitte Juni 1907 zu erfolgen. Die mit einer Stempelmarte á 1 Kr. versehenen Offerte, welchen der Wabium-Ertragchein, die allgemeinen und speziellen Lieferungs- und speziellen Lieferungsbedingungen-Ordnung - die drei letzteren unterschrieben anerkannt und ebenfalls mit je einer Stempelmarte á 1 Kr. versehen, beizuschließen sind - sind versiegelt und überschrieben mit Offert zur B. 2062 G. über Brennholz-Lieferung bis längstens 20. Juli l. J. Mittags 12 Uhr bei der Betriebs-Direktion der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft in Budapest (I., Mészáros-utca 19) einzureichen. Die Preise sind franko einer ungarischen Südbahn-Station zu stellen. Die Betriebs-Direktion der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft behält sich das Recht vor, die Lieferung entweder im Ganzen oder getheilt zu vergeben und haben die Offerten mit ihren Offerten vom Einreichungs-Termin an gerechnet 8 Wochen in Wort zu bleiben. Offerte, welche nach dem festgesetzten Termine einlaufen oder von den Bedingungen abweichende Bestimmungen enthalten, bleiben unberücksichtigt. Budapest, am 20. Juni 1906. Die Betriebs-Direktion. (Nachdruck wird nicht honoriert.) 15787

Keine Wd Gansfette an gros und en détail per 3 Kronen per Kilo zu haben bei Neumann Armin, Josefsgasse Nr. 52, in Neupest. 6597

Wohngang-Congress von einem großen Abschluß, 110 Cm. breit 1 R. Nr. 1.10, 85 " " 1 " 85 Hell. Muster sende kostenfrei. Bérczi D. Sándor, Budapest, Königs-gasse 4. 15616

Tantók, tanítónők kerestetnek budapesti magániskolához. Ajánlatok oklevélmásokkal „Közteljesítettség 52871“ jellege alatt Schwarz József hirtelési irodájába, Andrassy-ut 7. 15795

Deutsches oder französisches Fräulein wird gesucht. Gyár-utca 3, Thür 4. 15794

Im X. Bez. ist ein gutgehendes Speisereisgeschäft, Geposten, sammt Trafit, Familien halber zu verkaufen. Nötigtes Kapital 4000 Kronen. Schlegler, Rott Egidardgasse 17. 15793

Reisender mit bescheidenen Ansprüchen aufzunehmen gesucht. Auswärtige Offerte nur mit Referenzen unter „Gewissenhaft“ á 52674 an Josef Schwarz, Annoncen-Exp., Andrassy-ut 7. 15792

IZR. BONNE, a ki a gyermekápoláshoz ért, 16 hónapos gyermekhez felvétetik. Kemnitzer-utca 10, III. 15. 6614

Budakeszre szolid laktársnő kerestetik. Megbeszélés Wesselenyi-u. 22, I. 14. 6599

Eine Wirtshaus-Maschine, fast neu, ist billig zu verkaufen. VII., István-ut 38. 6612

Kopierer. Suche pr. I. od. 15. Juli einen flotten, selbstständigen Kopierer oder Kopiererin. Näheres Photogr. Atelier Adler, Budapest, Jzabellag. Nr. 62. 6610

Stall für 3 Pferde ist zu vermieten. VIII., Kenyérmező-utca 6. 6608

Speisereisgeschäft mit Getränkehandl., in der Theresienstadt, Tageslohnung fl. 60, ist billig für 300 fl. zu verkaufen. Damenhand-Geschäft in der Hauptstadt, langjähriger Posten, ist sammt Waaren für 300 fl. zu verkaufen. Näheres Diósi József, Agentur, Budapest, Kerepesi-ut 89. 6607

Maschinenschreiberin, welche perfekt deutsch-ungarisch stenographirt, wird sofort aufgenommen bei Steiner u. Schneider, Murányi-utca 36. 6606

Fabrikfirma ersten Ranges sucht zum möglichst sofortigen Eintritt fleißigen, tüchtigen Bureau-Beamten, welcher der deutschen und ungarischen Sprache mächtig ist. Offerte u. „Fabrikbeamter 6600“ an die Expd. 6600

Suche für unser Manufakturwaarengeschäft per sofort oder spätestens 5. Juli einen tüchtigen Kommis. Es wird gefordert, daß derselbe der deutschen, ungarischen Sprache vollkommen mächtig, auch etwas jüdisch sprich, mit guten Zeugnissen versehen sei und schon mehrljährige Thätigkeit als Kommis nachweisen kann. Offerten bitten an Leopold Weiß u. Komp., Apatin, zu richten. 56230

Intelligente, sehr liebe Wienerin mit feinen Umgangsformen sucht Stelle in besserem Geschäft als Verkäuferin. Konditorei bevorzugt. Briefe unt. „Glück 259“ an die Exp. 56259

Deutsches Fräulein, intelligent, perfekte Französin, sucht dringend Engagement zu größeren Kindern. Gest. Anträge an Tenzer, Annoncen-Exp., Szervita-tér. 15799

Elegantes möbliertes Zimmer am Rosenhügel, in der Nähe des Lufthabes, Stiegenhauseringang, bei int. Dame ist für sofort, event. auch als Tageszimmer, zu vermieten. Wesselygasse 17, II. St. 22. 15764

1906er Junggeheule, garant. leb. Ankunft franco überall per Nachn. 7 St. fette große Brathöhne fl. 2,90, 4-5 St. schöne Enten fl. 3,10, 8 Stück schöne Gänse fl. 3,25 liefert Wager's Exporthaus, Skalot Nr. 35 (Deitr.). 56228

Praktikant mit gutem Zeugnis, vorzüglicher Handchrift sucht Anstellung mit bescheidenen Ansprüchen, wo Samstag freigegeben. Spitzer J., VII., Rombach-utca 13. 56222

Kiadó nyári lakás kertel, 3 szoba, fűrdőszoba és mellékhelyiségek. II., Retek-utca 71. 56227

Geistes, intelligentes Mädchen von angenehmem Aussehen, redegewand und maniertlich bittet um passendes Engagement, oder als Hausrepräsentantin zu Herrn, geht auch auswärts. J. W. V., Széchenyi-utca 8, ajtó 6. 56224

Billig zu vermieten schöne Villa, Budapest, Ertele-gasse 119, nahe zum Wald, Schattenseite, 2 schön möblierte Zimmer, Küche, schöner Blumen-garten. Näheres beim Hausmeister Theresienring 6 oder in der Villa Schreiber Armin. 56267

Vaskereskedés-szeged, ügyes detaillista és raktárnok, szakképzett és megbízható, jó külsevel, a magyar és lehetőleg a tót nyelv ismerettel, augusztus 1-ére alkalmazást talál Freund Benő vaskereskedésében, Ersekújvárott. Kezdőfizetés 50 korona és teljes ellátás lakással. Ajánlatok lehetőleg arczképpel kéretnek. 15761

Schöne junge Ausländerin, deutsch, französisch, spanisch, flavisch, rumänisch sprechend, universelle Bildung, musikalisch, vielseitig talentirt, sucht Posten als Gesellschaftlerin oder sonst Entsprechendes. Anträge unter „Sehr gemüthlich 618“ an die Exp. 6618

Ungarisch-deutsche Korrespondentin erledigt stundeweise aller Art schriftliche Arbeiten. P. S. Váci-körút 61, I. 7. 6617

Yost-vagy Remington gépiprózó azonnal felvétetik. Csakis németül és magyarul perfektlül írők és stenografálók, irodai teendőkben gyakorlatlakkal jelentkezőek okmányokkal Szent János-tér 4, földszint 1, alatti műszaki irodában. 15796

Nyári lakás, szoba, konyha, veranda-val, gyönyörű kerthelyiségben, a városligetben, villamos megállónál, közel kiadó. Czím József-körút 21, kerékpár-útel. 15786

Intelligente, hier fremde Witwe wünscht auf diesem Wege die eheliche Bekanntschaft eines altern, charaktervollen, bisjüngeren Herrn, der sie auch bescheiden unterstützt. Briefe erbeten u. „Hamburgerin 805“ an die Expd. 55805

Dolmetscher gesucht, Israelit, nicht unter 25 Jahre, unverheiratheter Mann, nur selbstständig bei Hartholz-übernahme, Rund- und Schnittmaterial, Expedition tüchtig sein. Offerte bis Ende Juni an die Exp. unter „Ernst und rührig 197“

Kezdes Ham! Mért nem jössz vagy irsz, hogy mi történt veled. Csokol babusod. N. N. 6803